



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2021



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de



#BaylkaBau

Jahresbericht 2021

1 Vorworte	2
2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Hintergrund und Geschichte	5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
Listenführung nach Bauordnung	8
Gremien	9
Services und Dienstleistungen	28
Geschäftsstelle	32
3 Das Jahr 2021	
Januar	37
Februar	47
März	53
April	61
Mai	69
Juni	81
Juli	89
August	97
September	103
Oktober	111
November	119
Dezember	127
4 Zahlen & Fakten	
Berufspolitisches Engagement	134
Mitglieder	141
Listenführung	146
Service und Beratung	148
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	149
Fortbildung	150
Haushalt	151

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem 29. Bayerischen Ingenieuretag fing das Jahr 2021 gleich gut an. Vor rund 1.000 Gästen konnten wir drei bayerische Ingenieurbüros für ihre herausragenden und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis auszeichnen. Die Auszeichnungen gingen an Dr. Schütz Ingenieure für den Erhalt denkmalgeschützter »Remy-Decken« bei der Generalsanierung der Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen, an Tragraum Ingenieure für den Neubau der Umweltstation Würzburg und an concon – construction consulting für den Bau einer stehenden Flusswelle in Ebensee.

Der Ingenieuretag, der im Jahr 2021 wegen der Coronapandemie erstmals rein online als Livestream stattfand, stand unter dem Motto »Simplify your future – Auswege aus der Komplexität«. Mit Vorträgen des Bestsellerautors und Karikaturisten Werner Tiki Küstenmacher und der damaligen Bayerischen Bauministerin Kerstin Schreyer bot der größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens wieder ein spannendes Programm.

Pünktlich zum internationalen Tag des Ingenieurwesens für nachhaltige Entwicklung am 4. März 2021 hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau vorgelegt. Unsere Forderungen sind nicht nur in Bayern, sondern deutschlandweit auf sehr große Resonanz gestoßen.

Um das klimagerechte Planen und Bauen voranzubringen, haben wir praktische Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im Bauwesen, interessante Veranstaltungen und das Bekenntnis unserer Kammer zum Schutz des Klimas und zum Erhalt von Biodiversität auf unserer Internetseite gebündelt. Hier finden unsere Mitglieder auch Tipps und Unterstützung auf dem Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro → www.bayika.de/de/klimaschutz

2021 haben wir auch unsere digitalen Veranstaltungsformate weiter ausgebaut. So gab es z. B. am 11. Februar ein Online-MeetUp unseres Netzwerks junge Ingenieure zum Thema »Nachhaltigkeit am Bau«, am 29. April ein Digitalforum »Einfach bauen« und am 26. August ein Digitalforum

»Klimafreundlicher bauen«. Alle digitalen Veranstaltungen sind als Video-Aufzeichnung über unsere Internetseite und unseren YouTube-Kanal abrufbar.

Das Bauwesen steht vor gigantischen Herausforderungen durch den Klimawandel. Der Bau- und Gebäudesektor trägt mit rund 40 Prozent zum CO₂-Ausstoß bei. Bau- und Abbruchabfälle machen beinahe 60 Prozent des gesamten Abfallaufkommens in Deutschland aus. Gleichzeitig gibt es bereits Rohstoffknappheit und ein Problem mit Deponien.

Was wir jetzt brauchen, ist ein Paradigmenwechsel beim Bauen, um einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen und zur Senkung des Rohstoffverbrauchs zu erzielen. Daher setzt sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau für eine schnelle digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft ein.

Wir müssen die ganze Breite der Bauwirtschaft zusammenbringen; Forschung, Wirtschaft, Verbände, Politik. Das bayerische Bauministerium unterstützt unseren im Herbst etablierten Runden Tisch, an dem die wichtigsten Akteure der bayerischen Bauwirtschaft generationenübergreifend beteiligt sind.

Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Deswegen möchte ich mich im Namen des Kammervorstandes bei all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren, ganz herzlich bedanken. Ihre Mitarbeit ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

—
Was wir jetzt brauchen, ist ein Paradigmenwechsel beim Bauen, um einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen und zur Senkung des Rohstoffverbrauchs zu erzielen.
—

Liebe Kammermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

2021 war auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder ein besonderes und sehr bewegtes Jahr.

Wir leben in Zeiten der immer schneller werden Veränderungen. Corona, unser aller Begleiter auch in 2021, konnte und kann uns nicht stoppen und schon gar nicht entmutigen! Lieber stellen wir uns dem Neuen und nutzen die vielen Chancen, die sich z. B. aus der rasant fortschreitenden Digitalisierung ergeben.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Themen uns besonders beschäftigt haben und Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten unserer Kammer geben.

Im Jahr 2021 haben wir die Digitalisierung der Prozesse und Abläufe in unserer Geschäftsstelle weiter vorangetrieben. So haben wir sämtliche Personalakten – immerhin gut 10.000 Akten – für die Digitalisierung aufbereitet, in 200 Kisten verpackt und professionell scannen lassen. Wir freuen uns nun über diesen weiteren wichtigen Schritt auf unserem Weg zu noch mehr digitalen Dienstleistungen und digitalen Verwaltungsangeboten.

Was konnten wir im Jahr 2021 unseren Mitgliedern in Zuge der Digitalisierung bereits Neues anbieten? Da nenne ich zunächst gerne die digitalen Sprechstunden mit unserer Ingenieurreferentin, die sehr große Resonanz finden und die wir deshalb weiter ausgebaut haben. Diese Sprechstunden führen wir nun alle zwei Wochen zu Themen wie der Ingenieurversorgung, Listeneintragung, Mitgliedschaft, Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge durch.

Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen sind wieder zahlreiche Publikationen und Arbeitshilfen für unsere Mitglieder entstanden. So haben wir z. B. unsere Muster-Ingenieurverträge sowie die Broschüren »Bauen in Bayern« und »BayBO« aktualisiert. Auch die Textausgabe der HOAI 2021 steht Ihnen nun digital zur Verfügung.

Schauen Sie sich dazu auf unserer Webseite um!

Auch der enge Kontakt zu und unter unseren Mitgliedern ist uns wichtig – so konnten wir im letzten Jahr z. B. über 250 Veranstaltungen durchführen, darunter 28 Digitalforen und Digitaltouren, 18 Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen und über 200 Fortbildungen.

Aber nicht nur bei den Veranstaltungen waren wir fleißig, sondern auch im Bereich der modernen Medien. Besuchen Sie uns bei Facebook, Instagram, YouTube und Xing. Zudem sind wir nun auch bei LinkedIn aktiv und haben insgesamt bereits über 2.500 Follower. Unsere Internetseite wurde 2021 über 3 Millionen Mal besucht und wir hatten mehr als 4.800 Veröffentlichungen bundesweit.

Dass unsere Mitgliederzahl nun auf über 7.400 gestiegen ist, zeigt, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure mit der Arbeit ihrer Kammer zufrieden sind. Auch die Wiederwahl des Vorstandes im November 2021 ist nicht nur eine Bestätigung der erfolgreichen Arbeit der letzten Jahre, sondern auch Antrieb für uns, sich gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle weiterhin mit großer Leidenschaft für die Anliegen unseres Berufsstandes einzusetzen.

Nun lade ich Sie herzlich ein, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit unserem neuen Jahresbericht.

Dr. Ulrike Raczek
Hauptgeschäftsführerin
Bayerische Ingenieurekammer-Bau



—
**Unsere
Internetseite
wurde 2021 über
3 Millionen Mal
besucht und
wir hatten mehr
als 4.800 Veröffent-
lichungen
bundesweit.**
—

**Präsidenten / Präsidentin der
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
1990–2021**



Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)



Prof. Dr.-Ing. e.h.
Karl Kling
(1991–2003)



Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)



Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)



Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling bei der konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident. Karl Kling verstarb am 27. März 2021 im Alter von 92 Jahren.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident und wurde 2021 im Amt bestätigt.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.466 (Stand 31.12.2021).

Die Geschäftsstelle
der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer fast 7.500 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

- **Baukammergesetz**

Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl. S. 308), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 23.12.2020 (GVBl. S. 678).

- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**

Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl. 2009, S. 626), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 20 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBl. S. 98) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**

Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG)).

- **Bayerische Bauordnung**

Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.

- **HOAI**

Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt.

- **VgV**

Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

Zum 31.12.2021 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.788 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

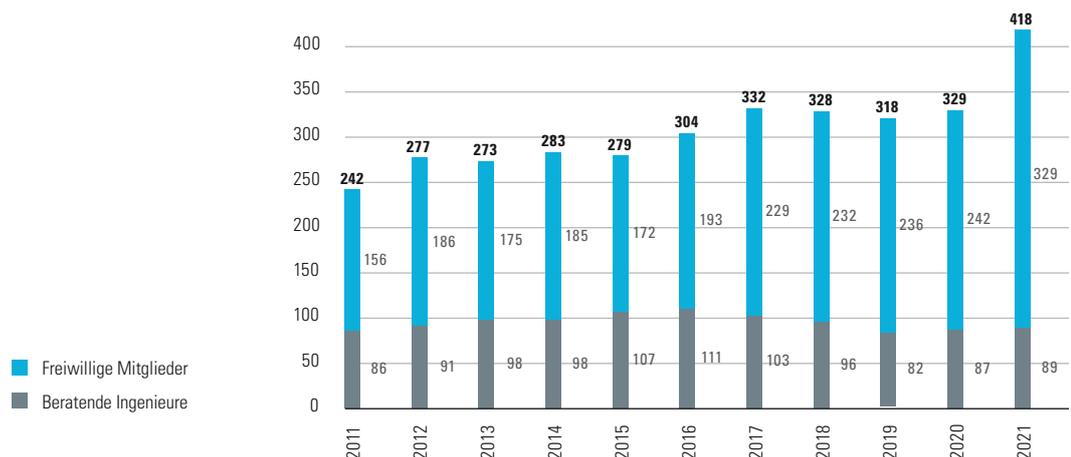
Zum 31.12.2021 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 4.678 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2011–2021

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2021 hatte die Kammer 418 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2021 insgesamt 7.466 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 89 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 329 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2011–2021



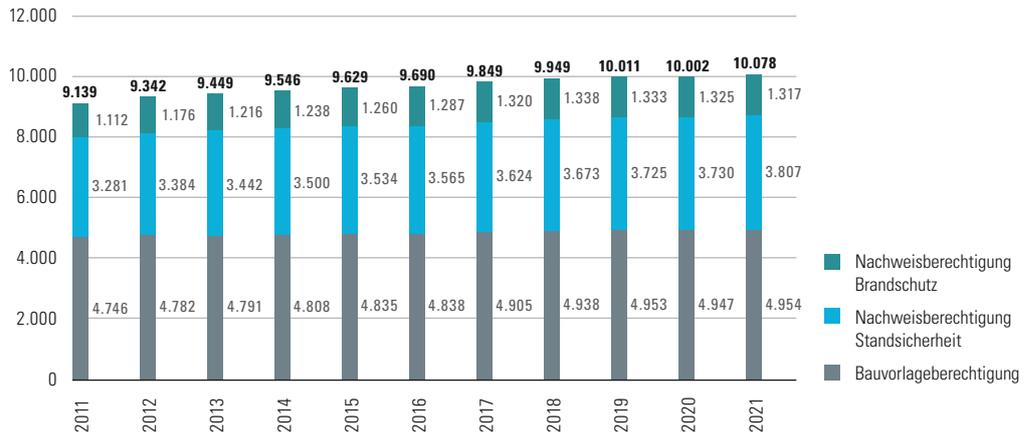
Neuaufnahmen 2011–2021

2.4 Listenführung nach Bauordnung

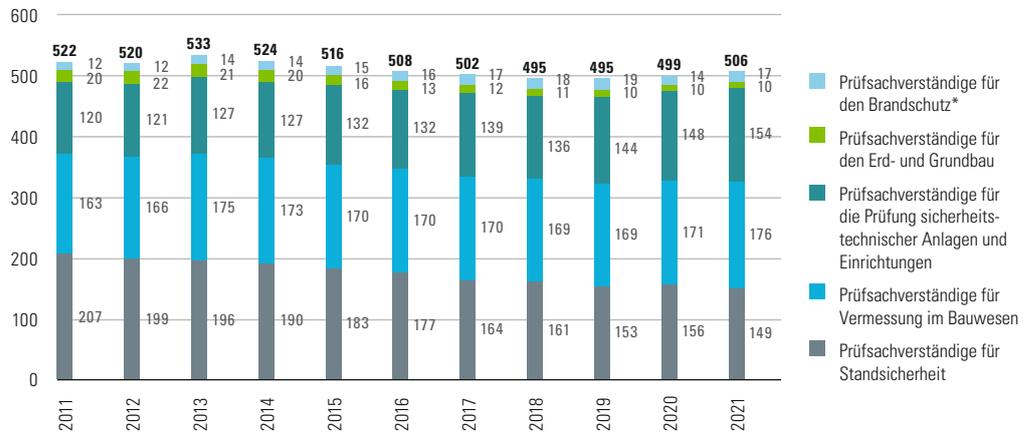
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

**Berechtigungen
2011–2021**

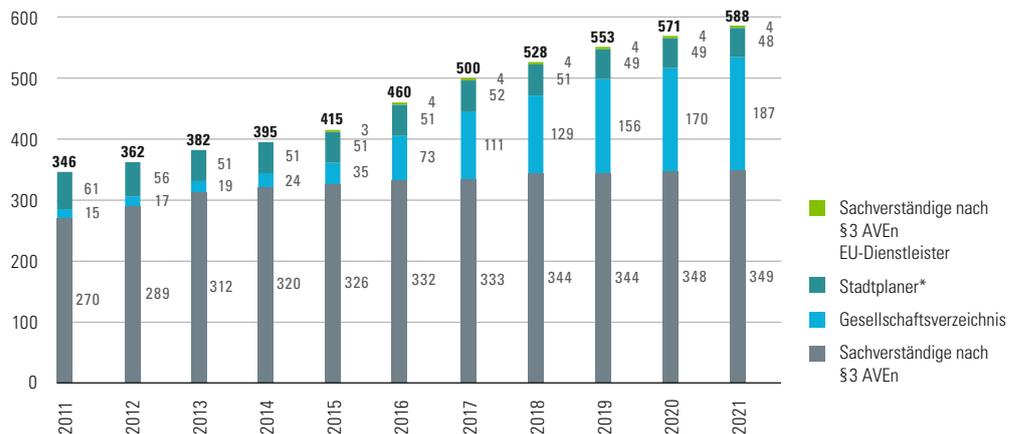


**Prüfsachverständige
2011–2021**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

**Weitere gesetzliche Listen
2011–2021**



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (Art. 61, Abs. 2, 5 BayBO)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (Art. 62 Abs. 3, Art. 62a Abs. 1 Nr. 1 BayBO)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (Art. 62 Abs. 3, Art. 62b Abs. 1 Nr. 3 BayBO)

Zum 31.12.2021 wurden 4.954 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.807 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.317 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

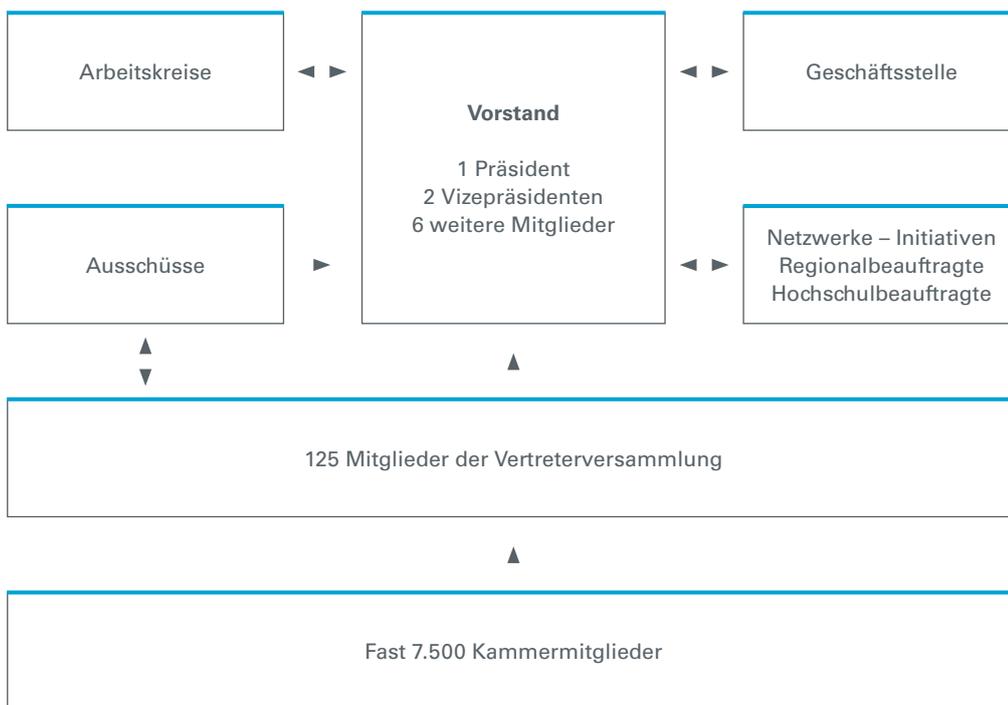
Zum 31.12.2021 wurden 149 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 176 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 154 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 10 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 17 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 3 Abs.1 Satz 1 AVEn
- Stadtplaner (Art. 6 Abs. 2 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8–Art. 11 BauKaG)

Zum 31.12.2021 wurden 349 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 48 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 187 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2021 ist die VII. Vertreterversammlung am 29. April und am 29. November online zusammengetreten. Am Nachmittag des 29. November kam die VIII. Vertreterversammlung ebenfalls online zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. UND VIII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM



Präsident

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

- vertritt die Kammer gerichtlich und außergerichtlich
- beruft die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung
- leitet die Sitzungen
- vollzieht die Beschlüsse des Vorstandes



1. Vizepräsident

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben



2. Vizepräsident

Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND



Dipl.-Ing. (FH)

Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vorstandsbeauftragter für

- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken
- Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau



Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV
- Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro



Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baustellenverordnung
- Arbeitskreis Normung
- Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung



Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
 - Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
 - Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
 - Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
 - Arbeitskreis Traineeprogramm
 - die Region Oberbayern
- Vorsitzender Akademieausschuss



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Im Jahr 2016 hatte die VI. Vertreterversammlung die hier aufgeführten Ausschüsse berufen.

Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VII. Vertreterversammlung am 24.11.2016 berufenen Ausschüsse finden Sie unter [→ www.bayika.de](http://www.bayika.de)



Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
- Dr.-Ing. Gerald Schmidt-Thrö

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGE-BAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Peter Henke (Gast)
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dr.-Ing. Georg Frühe
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dr.-Ing. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:

- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Mühlbacher
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. Im Jahr 2016 hatte der Vor-

stand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen aktuellen Überblick über die nach der Neuwahl des Vorstands am 24.11.2016 berufenen Arbeitskreise finden Sie unter → www.bayika.de



Arbeitskreis Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung

Die Aufgaben des Arbeitskreises Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung sind die Identifizierung der kritischen kostentreibenden Faktoren im öffentlichen und privaten Bereich, die Herausarbeitung der Faktoren, die durch die Planer steuerbar/beeinflussbar sind und Vorschläge für entsprechende Verbesserungsmaßnahmen sowie die Ermittlung von Schnittmengen zwischen Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kammerl
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Klug

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Köstlinger (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis BIM –

Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner (Gast)
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Heiner Kunckel M.Sc.
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M.Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zepf M.Eng.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Günter Döhring (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Dr.-Ing. Norbert Burger
- Dr. Susanne Fischer
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M.A.
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Dipl.-Ing. Jan Schubert
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Energieinfrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder.

Im Rahmen der Gremienarbeit geht es unter anderem um die wichtige Frage, was für eine sichere Stromversorgung in Bayern erforderlich ist. So wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Tobias Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Erhard Wagner Dipl. Ma.En (EU)
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Mitglieder:

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.



Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder:

- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Nicole Poloczek M.Sc.
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg M.Sc.
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Junge Ingenieure

Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieur Nachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieure gehören unter anderem, neue Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen, Themen der neuen Ingenieurgeneration zu definieren und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu stärken.

Mitglieder:

- Franziska Maier M.Sc. (Vorsitzende)
- Nikolaus Graf MBA B.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- DDI Elisabeth Aberger
- Maike Grüneberg B.Sc.
- Paul-Ludwig Haider M.Eng.
- Irene Kauffmann M.Sc.
- Sebastian Steinegger M.Sc.
- Elisabeth Suttner M.Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Sabrina Danger
- Benjamin Domnick
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dr.-Ing. André Müller

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau

Die Hauptaufgabe und zugleich der Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist die Konzeption einer Fortbildung zum »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eltschig (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Stettner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Univ. Konrad Steger
- Dr.-Ing. Gerhard Stenzel

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing.(FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge war es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln, flossen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder wurden berücksichtigt. Im Ergebnis der Arbeit des Arbeitskreises wurde Ende 2017 der Muster-Arbeitsvertrag entwickelt. Dieser steht kostenfrei auf der Internetseite der Kammer zum Download bereit. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. (FH) Alfred Vogel

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Ltd. Baudirektorin Karen Vestner

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlageanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder:

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorangebracht.

Mitglieder:

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis Planungsmanagement-systeme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert.

Mitglieder:

- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung

Der Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung beschäftigt sich mit Erfordernissen, Möglichkeiten und der Abwicklung beweissichernder Maßnahmen im Vorfeld von Baumaßnahmen und arbeitet an der Zusammenstellung bereits existierender Regelwerke, den Zielen und Aufgaben von Beweissicherungen sowie der Abwicklung und Dokumentation.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Michael Hergenröder (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
- Dipl.-Ing. (FH) Egmont Freystedt
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Nach der Einrichtung der Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« liegt die Hauptaufgabe des Arbeitskreises in der Erarbeitung eines Grundlehrgangs für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote.

Mitglieder:

- Dipl.-Geol. Andreas Koch (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläskén M.Sc.
- Dr.-Ing. Thomas Zumbrunnen M.Eng.
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Standardschriftverkehr

Der Arbeitskreis Standardschriftverkehr beschäftigte sich mit der Erstellung von Vorlagen für den Standardschriftverkehr in der Planung und Bauüberwachung.

Ende 2017 hatte der Arbeitskreis 16 kostenfreie Vorlagen für den Standardschriftverkehr fertiggestellt. Diese wurden auf der Internetseite der Kammer kostenfrei veröffentlicht. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Barbara Broghammer
- Dipl.-Ing. (FH) Claus-Jürgen Fastner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- RA Colin Lorber
- RA Dr. Detlef Lupp
- Dipl.-Ing. (FH) Eliane Meltzer
- Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxissgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Modul 2)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Modul 3)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Lindner (Modul 1)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Modul 4)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B.Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Zeindl
- Dipl.-Ing. (FH) Werner Goller (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen hat der Arbeitskreis eine Veröffentlichung mit grundlegenden Informationen sowie ergänzende Länderreports zur Situation in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien erarbeitet.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Hamish R. Douglas BSc (Eng) CEng FICE FIEI
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Univ. Gilbert Peiker
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr.-Ing. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Regionaltouren mit Besichtigungen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



REGIONAL-/ ONLINEVERANSTALTUNGEN (Auswahl)

- 23.03.2021
Digitaltour: The RiverWAVE – Neubau einer stehenden Flusswelle
- 28.04.2021
Digitaltour Schwaben: Historische König-Ludwig-Brücke – Sanierung einer Holzbrücke
- 29.04.2021
Digitalforum: Einfach Bauen
- 11.05.2021
Digitaltour Schwaben: Burgkirche Oberwittelsbach – Gewölbeinstandsetzung
- 22.06.2021
Digitalforum: Internationale Bauausstellung (IBA) München
- 23.06.2021
Digitalforum: Vergabe – Faire Preise, aber wie?
- 15.07.2021
Digitalforum: Vergabe unterhalb des Schwellenwertes – wie damit umgehen?
- 03.08.2021
Digitalforum: Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
- 21.08.2021
Digitalforum: Klimafreundlicher Bauen
- 29.09.2021
Digitalforum: Nach der Flut – Sicherung und Wiederaufbau der Infrastruktur in Ahrweiler
- 04.10.2021
Regionaltour AK Geotechnik und Ingenieurgeologie: Altlasten und U-Bahn-Bau
- 12.10.2021
Regionaltour Niederbayern: Neubau Logistikhallen
- 13.10.2021
Digitale Sprechstunde: Den Notfall im Ingenieurbüro regeln
- 11.11.2021
Digitaltour Oberbayern: Die Eso SuperNova in Garching

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Edda Heinz**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dr.-Ing.
Hans-Günter
Schneider**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

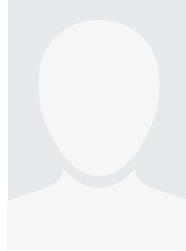
Mittelfranken



**Dipl.-Ing. (BA)
Eva Anlauf**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard Ott**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. (FH)
Reinhold Grünbeck**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing. (FH)
Oswald Silberhorn**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



**Dipl.-Ing. (FH)
Manuela Seeler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. (FH)
Birga Ziegler M. Sc.**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studi-Newsletter, die Eintragung in die Studentenliste und die Mitarbeit im Netzwerk junger Ingenieure an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



NACHWUCHSVERANSTALTUNGEN

- 21.01.2021
Digitalforum »Neue Arbeitswelten« vom AK Junge Ingenieure, online
- 02.02.2021
IKOM Bau von der TU München, online
- 11.02.2021
MeetUp des Netzwerks junge Ingenieure »Nachhaltigkeit am Bau«, online
- 12.05.2021
Junior.ING: Preisverleihung, Landeswettbewerb Bayern, online
- 12.05.2021
online VHK Forum
- 24.06.2021
MeetUp-Exkursion Netzwerk junge Ingenieure »Zum Arnulfsteg in München«
- 06.07.2021
Info-Vortrag für Studierende der TU München in der Vorlesung »Bauphysik in der Praxis«, online
- 07.10.2021
Info-Vortrag für Erstsemester der TH Ingolstadt (Campus Neuburg), Neuburg a. d. Donau
- 21.10.2021
MeetUp-Exkursion Netzwerk junge Ingenieure »Bau eines neuen Stadtquartiers«, München
- 16.11.2021
Digitalforum »Berufseinstieg«, online
- 13.12.2021
Info-Vorträge für Studierende des 3. und 7. Semesters der FH Würzburg-Schweinfurt, online

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg



Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

Hochschule Coburg



Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Technische Hochschule Deggendorf



Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt



Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Hochschule München



Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München



Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München



Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München

Universität der Bundeswehr München



Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Seit 2019 können sich

interessierte auch vor Ort beraten lassen. Hierzu bieten wir parallel zu unseren Regionalforen jeweils Beratungstermine sowie seit 2020 auch die digitale Sprechstunde »Nachgefragt!« an.

Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

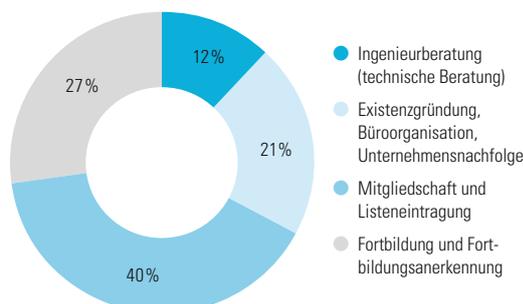
Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Ingenieurreferat Beratungsschwerpunkte 2021

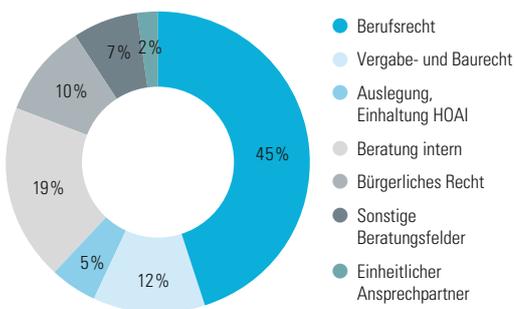


Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2021

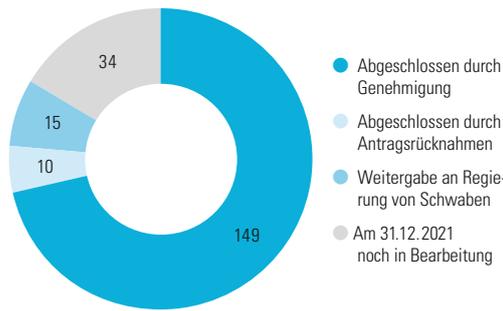


Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2021



In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.

→ www.bayika.de/download



Kontrollstelle gemäß EnEV/GEG

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV/GEG eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.



Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

Die Ingenieurakademie entwickelt ihr Fortbildungsprogramm kontinuierlich weiter. So wurde dieses im Jahr 2020 um zahlreiche Online- und Live-Seminare erweitert.

Fortbildungszertifikat

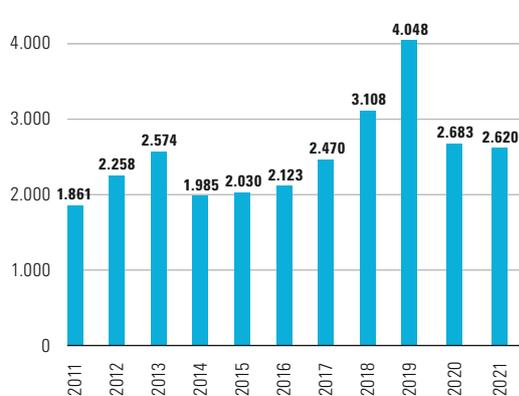
»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar. Seit Juli 2020 ist das Zertifikat über den neuen Mitgliederbereich, das BaylKa-Portal, per Download abrufbar.

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2011–2021

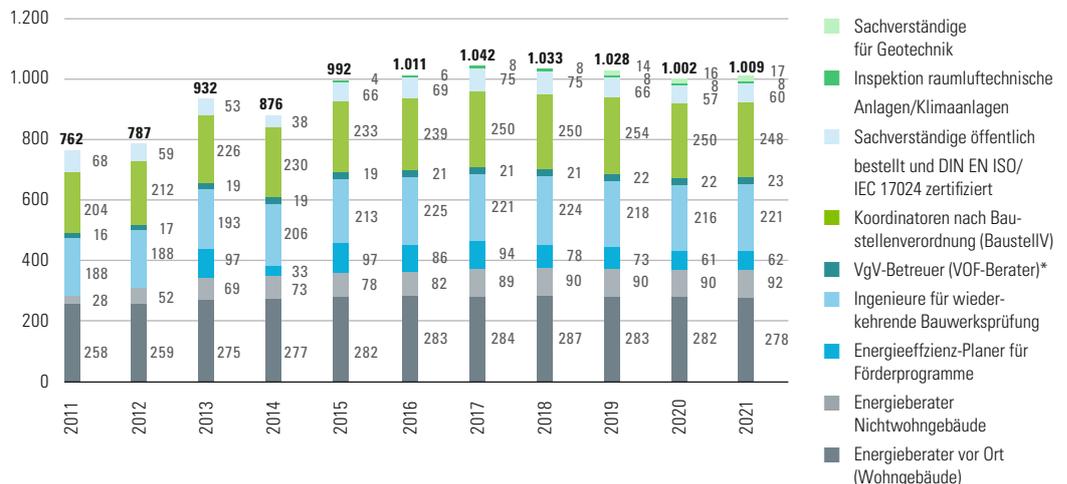


Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Sie sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2011–2021



- Sachverständige für Geotechnik
- Inspektion raumluftechnische Anlagen/Klimaanlagen
- Sachverständige öffentlich bestellt und DIN EN ISO/IEC 17024 zertifiziert
- Koordinatoren nach Baustellenverordnung (BaustellV)
- VgV-Betreuer (VOF-Berater)*
- Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfung
- Energieeffizienz-Planer für Förderprogramme
- Energieberater Nichtwohngebäude
- Energieberater vor Ort (Wohngebäude)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Dazu pflegen wir Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen. Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich unter anderem mit einem Newsletter, der Internetseite und mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 baut die Kammer auch ihren Social-Media-Bereich konstant aus. Mit der kammereigenen Facebook-Seite, dem Xing- und Instagram-Account sowie dem im Juli 2021 gestarteten LinkedIn-Kanal sind wir hier gut aufgestellt. Alle Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

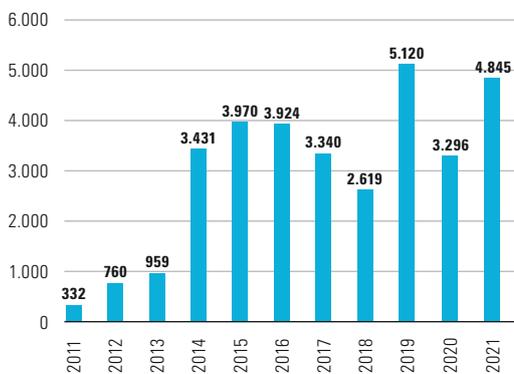
Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Neben eigenen Publikationen und Arbeitshilfen veröffentlicht die Kammer zu Schwerpunktthemen regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit. Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Hierzu hat die Baylka-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt, der aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen besteht, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind neutral und ausgewogen und werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei erhältlich.

→ www.baylka.de/download



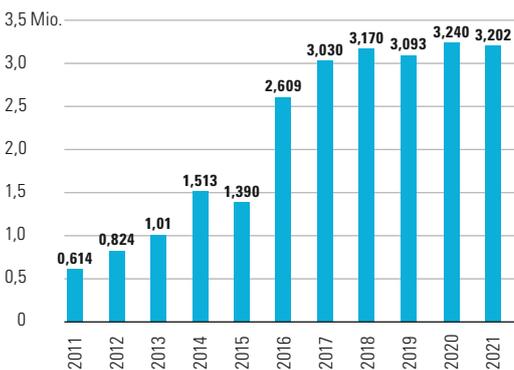
Veröffentlichungszahlen 2011–2021



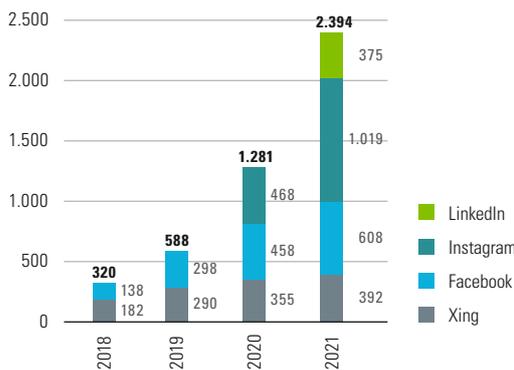
Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über drei Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten. Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.

Besucherzahlen Internetseite 2011–2021



Social Media – Follower und Abonnenten 2018–2021



Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ www.bayika.de/de/ingenieursuche

Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch

Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2021 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau pandemiebedingt überwiegend bei zahlreichen Online-Veranstaltungen vertreten.

Netzwerk Junge Ingenieure

Mit dem Netzwerk junge Ingenieure unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieure und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten. Im Mittelpunkt stehen Themen, die Jung-Ingenieure von heute interessieren. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderem bei regelmäßig stattfindenden MeetUps nicht zuletzt mit erfahrenen Ingenieuren zum Netzwerken und um gemeinsame Themen zu verfolgen.

→ www.junge-ingenieure.de



Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

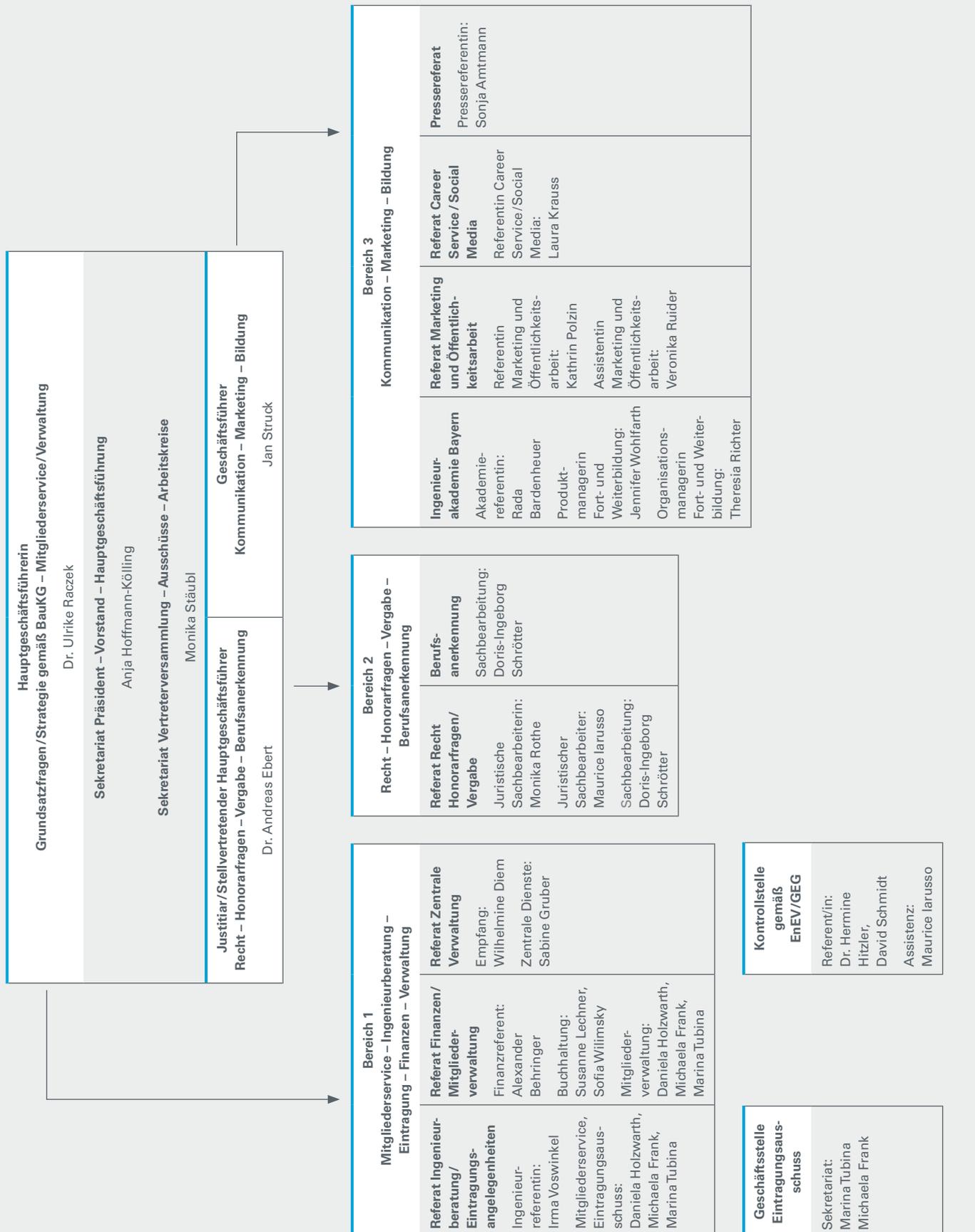


2.7 Geschäftsstelle

Die gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um. Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.



**Organigramm
der Geschäftsstelle**



HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Hauptgeschäftsführerin
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-14
a.hoffmannkoelling@bayika.de



Monika Stäubli
Sekretariat
089 419434-18
m.staeubl@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de



Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de



Sabine Gruber
Zentrale Dienste
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Mitgliederservice



Michaela Frank
Sachbearbeiterin
089 419434-26
m.frank@bayika.de



Daniela Holzwarth
Sachbearbeiterin
089 419434-26
d.holzwarth@bayika.de



Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung



Alexander Behringer
Finanzreferent
089 419434-19
a.behringer@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de



Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



Dr. Andreas Ebert
Stv. Hauptgeschäftsführer, Justitiar
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Maurice Iaruso
Juristischer
Sachbearbeiter
089 419434-45
m.iaruso@bayika.de



Monika Rothe
Juristische
Sachbearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung



Doris Schrötter
Verwaltungsfach-
angestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung



Jan Struck
Geschäftsführer
Kommunikation –
Marketing – Bildung
089 419434-22
j.struck@bayika.de

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Kathrin Polzin
Referentin für
Marketing und Öffent-
lichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Ruider
Assistentin für
Marketing und Öffent-
lichkeitsarbeit
089 419434-28
v.ruider@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-31
s.amtmann@bayika.de

Referat Career Service / Social Media



Laura Krauss
Referentin Career
Service/Social Media
089 419434-39
l.krauss@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@bayika.de



Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin Fort-
und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de



Theresia Richter
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-36
t.richter@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV/GEG



Dr. Hermine Hitzler
Referentin
Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
h.hitzler@bayika.de



David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de



Maurice Iaruso
Assistenz Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-45
m.iaruso@bayika.de

EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS



Ulrich Daubenmerkl
Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23



Walter Kießling
Stv. Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2021

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Januar



29. Bayerischer Ingenieuretag
als Live-Stream

Ingenieuretag Simplify your future

Das neue Kammerjahr wurde wie immer mit dem Bayerischen Ingenieuretag eröffnet. Am 15. Januar konnten die gut 1.000 zugeschalteten Gäste den 29. Bayerischen Ingenieuretag vor den eigenen Bildschirmen live mitverfolgen. Auf dem Programm stand neben der Verleihung des Bayerischen Ingenieurpreises der Vortrag »Simplify your future« des renommierten Autors und Karikaturisten Werner Tiki Küstenmacher. Zu Beginn begrüßten zunächst Kammerpräsident Prof.-Dr. Norbert Gebbeken und die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer die zugeschalteten Teilnehmer*innen und übergaben den Bayerischen Ingenieurpreis an die drei Preisträger. Alles rund um den 29. Bayerischen Ingenieuretag und die Preisträger des Bayerischen Ingenieurpreises erfahren Sie ab Seite 40.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Der Bayerische Ingenieuretag erstmals komplett online

Ingenieurakademie Bayern Wie sieht zukunftsfähiges Bauen mit dem GEG aus?

Am 19. Januar ging das Online-Seminar »Das neue Gebäudeenergiegesetz GEG« der Ingenieurakademie Bayern dieser Fragestellung nach. Das GEG, das am 1. November 2020 in Kraft getreten ist, stellte die am Bau Beteiligten vor große Herausforderungen: Nach anfangs langem und zähem Ringen ist die Vereinheitlichung von EnEG, EEWärmeG und EnEV sehr schnell vollzogen worden, trotz Kritik von Verbänden und Fachleuten aus allen Richtungen. Die bestehende Gesetzeslage sollte vereinfacht und Bürokratie abgebaut werden, zudem waren EU-Vorgaben dringend umzusetzen. Vor diesem Hintergrund wurde



VERANSTALTUNGEN

- 15.01.2021
29. Bayerischer Ingenieuretag
online, Kammerveranstaltung
- 21.01.2021
Neue Arbeitswelten
online, Digitalforum

das neue Gesetz im Online-Seminar beleuchtet. Die Teilnehmer*innen setzten sich zudem mit den drängenden Zukunftsfragen des energie- und ressourceneffizienten Bauens auseinander.

Kammer

Der ideale Arbeitsplatz – Was zählt Gehalt, Arbeitszeit oder Freizeit?

Wie setzt sich das ideale Verhältnis von Gehalt, Arbeitszeit und Freizeit zusammen? Welche Unternehmensgröße hat welche Vorteile? Wie wichtig ist inzwischen mobiles Arbeiten? Wirken sich die Entwicklungen rund um den Klimawandel auch auf die Entscheidungsfindung für oder gegen einen Arbeitgeber aus? Kurzum: Was erwarten die am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure von ihrem (zukünftigen) Arbeitsumfeld – und wie können Arbeitgeber dem bereits heute entgegenkommen? Der Arbeitskreis Junge Ingenieure ging diesem Thema in Form verschiedener Umfragen im Jahr 2020 intensiv nach und veröffentlichte die Auswertung der Ergebnisse in einer Broschüre. Im Rahmen eines Digitalforums stellten Mitglieder des Arbeitskreises am 21. Januar die Ergebnisse vor und diskutierten diese mit den über 70 Teilnehmern.



Kooperation

Grün-blaue Infrastruktur schaffen

Wie lassen sich unsere Städte und Gemeinden besser und effektiver vor den Folgen des Klimawandels schützen? Lösungsansätze dafür stellte ein breites Bündnis aus Bayerischem Umweltministerium, Landesamt für Umwelt, DWA-Landesverband Bayern, Architekten- und Ingenieurkammer sowie Städtetag und Gemeindetag im Rahmen einer digitalen Pressekonferenz zum Thema wassersensible Siedlungsentwicklung am 27. Januar den gut 90 Teilnehmer*innen vor.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken war einer der Podiumsteilnehmer und forderte »Blau statt grau und Sicherheit durch grün«. Ein zentraler Aspekt dabei sei die sogenannte Schwammstadt, bei der ausreichend Flächen geschaffen werden, die Niederschlagswasser aufnehmen wie ein Schwamm und dieses in Phasen von Trockenheit und Hitze wieder an die Umgebung abgeben.



Leitfaden »Wassersensible Siedlungsentwicklung«

Eine gute »grün-blaue« Infrastruktur kann Hochwasser abmildern und Wasser für Dürrezeiten und vor allem für Begrünung speichern. Begrünung und naturnahe Wasserläufe wiederum helfen, Temperaturen zu begrenzen und auch die Artenvielfalt und Biodiversität zu erhöhen. Konkrete Lösungsansätze und viele praktische und zukunftsorientierte, tatsächlich ausgeführte Beispiele sind in einem knapp 40-seitigen Leitfaden mit dem Titel »Wassersensible Siedlungsentwicklung« zusammengestellt, der auf der Pressekonferenz vorgestellt wurde und sich an Planer und Gemeinden richtet.

Repräsentiert wurde das Bündnis vor Ort unter anderem von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer Christine Degenhart und Prof. Dr. Wolfgang Günthert vom Landesverband Bayern der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft,

↑ PRESSEMITTEILUNGEN

- 15.01.2021
Gewinner des Ingenieurpreises 2021 stehen fest

www.bayika.de/de/presse

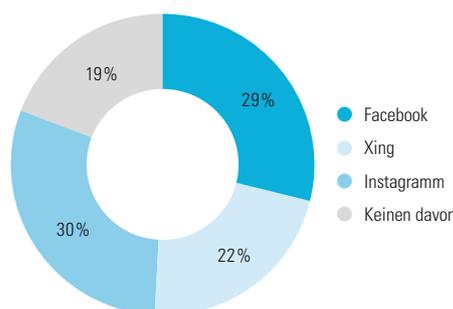
Abwasser und Abfall e.V. (DWA). Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber und Thomas Herker, Bürgermeister von Pfaffenhofen a. d. Ilm, waren per Videobotschaft zugeschaltet. Die Bündnispartner waren sich einig, dass die große Aufgabe jetzt darin liege, ein Bewusstsein für die Vorteile blau-grüner Infrastruktur bei allen am Bau Beteiligten zu schaffen.

Die Kammer in den Medien

Erster Schwerpunkt der Pressearbeit des neuen Jahres war die Verleihung des Bayerischen Ingenieurpreises 2021. Die Nachrichtenagentur dpa führte die Preisverleihung in ihrer Rubrik »Wichtigste Ereignisse der Woche«, das Nachrichtenradio »B5 aktuell« sowie mehrere Printmedien berichteten.

Veröffentlichungen gab es auch über die gemeinsame Pressekonferenz der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, des Bayerischen Städte- und Gemeindetages, der Bayerischen Architektenkammer sowie des Landesverbandes Bayern der DWA, in der Wege zu einer wassersensiblen Siedlungsentwicklung aufgezeigt wurden. Berichtet haben u.a. die Süddeutsche Zeitung und B5 aktuell.

**Frage des Monats
Welche Social-Media-Kanäle der Kammer nutzen Sie?**



Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Simplify your future – 29. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Einen etwas anderen Ingenieuretag erlebten die über 1.000 zugeschalteten Gäste am 15. Januar vor den eigenen Bildschirmen. Aus einem – bis auf die Akteure des Tages, die für ein gewohnt abwechslungsreiches Programm sorgten, und gut 10 Techniker – fast leeren Saal 13 des ICM der Messe München übertrug die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den 29. Bayerischen Ingenieuretag via Live-Stream.

Sich den Herausforderungen stellen und sie annehmen

»Große Veränderungen bringen auch große Herausforderungen mit sich. Das trifft wohl derzeit auf alle Bereiche des täglichen und beruflichen Lebens zu. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gestaltet vieles neu. Dazu zählt es auch, den Ingenieuretag der aktuellen Lage anzupassen«, sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Unter dem Motto »Die Kraft der Veränderung nutzen« spannte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken in seiner Rede einen weiten Bogen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bis zur Frage der Verantwortung der Ingenieure als Gestalter der Gesellschaft. Die Gesellschaft könne sich auf die am Bau tätigen Ingenieure verlassen, sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken in seiner Rede. Sie seien von je her Spezialisten darin, Unsicherheiten in Sicherheiten zu verwandeln. Neben der Fachkompetenz sei dafür die Motivation entscheidend.

Bauen sei wichtiger denn je, gerade in diesen Zeiten, konstatierte die Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr Kerstin Schreyer, die extra für ein Grußwort ins ICM gekommen war, und dankte der Kammer für die gute Zusammenarbeit und ihren Mitgliedern für deren Dienst an der Gesellschaft.

Mit dem Bayerischen Ingenieurpreis 2021 zeichnete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau anschließend nunmehr zum elften Mal drei herausragende Projekte und Leistungen von Ingenieuren im Bauwesen aus. Der Ingenieurpreis zeigt seit 1999 alle zwei Jahre das kreative Ideenpotential und technische Know-how der bayerischen Ingenieure im Bauwesen und rückt ihre kreative Leistungsfähigkeit in den öffentlichen Fokus.



Die Verleihung des Ingenieurpreises übernahmen Staatsministerin Schreyer und Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.

Simplify your future – Wege aus der Komplexität

Wie jedes Jahr durfte auch ein hochkarätiger Referent beim Ingenieuretag nicht fehlen. Der renommierte Autor und Karikaturist Werner Tiki Küstenmacher sprach in seinem Vortrag »Simplify your future – Wege aus der Komplexität« über die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit vor dem Hintergrund stetig komplexer werdender Strukturen und eines komplexer werdenden Miteinanders zu einem großen Teil auch aufgrund der Situation rund um die Corona-Pandemie. Der Theologe und Bestsellerautor aus München illustrierte seinen Vortrag mit live gezeichneten Cartoons und griff auch die neuen Anforderungen und Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie auf. Wie lassen sich diese Strukturen und Entwicklungen sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich wieder vereinfachen? Werner Tiki Küstenmacher griff die Aussagen von Prof. Dr. Gebbeken auf und veranschaulichte diese Gedanken in seinem Vortrag durch die fiktive Figur »Limbi«. Wer Limbi, unser emotionales Gehirn, unseren inneren Schweinehund, richtig motiviere, werde seinen eigenen Anreiz, seine innere Karotte, finden.

Durch den 29. Bayerische Ingenieuretag führte wie die Jahre zuvor Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk. Für die musikalische Begleitung des Ingenieuretages sorgte die Band »Glas-BlasSing«.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



INGENIEURPREIS 2021

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wie alle zwei Jahre wurden anlässlich des Bayerischen Ingenieurtages 2021 herausragende Projekte und Leistungen von Ingenieurinnen und Ingenieuren mit dem Bayerischen Ingenieurpreis für ihre kreativen und innovativen Ingenieurleistungen ausgezeichnet.

Die siebenköpfige Jury unter Vorsitz von Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, hatte sich am 16. November 2020 für drei ganz unterschiedliche Preisträger-Projekte entschieden.

So wurden am 15. Januar drei bayerische Ingenieurbüros mit dem Ingenieurpreis 2021 ausgezeichnet. Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer überreichten die Auszeichnung beim 29. Bayerischen Ingenieurtag an die Preisträger.

Auch 2021 wurde das Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro auf alle drei Preisträger aufgeteilt.

Staatsministerin Kerstin Schreyer und Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken mit den Preisträgern



And the winner are ...

1. Preis

Erhalt denkmalgeschützter »Remy-Decken« bei der Generalsanierung der Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen
Dr. Schütz Ingenieure
Preisgeld: 5.000 Euro



Jurybegründung

Die heutige Generaloberst-Beck-Kaserne im schwäbischen Sonthofen wurde in den 1930er Jahren erbaut. Die dreizehn denkmalgeschützten Gebäude werden im Rahmen einer Generalsanierung zu Schulungsräumen der Bundeswehr umgebaut und durch Neu- und Erweiterungsbauten ergänzt. Die bestehenden sechsgeschossigen Unterkunftsgebäude sind ca. 18m breit und bis zu 190m lang. Sie sind in den oberen Geschossen als Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit Hohlkörperdecken aus Bimsbeton, so genannten »Remy-Decken«, ausgeführt.

Durch eine Serie von speziell für diese Decken entwickelten Belastungsversuchen gelang es dem Büro Dr. Schütz Ingenieure, die Tragfähigkeit der historisch wertvollen »Remy-Decken« nachzuweisen. In einem eigens hierfür entworfenen Wasserbecken wurde eine Flächenbelastung stufenweise aufgebracht und bis zum erforderlichen Lastniveau gesteigert.

Bei der Versuchsdurchführung wurde die Durchbiegung der Decken mit einer Genauigkeit von 0,01mm gemessen und bewertet. Nach insgesamt 93 erfolgreichen Belastungsversuchen war der Beweis erbracht, dass die denkmalgeschützte Konstruktion die heutigen Sicherheitsanforderungen erfüllt und somit auf der gesamten Fläche von 50.000m² vollumfänglich und ohne zeitliche Beschränkung weiterhin genutzt werden kann.

Durch die auf wissenschaftlichen Methoden basierende Bestandsuntersuchung ließen sich gegenüber einem Abriss und Neubau der Decken rund 17 Millionen € Baukosten einsparen, etwa 16.500 m³ Bauschutt vermeiden und der Ausstoß von ca. 3.600 Tonnen CO₂ verhindern.

Dem Preisträger ist es durch diese umfassende, individuell entwickelte Versuchsreihe gelungen, den ursprünglich erwogenen Austausch der historischen »Remy-Decken« in dem ehemaligen Kasernengebäude vollständig zu vermeiden und damit zu einer ebenso nachhaltigen wie wirtschaftlichen Gesamtlösung beizutragen. Das eingereichte Projekt erfüllt in idealtypischer Weise die Anforderungen des Bayerischen Ingenieurpreises 2021.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

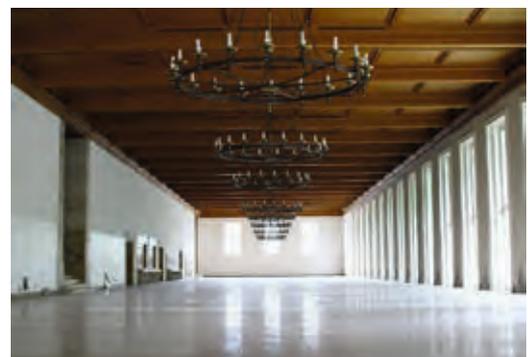
August

September

Oktober

November

Dezember



Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen



INGENIEURPREIS 2021

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

2. Preis

Neubau der Umweltstation

Würzburg

TRAGRAUM Ingenieure PartmbB

Preisgeld: 3.000 Euro



Jurybegründung

Die Umweltstation Würzburg vermittelt als öffentlicher Lehr- und Lernbetrieb Wissen über Nachhaltigkeit und Ökologie. Mit ihrer ressourcenschonenden Bauweise ist sie selbst ein ideales Beispiel für einen bewussten und behutsamen Umgang mit natürlichen Rohstoffen.

Als erstes öffentliches Gebäude in Bayern wurde die Umweltstation Würzburg aus Recycling-Beton mit einem hinsichtlich des CO₂-Äquivalentes optimierten Zement (CEM III) errichtet. 650 m³ Beton wurden verbaut – zu 74 Prozent sind darin Inhaltsstoffe enthalten, die aus einer nahegelegenen, ehemaligen Autobahnbrücke stammen.



Der Neubau zeichnet sich zudem aus durch eine verbesserte Dämmung der Gebäudehülle, durch die konsequente Nutzung von Photovoltaik zur Realisierung eines bilanzierten Nullenergiehaus-Konzeptes sowie durch die Planung und Verwirklichung eines kombinierten Heiz-/Kühlsystems, bestehend aus Wärmepumpe, Eisspeicher und Solar-Luftabsorber.

Neben einer energetischen Bewertung der Baumaterialien von ihrer Herstellung bis zum Recycling umfasste die Planung der Umweltstation Würzburg umfangreiche Lebenszyklusanalysen. Dabei wurden emissionsbedingte Umwelteinwirkungen wie Treibhaus- und Versauerungspotenzial und der Verbrauch an Primärenergie für die Konstruktion sowie der Energieverbrauch über eine Lebensdauer von 50 Jahren betrachtet.

Der konsequente und kontinuierliche interdisziplinäre Planungsprozess mit den begleitenden ökologischen Bilanzierungen in allen Planungsentscheidungen stellt nach Ansicht der Jury einen bisher einmaligen Planungsprozess dar. Mit ihrer nachhaltigen und ressourcenschonenden Bauweise besitzt die Umweltstation Würzburg Leuchtturmcharakter weit über die Region hinaus.



Umweltstation Würzburg

INGENIEURPREIS 2021

3. Preis

Neubau einer stehenden Flusswelle in Ebensee

concon – construction consulting

Preisgeld: 2.000 Euro



Jurybegründung

Riversurfen ist eine Sportart, bei der man auf einer »stehenden« Flusswelle surft. In interdisziplinärer Zusammenarbeit deutscher, österreichischer und amerikanischer Ingenieurbüros entstand jetzt im österreichischen Ebensee am Traunsee ein Paradies für Surfer. Mit einer zehn Meter breiten und bis zu anderthalb Meter hohen Welle ist The RiverWAVE die weltweit größte gebaute stehende Flusswelle.

Um das Wasser zu lenken und die Menge und Geschwindigkeit zu steuern, benötigt The RiverWAVE keinerlei zusätzliche Energie. Sie ist die erste Flusswelle, bei der das Ausleitungsbauteil, welches einen Teil des Wassers in einen gebauten Seitenarm einspeist, ausschließlich durch ein hydraulisches Schild über einen Hydraulikantrieb gesteuert wird.

Wesentlich für den Betrieb dieser stehenden Surfwellen ist eine möglichst große Verstellbarkeit des Stahlwasserbaus, um auf die stark schwankenden Wasserstände reagieren zu können. Mit der gleichzeitig errichteten Fischtreppe konnte der Eingriff in das Gewässer nicht nur ausgeglichen, sondern die ökologische Bestandssituation sogar verbessert werden.

Dem internationalen Planungsteam ist es mit dem Projekt gelungen, eine neue erste Adresse für die bald olympische Trendsportart Surfen an einem Fließgewässer in der freien Natur zu schaffen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Stehenden Flusswelle in Ebensee



Städtische Ressourcen – Sanieren statt abreißen

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

In unseren Städten schlummern zahlreiche ungenutzte bauliche Ressourcen. Hier müssen wir ansetzen und die Gestaltung unserer Städte, die Nutzung unserer Flächen optimieren. Wir, die am Bau tätigen Ingenieure, sehen dieses Potenzial und haben die Kompetenz, entscheidende Impulse für die Gestaltung unserer baulichen Umwelt zu geben und umzusetzen. Nehmen wir München als Beispiel. Von oben schaut man auf eine große Anzahl »schwarzer« Flachdächer; reines Bitumen oder Schotter. Auch innerhalb der Stadt, wo Grundstücke teuer sind, gibt es eine Vielzahl versiegelter Flächen, die zum Beispiel nur als ebenerdiger Parkplatz dienen. Auf Baustellen werden Gebäude abgerissen und es stellt sich die Frage, welches Material wohl zu welchem Prozentsatz recycelt wird. Bei anderen Baustellen wiederum werden Bestandsgebäude generalsaniert. In einigen älteren Reihenhausiedlungen werden Häuser aufgestockt. Besonders auffällig ist, dass viele Flächen unterhalb aufgeständerter Straßen gar nicht oder schlecht genutzt sind. Einige dieser Flächen haben Skater-Kids für sich erobert.

Ich finde: Man müsste einen Kataster »städtischer Ressourcen« anlegen. Die Möglichkeiten, städtische Ressourcen besser oder überhaupt zu nutzen, erscheinen mir vielfältig. Und es gibt auch bereits gute Beispiele und Initiativen.

Urban Mining statt Deponierung

Vor dem Hintergrund begrenzter natürlicher Ressourcen, auch zum Beispiel bei Betonzuschlägen, sollten beim Abriss von Gebäuden die Baustoffe konsequent recycelt und wiederverwendet werden (Urban Mining). Eine Deponierung sollte möglichst vermieden werden. Forschungsvorhaben sollten klären, welche Abrissbaustoffe wie und wo optimal wiederverwendet werden können, beispielsweise als Betonzuschläge. Doch bevor es zum Abriss kommt, sollten wir noch gründlicher untersuchen, ob Bestandsgebäude nicht doch saniert werden können, selbst bei Umnutzungen. Das wäre nicht nur ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, sondern auch ein Beitrag zur Baukultur. Besonders gute Beispiele bieten hier die Sanierungen unserer Baudenkmäler. Sie sind häufig mehrere hundert Jahre alt, haben zig Umnutzungen hinter sich und werden heute zeitgerecht wei-

ter genutzt. Durch die Aufstockung bestehender Gebäude mit Hilfe leichter vorgefertigter Holzkonstruktionen kann Wohnraum geschaffen werden ohne dass Baugrund zusätzlich versiegelt werden muss. Das gleiche gilt für die Überbauung von Parkplätzen oder einstöckigen Supermärkten. Mehrstöckige »grüne« Parkhäuser sollten die vielen riesigen ebenerdigen versiegelten Parkplätze ersetzen.

Flächen entsiegeln

Freiwerdende Flächen lassen sich entsiegeln und renaturieren oder sie bieten Platz für eine Wohnbebauung. Die gigantischen Flächen »schwarzer« Dächer sollten nicht ungenutzt bleiben. Sie lassen sich, sofern statisch unbedenklich, begrünen (Urban Gardening) und oder mit Photovoltaikanlagen versehen. Somit wird nicht nur solare Energie erzeugt, sondern auch ein Beitrag zum Wasserrückhalt bei Starkregen geleistet. Die zunehmende Intensität von Starkregen hat zum Konzept der »Schwammstadt« geführt. Dazu gehört auch die bessere Nutzung von Regenwasser als Bewässerung und Brauchwasser – und damit als städtische Ressource. Hierzu müssen Rigolen und Zisternen gebaut werden, die das Regenwasser speichern. Gerade in Neubaugebieten sollte konsequent ein Trennwassersystem gebaut werden. Dass noch immer Toiletten mit Trinkwasser gespült werden, ist mehr als bedauerlich. Eine Verschwendung eines kostenbaren Lebensmittels.

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

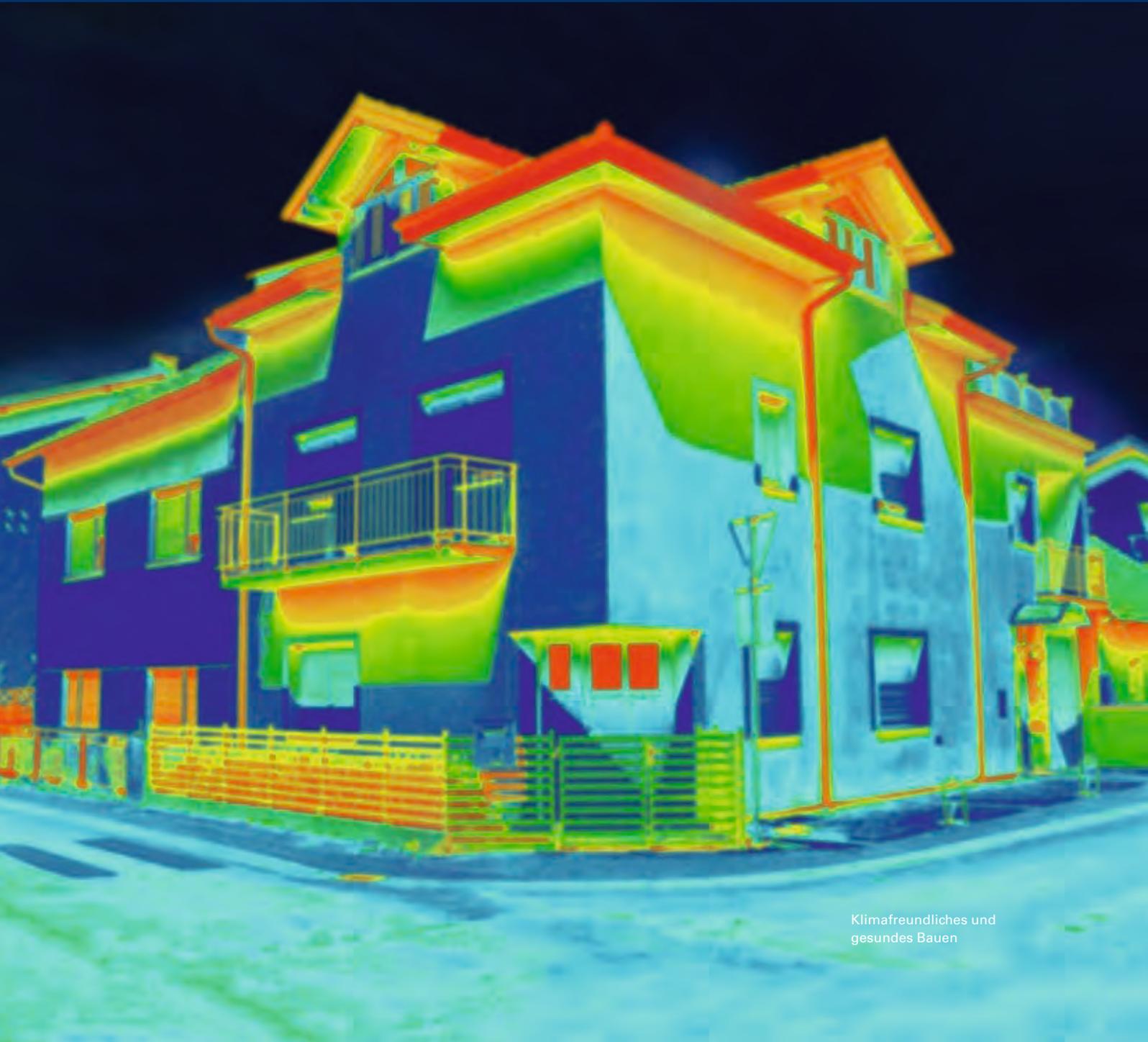
Vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch den Klimawandel, die Ressourcenknappheit, die Nachhaltigkeit, das Artensterben und die Verstädterung müssen wir das Thema »Städtische Ressourcen« dringend neu denken und in die Konzepte von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft einbetten. Erst eine konsequente Lebenszyklusbetrachtung nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip ergibt Aufschluss über eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung. Dazu bekennt sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.01.2021

Februar



Klimafreundliches und
gesundes Bauen

Januar
Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Nachwuchs

Auf der Suche nach neuen Ingenieuren

Erstmals online fand am 2. Februar das Karriereforum der Technischen Universität München (TUM), die IKOM Bau für Studierende der Fachrichtungen Bau- und Umweltingenieurwesen, Vermessungswesen sowie Architektur statt. Als langjähriger Partner war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch dieses Mal bei der Karrieremesse dabei und mit einem Online-Stand und eigenem digitalen Vortragsprogramm mit Vorträgen unter anderem zur Kammerarbeit, dem Traineeprogramm, den Eintragungen in die verschiedenen Listen oder den Kammerservices vertreten – und durfte sich über regen Zuspruch freuen. Das Karriereforum für Studierende und Absolvent*innen der Baustudiengänge an der TUM erreichte mit seinem digitalen Konzept viele junge Menschen. An den sechs Vortragsblöcken, die die Kammer anbot, nahmen rund 280 Besucher teil. Elisabeth Aberger und Nikolaus Graf vom Arbeitskreis Junge Ingenieure legten dar, welchen Nutzen eine Kammermitgliedschaft speziell den Berufseinsteiger*innen bringt. Aufgaben und Strukturen der Kammer stellte Laura Krauss, Referentin Career Service/Social Media, vor; Akademiemitarbeiterin Jennifer Wohlfarth beriet zum Traineeprogramm der Kammer. Und Ingenieurreferentin Irma Voswinkel gab Tipps zu Bewerbung und Berufseinstieg, Existenzgründung und Listeneintragung. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken informierte zudem in einer Videobotschaft über die Möglichkeiten, die die Baylka-Bau als Servicekammer den angehenden Ingenieur*innen bietet. Er verwies auf das Netzwerk Junge Ingenieure und deren regelmäßige MeetUps, auf die kostenfreien Beratungsangebote der Kammer, das breit gefächerte Veranstaltungsprogramm mit virtuellen Baustellenbesichtigungen und Projektvorstellungen sowie die Stellen- und Praktikumsbörse der Kammer.

Service

Das neue GEG im Überblick

Am 1. November 2020 trat das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft und brachte eine Vielzahl von Neuerungen mit sich. Um einen Überblick über die neuen Regelungen zu geben, erarbeitete der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau einen Leitfaden, der alte und neue Regelungen einander gegenüberstellt. Die Handreichung thematisiert u. a. die Vorschriften für Wohn- und Nicht-Wohngebäude, die Anforderungen an Neu- und Bestandsbauten und



VERANSTALTUNGEN

- 03.02.2021
Nachgefragt: Listeneintragung – Wozu, weshalb, warum?
Digitale Sprechstunde, online
- 17.02.2021
Nachgefragt: Alles zur Mitgliedschaft in der Kammer
Digitale Sprechstunde, online
- 21.02.2021
MeetUp: Nachhaltigkeit am Bau
Nachwuchsveranstaltung, online



GEG 2020 – Gebäudeenergiegesetz – Leitfaden für Bauherren und Anwender

informiert über die entsprechenden Übergangsregelungen. Der Leitfaden wurde am 8. Februar veröffentlicht und soll Bauherren, Behörden und Planer beratend Hilfestellung bei der Anwendung des GEG geben.

Nachwuchs

Nachhaltigkeit am Bau

Am 11. Februar startete die Referentin Career Service/Social Media, Laura Krauss mit den Online-MeetUps des Netzwerks junge Ingenieure in das Jahr 2021. »Wie steht es um die Nachhaltigkeit in der Baubranche?«, lautete die Fragestellung des Abends. Andrea Heil von »Architects for Future« erläuterte hierzu, wie ein klimafreundliches, kreislaufgerechtes und gesundes Bauen im Sinne von Cradle to Cradle möglich ist. Ein Thema, das reichlich Stoff für die anschließende Podiumsdiskussion bot. Alles rund um das MeetUp erfahren Sie ab Seite 50.



PRESSEMITTEILUNGEN

- 05.02.2021
So schützen Sie
Ihr Haus vor
Unwetterschäden

www.bayika.de/de/presse



Nachgefragt mit Irma Voswinkel

Service

Nachgefragt!

Im Februar wurden die im Jahr 2020 begonnen Digitalen Sprechstunden »Nachgefragt!« mit der Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. fortgesetzt. Los ging es am 3. Februar mit Informationen zu den Eintragungen in die verschiedenen, von der Kammer geführten gesetzlichen und Service-Listen. Am 17. Februar erfuhren die zugeschalteten Teilnehmer*innen alles Wissenswerte rund um die Kammermitgliedschaft.

Ingenieurakademie Bayern

Adaptivität als Utopie – über adaptive Hüllen und Strukturen in der Welt von morgen

Seit Januar 2017 gehen vierzehn Institute der Universität Stuttgart in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit der Frage nach, wie angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung und schrumpfender Ressourcen künftig mehr Wohnraum mit weniger Material geschaffen werden kann. Das im Bau befindliche, 36,5 Meter hohe Experimentalhochhaus auf dem Campus der Universität Stuttgart kann als weltweit erstes Bauwerk gezielt und in Echtzeit aktiv auf äußere Einwirkungen wie Wind oder Erdbeben reagieren. Eine künstliche Muskulatur (die sogenannte Aktorik) wirkt kurzfristig auftretenden Lasten zum

Beispiel aus Windböen entgegen und verhindert so, dass das Gebäude in Schwingung gerät. Die Aktorik verhindert durch gezielte temporäre Verformungen des Tragwerks an einigen wenigen Stellen auch, dass kritische Bauteile durch länger wirkende Lasten (zum Beispiel aus Schnee oder ähnlichem) übermäßig beansprucht werden. Hinter diesen Forschungen steht das Ziel, eine radikale Einsparung von Gewicht und damit von verbauten Ressourcen zu erreichen – eine der großen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Die Forscher*innen der Universität Stuttgart sparen bei ihrem adaptiven Hochhaus fast 50 Prozent der Masse ein, die ein vergleichbares Gebäude in herkömmlicher Bauweise hätte. Gleichzeitig fallen 46 Prozent weniger Treibhausgasemissionen an. Prof. Dr. Werner Sobek vom Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) und Prof. Dr. Manfred Bischoff, Leiter des Instituts für Baustatik und Baudynamik der Universität Stuttgart, sind maßgeblich an dem Forschungsprojekt beteiligt. Sie stellten Interessierten am 23. Februar das Projekt und dessen Hintergründe im Rahmen eines Online-Seminars der Ingenieurakademie vor.

Januar

Februar

- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

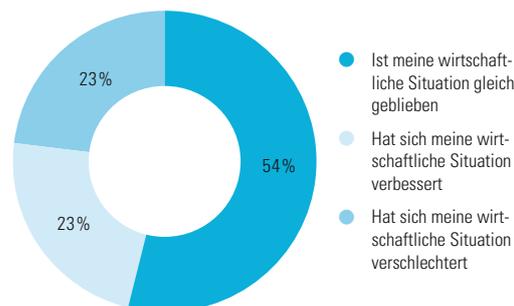
Die Kammer in den Medien

Der Februar war geprägt von stärkeren Schneefällen und Unwettern. Dementsprechend gefragt waren Tipps des Kammerpräsidenten Prof. Dr. Norbert Gebbeken für Hausbesitzer, wie sie ihr Haus vor witterungsbedingten Schäden schützen können.

Ein Plädoyer für multifunktionale Flächen schrieb Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke für die Bayerische Staatszeitung.

Frage des Monats

Ein Jahr nach Beginn der Corona-Krise



Ist klimafreundliches, kreislaufgerechtes und gesundes Bauen möglich?

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Mit dem Thema Nachhaltigkeit am Bau traf das MeetUp des Netzwerkes junge Ingenieure einen Nerv. Über 100 Interessierte wählten sich am 11. Februar in das Online-Event ein, um die Vorträge von Andrea Heil und Kathrin Teilig von Architects for Future zu hören und anschließend sehr rege zu diskutieren.

»Abfall ist ein Designfehler«, positionierte sich Andrea Heil klar. Gemeinsam mit Kathrin Teilig gründete sie im Jahr 2019 den Münchner Baustammtisch Cradle to Cradle, der immer enger mit den Architects for Future Munich zusammenarbeitet – einer Gruppe für alle am Bau Tätigen, die sich für Nachhaltigkeit am Bau einsetzen.

Es braucht Mut und Innovation

Als Einstieg in ihren Vortrag ging Keynote-Speakerin Heil auf ihren eigenen bisherigen vielfältigen Werdegang ein – von Bauleitung und Statikbüro über Gebäudebegrünung hin zu Bauforschung und Gebäudeinstandsetzung war alles dabei – um aufzuzeigen, »wie man zu solch ganzheitlichen Ansätzen im Bauwesen kommen kann.« Jede dieser Erfahrung sei total wertvoll gewesen und trage dazu bei, dass sie sich jetzt in den unterschiedlichsten Bereichen bezüglich klimafreundlichem, kreislaufgerechtem und gesundem Bauen auskenne.

In ihrem Impulsreferat stellte sie konkrete Ideen vor und forderte: »Manche Lösungen müssen noch entstehen. Wir brauchen Start-Ups, Innovationen, mutige Bauherr*innen und die öffentliche Hand, die neue Ideen einsetzen und auf den Markt bringen!«



Von »Cradle to Grave« zu »Cradle to Cradle«

Aktuell wirtschaftete man »Cradle to Grave«, also von der Wiege bis zum Grab, monierte Heil. »Wir entnehmen Rohstoffe, machen Produkte daraus und irgendwann landen sie auf dem Müll. Auch Recycling und ähnliche Ideen setzen für uns viel zu spät an«, so die Impulsgeberin. Bereits bei der Entnahme eines Rohstoffes müsse im Sinne von »Cradle to Cradle«, also von der Wiege zur Wiege, die Wieder- und Weiterverwendung nach der Verarbeitung und Nutzung mitgedacht werden. »Hierfür brauchen wir – ganz wichtig – passende Designkonzepte! Gebäude müssen wir so konzipieren, dass die Rohstoffe am Ende wieder verfügbar werden.«

Sensibilisierung aller am Bau Beteiligten

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser traten in der anschließenden Podiumsdiskussion, die von Irene Kauffmann vom Arbeitskreis Junge Ingenieure moderiert wurde, für die Stärkung eines nachhaltigen Denkens und Handelns der am Bau tätigen Ingenieur*innen ein. »Wir brauchen eine entsprechende Anpassung der Gesetze und eine Sensibilisierung aller am Bau Beteiligten«, fasste Gebbeken zusammen.

Klaus-Jürgen Edelhäuser, der an dem Abend in seiner Funktion als Mitglied des damals erst jüngst gegründeten Arbeitskreises »Klimaneutrales Ingenieurbüro« der Kammer sprach, ging auf die Arbeit eben jenes Gremiums ein. Er freute sich sehr zu sehen, dass die generellen Entwicklungen der letzten Jahre hin zu mehr Nachhaltigkeit am Bau gingen und sich immer mehr Menschen Gedanken darüber machten, wie der ökologische Fußabdruck beim Bauen denn überhaupt aussehe.

»Wir sind auf einem guten Weg!«

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Multifunktionale Flächen sind die Zukunft

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Flächenfraß? Flächen verschwinden nicht von der Oberfläche der Erde. Ausgenommen sind allenfalls Küsten, die durch ansteigenden Meeresspiegel untergehen. Das ist aber kein bayerisches Problem. Der Freistaat liegt hoch genug.

Wem diese Feststellung zu banal ist, sollte sich dem Thema Flächennutzung beschäftigen. Flächen werden in Bayern zwar nicht gefressen, sie vermehren sich aber auch nicht. Sie sind eine begrenzte Ressource. Aus Selbsterhaltungsgründen ist die Beschäftigung mit begrenzten Ressourcen essenziell.

In Bayern, Deutschland oder Europa ist die Grundfläche als Kulturlandschaft nahezu vollständig verteilt auf Landwirtschaft, Wald und Siedlung. Die Nutzungen stehen in Konkurrenz zueinander. Jede Nutzungsart kann mit Blick auf das Wohl der Menschen sehr gut begründen, dass eine Umverteilung zu ihrem eigenen Vorteil ein Gewinn ist. Die vorhandene Aufteilung der Flächen ist jedoch nicht das Ergebnis einer wissenschaftlich begründeten Optimierung. Sie hat sich vielmehr aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der wirtschaftlichen Aktivitäten so eingestellt. Es ist aber abzu-sehen, dass zukünftig Flächen für weitere für die Menschheit wichtige Aufgaben wie Energiegewinnung oder Biodiversität benötigt werden. Der Konkurrenzdruck wird zunehmen. Angesichts dieser Perspektive macht es Sinn, dass jede Nutzungsart sich darauf konzentriert, mit dem eigenen Anteil wirtschaftlich zu haushalten.

Aktuell erleben wir eine Zunahme der Siedlungsflächen zu Lasten der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Zunahme wird getrieben durch die Bevölkerungsentwicklung, wobei feststellen ist, dass die Siedlungsfläche insgesamt stärker wächst als die Bevölkerung. In der politischen Diskussion werden Obergrenzen für die Zunahme gefordert. Aber reicht die Festlegung einer Obergrenze aus, um die Probleme zu lösen? Eher nicht, da sich zum einem auch bei einer Obergrenze Anteile langfristig verschieben und zum anderen die anstehenden Aufgaben nicht gelöst werden. Der Wohnungsbedarf lässt sich nicht mit Verordnungen regeln. Es sind Lösungen notwendig, die bestehende Flächennutzung zu optimieren. Der Ansatz, die Nutzung zu verdichten ist zwar richtig, greift jedoch zu kurz.

Der Nutzungsdruck auf die Flächen in urbanen Räumen steigt. Stehen heute Wohnen, Gewerbe und Verkehrsinfrastruktur in Konkurrenz, wird sich der Kreis absehbar noch erweitern. Als Folge des Klimawandels werden Flächen notwendig sein, um urbane Räume zu kühlen, mit Frischluft zu versorgen, gegen Starkregen widerstandsfähig zu machen oder den Menschen Freiflächen zur Erholung zu geben. Die Aufgaben für Ingenieur*innen und die Gesellschaft werden sein, unsere Städte, unsere bebauten Umwelt neu zu definieren. Die Trennung zwischen Wohnen, Infrastruktur, Grünflächen, Freizeit muss multifunktionalen Lösungen weichen. Ein Gebäude muss verschiedene Nutzung in sich vereinen. Das Innere zum Wohnen und Arbeiten, die Fassade begrünt zur Unterstützung des Stadtklimas und auf dem Dach ein Bolzplatz. Technisch ist alles machbar. In Kopenhagen gibt es eine Müllverbrennungsanlage, auf deren Dach die Menschen im Winter Skifahren. Ein Dach ohne Nutzung ist eine Vergeudung von Flächen.

Die Stadtplanung muss die Flächeneffizienz zur zentralen Agenda machen. Die verschiedenen Funktionen sind gegeneinander abzuwägen. Für Funktionen, die sich nicht unmittelbar monetär bewerten lassen, sind andere Wertungsmaßstäbe notwendig. Private Investoren, die im öffentlichen Interesse handeln, müssen für den zusätzlichen Aufwand über Steuern oder Förderungen entlohnt werden. In der Verkehrsinfrastruktur muss den Systemen der Vorzug gegeben werden, die mit den geringsten Flächen auskommen. Infrastruktur für motorisierten Verkehr sollte noch mehr in den Untergrund verlegt werden.

Als nur Luftschlösser? Mitnichten. Weltweit beschäftigen sich Staaten und Städte mit urbanen Lebensräumen der Zukunft. Für den Wohlstand von Regionen und Ländern werden diese Lösungen existenziell sein.

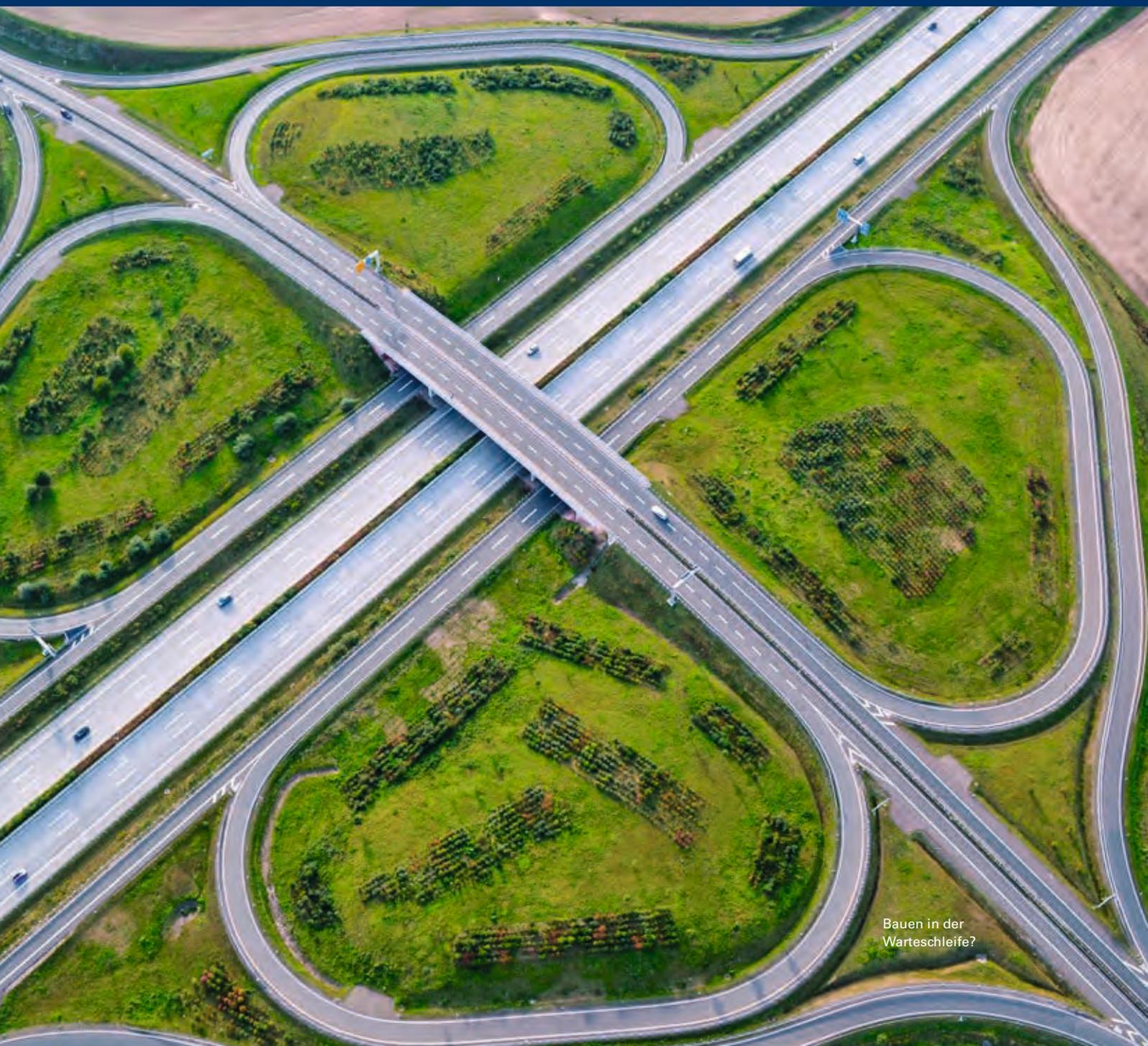
Ingenieur*innen haben technische Lösungen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau engagiert sich sehr stark für diese Themen. Es bedarf dringend des gesellschaftlichen Willens, die Veränderungen anzugehen. Nachkommende Generationen werden es uns danken. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 26.02.2021

März



Bauen in der
Warteschleife?

Januar
Februar**März**April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Berufspolitik

12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau

Im Jahr 2020 führte die die UNESCO den »World Engineering Day« ein, mit dem einmal im Jahr der Beitrag der Ingenieur*innen zur Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung gewürdigt werden soll.

Pünktlich zum »Internationalen Tag des Ingenieurwesens für nachhaltige Entwicklung«, so der deutsche Titel, veröffentlichte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 4. März zwölf Forderungen für ein nachhaltigeres Bauwesen:

- 1 Das »Cradle to cradle«-Prinzip muss Grundlage eines jeden Bauprojektes sein.
- 2 Einführung eines Katasters »städtische Ressourcen«.
- 3 Sanieren vor Neubau.
- 4 Beim Abriss von Gebäuden müssen die Baustoffe konsequent recycelt und wiederverwendet werden (Urban Mining).
- 5 Variables Planen und flexibles Bauen sind das Gebot der Stunde.
- 6 Die starre Trennung zwischen Wohnen, Infrastruktur, Grünflächen und Freizeit muss multifunktionalen Lösungen weichen.
- 7 Städte sollten nach dem Prinzip der Schwammstadt errichtet werden.
- 8 Sinnvoll ist eine finanzielle Belohnung derjenigen, die Flächen entsiegeln und in Retentions- und Grünflächen umwandeln.
- 9 Dächer und Fassaden dürfen nicht ungenutzt bleiben.
- 10 Gebäude können und müssen deutlich über den im Gebäudeenergiegesetz geforderten Standard hinaus optimiert werden.
- 11 In der Verkehrsinfrastruktur muss den Systemen der Vorzug gegeben werden, die mit den geringsten Flächen auskommen.
- 12 Trennwassersysteme müssen in Neubaugebieten Pflicht werden.



VERANSTALTUNGEN

- 03.03.2021
Nachgefragt: Ingenieurversorgung – Gut versorgt ins Alter
Digitale Sprechstunde, online
- 12./13.03.2021
Fachtagung Tutzing:
Bauen in der Warteschleife
Kooperationsveranstaltung, online
- 17.03.2021
Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit/Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online
- 18.03.2021
Kammerwahl zur Vertreterversammlung
Digitalforum, online
- 23.03.2021
The RiverWAVE –
Neubau einer stehenden Flusswelle
Digitaltour, online
- 31.03.2021
Nachgefragt: Unternehmensnachfolge – Büroübergabe gut geplant
Digitale Sprechstunde, online

Kooperation

Bauen

in der Warteschleife

Nachdem die Tagung, die die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bereits seit 2013 einmal im Jahr mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing umsetzt, im Jahr 2020 verschoben werden musste, konnte diese nun am 12. und 13. März im virtuellen Raum nachgeholt werden. Unter dem Motto »Bauen in der Warteschleife – Der lange Weg von der Idee bis zum Richtfest« wurde mit den Referenten der beiden Tagungstage zu Fragen diskutiert wie: Wie viele Regeln sind zu viel? Verhindern Regeln in zu großer Zahl Innovationen? Einen ausführlichen Bericht zur Tagung finden Sie ab Seite 58.



Kammer

Rund um die Kammerwahl zur Vertreterversammlung

Im November 2021 wurde die neue Vertreterversammlung – das »Parlament« – der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt. Für viele der wahlberechtigten Kammermitglieder war es die erste Wahl seit ihrem Eintritt in die Kammer. Im Rahmen eines Digitalforums am 18. März gaben der Vorsitzende des Wahlvorstandes, Dipl.-Ing. Karl Schwanz und Laura Krauss Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die Kammerwahl: Was hat es mit der Vertreterversammlung genau auf sich? Wie läuft die Wahl ab? Wer ist wahlberechtigt? Wie kann man sich selbst zur Wahl aufstellen?

Digital

The RiverWAVE – Neubau einer stehenden Flusswelle

Mitte Januar 2021 wurde Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual für sein Wettbewerbsprojekt The RiverWAVE mit dem 3. Preis des Bayerischen Ingenieurpreises ausgezeichnet.



The RiverWAVE

Grund genug die Digitaltour-Reihe im Jahr 2021 am 23. März mit einer Vorstellung dieses Projektes zu beginnen. Di-Qual stellte in seinem sehr lebendigen und spannenden Vortrag die interdisziplinäre Zusammenarbeit deutscher, österreichischer und amerikanischer Ingenieurbüros vor, in dessen Ergebnis im österreichischen Ebensee am Traunsee mit der Flusswelle »The RiverWAVE« ein Paradies für Surfer entstanden ist.

Ingenieurakademie Bayern Referententreffen mal anders

In den Jahren 2020 und 2021 stand die Ingenieurakademie vor der großen Herausforderung, sich einer ganz neuen Situation anpassen zu müssen. Binnen kurzer Zeit konnte das Akademieprogramm beinahe komplett auf Online-Seminare umgestellt werden, um auch in der Corona-Zeit den Ingenieur*innen wie gewohnt ein umfangreiches Fortbildungsprogramm bieten zu können. Um das zu ermöglichen, brauchte es zu einem großen Teil auch der tatkräftigen Unterstützung der Referenten. Zwar konnte es 2021 kein Referententreffen in Präsenz geben, dennoch lud die Ingenieurakademie am 26. März zu einem digitalen Treffen ein. Der Einladung folgten gut 50 Referenten der Akademie. Diese konnten den Vortrag »Copyright: So sichern Sie Ihre Daten!« von Dr. Andreas Stauer, Fachanwalt für Informationsrecht, live verfolgen.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
 Februar
März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

↑ PRESSEMITTEILUNGEN

- 03.03.2021
12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau
- 22.03.2021
7 Forderungen zum Weltwassertag 2021 – Wege zu einer wassersensiblen Siedlungsentwicklung (In Kooperation mit: Bayerische Architektenkammer, Bayerischer Gemeidetag, Bayerischer Städtetag, DWA Landesverband Bayern)
- 29.03.2021
Licht am Corona-Horizont für Ingenieurbüros

www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

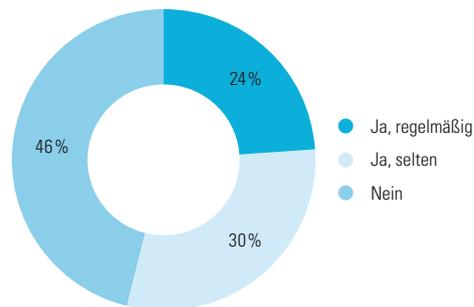
Der März stand im Zeichen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit. Anlässlich des Welttages des Ingenieurwesens für nachhaltige Entwicklung veröffentlichte die Kammer 12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau, die auf großes Interesse in den Medien stießen. Die Süddeutsche Zeitung interviewte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zu diesem Thema und berichtete umfassend.

Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser sprach mit dem Bayern-1-Umweltkommissar über das Phänomen Fogging und mit der Nachrichtenagentur dpa über klimagerechtes Bauen. Der dpa-Beitrag wurde zur Monatsmitte hin breit gestreut und bundesweit gedruckt.

Zum Welttag des Wassers am 22. März positionierte sich die Kammer mit 7 Forderungen für lebenswerte, klimaresiliente und artenreiche Siedlungen und Städte. Der Landesdienst Bayern der dpa verbreitete die Meldung. Dutzende Medien berichteten.

Last but not least informierte die Kammer über die wirtschaftliche Situation der bayerischen Ingenieure auf Basis der Ergebnisse ihrer jährlich im Frühjahr stattfindenden Konjunkturumfrage und durfte die positive Nachricht vermelden, dass die Ingenieur*innen die Corona-Krise weit besser überstanden haben als viele andere Branchen.

Frage des Monats
Erbringen Sie Leistungen an denkmalgeschützten Bauwerken oder Bodendenkmälern?





IN GEDENKEN

Prof. Dr. Ing. e. h. Dipl.-Ing. Karl Kling

* 18. Dezember 1928

† 27. März 2021

Am 27. März verstarb Prof. Dr. Ing. e. h. Dipl.-Ing. Karl Kling in seiner Heimatstadt Krumbach friedlich im Kreis seiner Familie.

Karl Kling wurde bei der ersten Sitzung der I. Vertreterversammlung am 27. November 1991 zum Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und blieb exakt 12 Jahre im Amt. Von 1998 bis 1999 war er zudem Präsident der Bundesingenieurkammer. Sein Engagement in diesen beiden Ämtern war ebenso erfolgreich wie sein lebenslanger Einsatz für die Belange der am Bau tätigen Ingenieure.

Werdegang

Karl Kling wurde am 18. Dezember 1928 im schwäbischen Krumbach geboren. Nach einem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule München eröffnete er 1954 ein Ingenieurbüro für Bauwesen, dem die Gründung eines Baugrundinstituts nach DIN 1054 im Jahre 1969 sowie der Kling-Bohrtechnik GmbH 1971 folgten.

Gründung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Neben dem Ingenieurberuf spielte die Politik in Karl Klings Leben eine zentrale Rolle. Der Landtagsabgeordnete hatte viele Jahre für die Errichtung einer Bayerischen Ingenieurekammer-Bau geworben. Am 15. Mai 1990 stimmte der Bayerische Landtag einstimmig einem entsprechenden Gesetzesentwurf zu, welcher auch den Schutz der Berufsbezeichnung »Beratender Ingenieur« beinhalten sollte. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz dann in Kraft – die Geburtsstunde der BayIka-Bau. Auch nach seiner Präsidentschaft setzte sich Kling weiter für die Belange der am Bau tätigen Ingenieure ein und hielt den Kontakt zu befreundeten Institutionen im In- und Ausland. Die Kammer würdigte seine Verdienste mit der Verleihung der Ehrenmedaille sowie der Benennung ihres Sozialfonds nach ihm.

Auszeichnungen und Ehrungen

2002 verlieh ihm die Universität der Bundeswehr München die Ehrendoktorwürde. Kling hatte sich bereits 1998 stark gemacht für die Einrichtung des »Kolloquiums für den konstruktiven Ingenieurbau«, welches in Kooperation zwischen der Kammer, der Ingenieurakademie Bayern und der Universität der Bundeswehr bis heute stattfindet. Er stiftete zudem den Karl-Kling-Wissenschaftspreis für herausragende Dissertationen im Bauingenieurwesen. Unter den vielen weiteren Auszeichnungen, die er im Laufe seines langen Lebens erhielt, sind insbesondere zu nennen: die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft (1977), die »Goldene Bürgermedaille« der Stadt Krumbach (1997) und das Ehrenzeichen des Verbandes Freier Berufe (2012). Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau dankt dem passionierten Gestalter Karl Kling für sein großes Engagement für die am Bau tätigen Ingenieure.

Der Vorstand und die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden Professor Karl Kling ein ehrendes Andenken bewahren.

Bauen in der Warteschleife?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Zu teuer, zu langsam, selten innovativ: Auf dem deutschen Bauwesen lasten viele Vorurteile und Herausforderungen. Wie wirken sich die Normen des Rechtsstaats und Bürgerbeteiligung auf Bauprojekte aus? Was erwartet die Branche in der Zukunft und warum sollten mediative Ansätze stärker in den Fokus gestellt werden? Expertinnen und Experten aus dem Bausektor haben in der Online-Tagung »Bauen in der Warteschleife« der Akademie für Politische Bildung und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 12. und 13. März intensiv darüber diskutiert.

»Wir müssen differenzieren zwischen den Projekten, die immer durch die Gazette gezogen werden und den Projekten, über die überhaupt nicht gesprochen wird«, beklagte Wolfgang Schubert-Raab, Präsident der Bayerischen Baugewerbeverbände. In der Öffentlichkeit werde das deutsche Bauwesen häufig kritisiert, und die Bauvorhaben als überholt, zu teuer und zu langwierig betrachtet. Braucht die Baubranche eine Reform? Vor welchen Problemen steht sie?

Bauprojekte sprengen selten Zeit- und Kostenrahmen

»Deutschland hat die besten Ingenieure der Welt«, betonte Gunther Adler, Geschäftsführer Personal der Autobahn GmbH des Bundes und fügte hinzu, dass viele Bauprojekte sowohl im

Zeit- als auch im Kostenrahmen lägen. Adler widersprach somit der öffentlichen Wahrnehmung, dass in Deutschland viele Großprojekte schiefgingen. Er sei der Meinung, dass dies mit der meist negativen Kommunikation über die Baubranche zusammenhänge. Zudem werde die Baubranche von der Politik zu Beginn eines Bauvorhabens meistens dazu gedrängt, einen belastbaren Kostenbetrag für das Bauprojekt zu nennen. Dabei werde jedoch nur selten berücksichtigt, dass sich während des Bauens sowohl Preise als auch Normen änderten. Dem stimmte die grüne Landtagsabgeordnete Ursula Sowa zu und ergänzte, dass sich gegen »die verfluchte erste Zahl« ein Zuschlag von 30 Prozent auf die Kosteneinschätzung bewährt hätte. Ihrer Ansicht nach sei es besonders wichtig, sich vor Augen zu halten, dass es sich beim Bauen um einen Prozess handle. »Es ist ein Prozess und eine Idee erst mal. Und eine Idee gleich in Euro eins zu eins umzusetzen, ist eigentlich unmöglich«, sagte Sowa.

Baubranche braucht mehr Frauen

Sowa beklagte zudem die fehlende Kommunikation zwischen Politik, Bürgern, Ingenieuren und Architekten und forderte einen stärkeren Austausch. »Mehr miteinander anstatt gegeneinander«, wünschte sich auch Wolfgang Schubert-Raab. Seiner Erfahrung nach wäre die Produktivität vieler Baustellen höher, wenn die



Planung zu Beginn bereits abgeschlossen und Aufgaben und Kompetenzen klar verteilt wären.

Klimaschutz im Bauwesen

Die wohl größte Herausforderung im Bauwesen ist jedoch der Klimaschutz. Franziska Maier von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hielt es für notwendig, sich über Wege zu einer nachhaltigen Zukunft auszutauschen. Dabei müsse der Bausektor sowohl über nachhaltige Baumaterialien und recycelbare Rohstoffe als auch über die Nutzung der vorhandenen Substanzen sprechen.

Bürgerbeteiligung spart Zeit und schafft Vertrauen

»Bauen ist aber nicht nur die Phase auf der Baustelle, sondern auch alles, was davor kommt«, erläuterte Josef Zimmermann, Professor an der TU München. Dazu zählten Planungs-, Genehmigungs-, und Bürgerbeteiligungsprozesse. Während die Bürgerinnen und Bürger nach dem Zweiten Weltkrieg kaum Zeit gehabt hätten, sich zu beteiligen, sei dieser Aspekt in den vergangenen Jahren wieder wichtig geworden. Gleichzeitig sei aber das Vertrauen der Bürger in die Politik und das Bauwesen gesunken, vor allem durch misslungene Großprojekte. Zimmermann plädierte dafür, die Bevölkerung rechtzeitig einzubeziehen.

Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München, ergänzte, dass dafür eine gewisse Professionalisierung nötig sei: »Eine gezielte, professionelle Kommunikation führt dazu, dass es viel mehr Menschen gibt, die auch Verständnis dafür haben, was wir tun und was wir tun müssen.« Die Bürgerbeteiligung legte die Grundlagen, um im weiteren Verfahren konstruktiv miteinander umzugehen. »Je mehr man im Vorfeld investiert, desto mehr spart man sich langanhaltende Diskussionen«, war Lorz überzeugt.

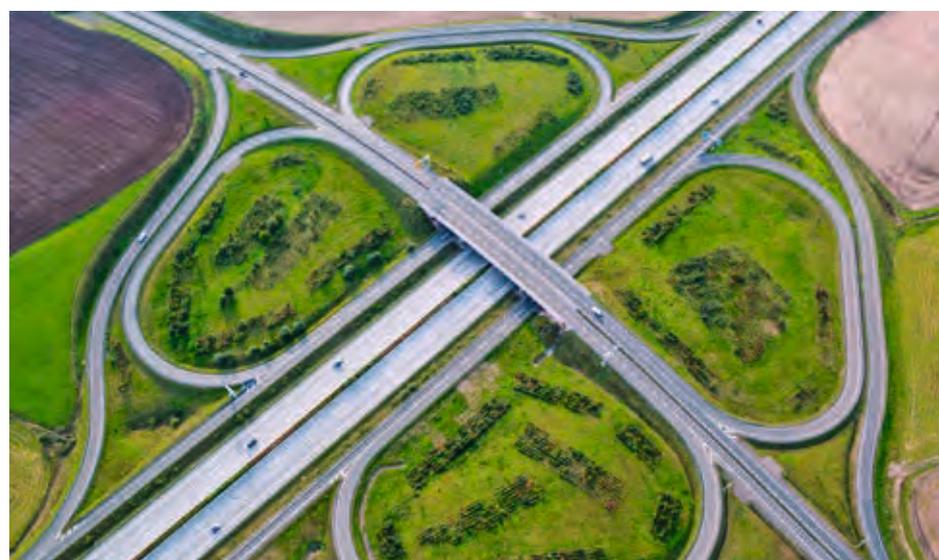
Digitalisierung des Bauprozesses

Die Komplexität von Bauwerken und Fachdisziplinen, die an einem Projekt arbeiten, nimmt stetig zu. Da Probleme bei Bauprojekten im Team gelöst werden müssen, steigt der Koordinierungsaufwand. Viel Arbeitszeit fließt mittlerweile in Abstimmungen von Details, aber auch in dadurch entstandene Fehler und Streitigkeiten. Hilfreich wäre ein Tool, das diese Probleme lösen kann. Beispielsweise könnte künftig eine künstliche Intelligenz bei Bauwerken mit einem komplizierten Anschluss selbst überprüfen, ob alles noch funktioniert. Michael Gisdol von den Digital Builders Munich glaubte, dass im Bauwesen die strukturierte Sammlung von Informationen sowie deren Auswertung an Bedeutung gewinnen wird.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Bauen und Klimaschutz

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser



Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser
und Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis,
Vorstandsmitglieder der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 26.03.2021

Die Folgen des Klimawandels sind für uns alle spürbar. Die Situation darf sich nicht weiter verschlechtern. Das Bauen an sich und auch unsere Nutzungsansprüche an Gebäude sind dabei von ganz besonderer Relevanz.

Bauen und Klimaschutz bedeutet einerseits, auf die Auswirkungen des Klimawandels zu reagieren. Egal, ob es sich hierbei um vermehrten Starkregen oder um »Hitzesommer« handelt, um nur zwei Beispiele zu nennen. Andererseits bedeutet es, mit unserem heutigen Handeln positiv auf das Klima einzuwirken. Wir Ingenieure hätten uns ein deutlich schärferes Gebäudeenergiegesetz gewünscht, da in Sachen Energieeffizienz bei Gebäuden noch »viel Luft nach oben« ist. Während Deutschland 2020 in allen anderen Sektoren seine Klimaziele erreichen konnte, überschritt die Bundesrepublik im Gebäudebereich seine festgesetzte Menge an maximalem CO₂-Ausstoß – trotz »Corona-Effekt«.

Die Effizienz der Gebäude zu verbessern bzw. schärfere Dämmstandards zu fordern, ist jedoch nur die eine Seite. Wir müssen uns noch mehr Gedanken darüber machen, mit welchen Bauprodukten wir arbeiten und wie sich die Klimabilanz der Werkstoffe und der Bauteile darstellt. Die möglichst emissionsarme Produktion der Baustoffe und ihre Recyclingfähigkeit spielen dabei eine große Rolle. Gerade das Bauen im Bestand, die »Weiterverwendung« ganzer Gebäude, ist zentral.

Es ist unsere Aufgabe als Ingenieure, das Potential der Bestandsbauten herauszuarbeiten und uns dem Abriss nach sinnvollen Abwägungen entgegenzustellen. Wir sind in der Lage, bestehende Konstruktionen zu bewerten und wir finden die Lösungen, wie sie verbessert und ertüchtigt werden können, damit ein Gebäude weiter genutzt werden kann. Es darf nicht passieren, dass man energetische Modernisierungen von Bestandsgebäuden angeht, nur um Förderungen abzugreifen, wenn gleichzeitig die technische Sinnhaftigkeit fehlt. Auch im Bereich der Neubauten bietet sich ein großes Potential, insbesondere durch die Art der Konstruktionen, aber auch durch die Wahl der Baustoffe einen ganz erheblichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Einen größeren Planungsaufwand in Kauf zu nehmen, zahlt sich später in klimafreundlicheren Gebäuden aus.

Wie kann ich beispielsweise durch bauliche Maßnahmen den sommerlichen Wärmeschutz verbessern und damit den Anteil der Gebäudetechnik reduzieren? Oder durch eine geschickt gewählte Konstruktion den Materialverbrauch geringhalten? Es gibt unzählige Stellschrauben, sich von Standardlösungen zu verabschieden und mit Hilfe kreativer Ingenieurleistungen die Klimabilanz der Gebäude zu verbessern. Ein ganz anderer Wert von Planungsleistungen, der natürlich auch entsprechend honoriert werden muss.

Auch die technische Gebäudeausrüstung bietet viele Möglichkeiten, die Klimabilanz von Bauwerken massiv zu verbessern. Kreative Denkansätze sind gefragt. Schon lange ist die Gebäudetechnik nicht mehr eine »Sache«, die man in ein Gebäude einbaut, wenn alle anderen Planungsansätze abgeschlossen sind. Eine sinnvolle Symbiose von Gebäudenutzung, Bauteilintegration haustechnischer Komponenten und einer Energievermeidung, die »Haustechnik« erst gar nicht erfordert, ist das Nachhaltigkeitscredo in der technischen Gebäudeausrüstung. Beispielsweise die Kombination von Niedertemperaturheizflächen in Massivdecken bei gleichzeitiger Berücksichtigung des solaren Wärmeeintrages und/oder dessen Vermeidung durch Sonnenschutzvorrichtungen macht diese Zusammenhänge deutlich.

Die technische Gebäudeausrüstung ist kein notwendiges Übel zum Zweck der Gebäudeerwärmung, -kühlung oder -be- und -entlüftung – es ist vielmehr ein Teil des Gebäudeentwurfs. Je mehr die Integration der technischen Gebäudeausrüstung den vorhandenen Nutzungssituationen entgegenkommt, desto nachhaltiger sind die Konzepte. Zudem bietet die technische Gebäudeausrüstung auch mit geringen finanziellen Mitteln ein immens großes Potential zur CO₂-Einsparung, z. B. durch den Austausch älterer Wärmeerzeuger oder Umwälzpumpen mit verbesserter Motorentechnik.

Die am Bau tätigen Ingenieure kennen viele Wege hin zu mehr Nachhaltigkeit am Bau. Forderungen, Ideen und Aktionen bündelt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unter www.bayika.de/de/klimaschutz



April



Januar
 Februar
 März
April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Kammer

Auf digitalisierten (Arbeits-)Wegen

Die Kammergeschäftsstelle ging im April den Weg zur fortschreitend digitalisierten Arbeitsweise weiter. Dazu wurden sämtliche Personenakten – immerhin gut 10.000! – in 200 Kisten verpackt, gescannt und digitalisiert. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung moderne Kammer gegangen.



Auf zum Digitalisieren

Ingenieurakademie Bayern

Neuerungen im Brandschutz nach neuer BayBO und M-Holzbaurichtlinie 2021

Neben verschiedenen anderen Änderungen (Abstandsflächen, Erleichterungen im Wohnungsbau, Stellplätze, Genehmigungsfiktion) enthält die neue BayBO 2021 auch wichtige Neuregelungen und Änderungen im vorbeugenden Brandschutz. Bauen mit Holz ist danach in allen Gebäudeklassen, also auch in Gebäudeklasse 5 möglich. Die Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile sowie F 60-B und F 90-B Bauteile in Massivholzbauweise werden über die neue Muster-Holzbaurichtlinie neu geregelt, die über die neuen Bayerischen Technischen Baubestimmungen (BayTB) eingeführt wird. Das Online-Seminar der Ingenieurakademie »Neuerungen im Brandschutz nach neuer BayBO und M-Holzbaurichtlinie 2021« bot am 22. April einen Überblick über die wesentli-

chen brandschutztechnisch relevanten Änderungen. Als Schwerpunkt behandelte es die Brandchutzanforderungen beim Bauen mit Holz in den Gebäudeklassen 4 und 5.

Digital

Die Historische König-Ludwig-Brücke: Sanierung einer Holzbrücke

Die Historische König-Ludwig-Brücke in Kempten ist die vermutlich weltweit längste und einzig erhaltene Holz-Eisenbahnbrücke, deren Tragwerk aus zwei parallelen miteinander verbundenen Howe'schen Fachwerkträgern mit Spannweiten von 37 Metern, 55 Metern und 28 Metern besteht. Von 2017 bis 2019 wurde die Brücke umfangreichen Sanierungsmaßnahmen unterzogen. Um die teilweise massiv beschädigten Bauteile bestmöglich und mit dem Ziel größtmöglichen Substanzerhalts zu sanieren, sah das Instandsetzungskonzept den Aushub der Brücke in drei Teilen vor. Im Laufe von 12 Monaten wurden die Brückenteile in einer nahe gelegenen Feldwerkstatt behutsam instandgesetzt und dann im Juli 2018 millimetergenau und unter großem öffentlichem Interesse mit vier Autokränen wieder eingehoben. Die mehrfach ausgezeichnete König-Ludwig-Brücke erhielt unter anderem im September 2020 von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau den Bayerischen Denkmalpflegepreis 2020 in Bronze in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke«.

Um einen Blick hinter die Kulissen der Sanierungsmaßnahme zu gewähren, stellten Dipl.-Ing. Rainer Böhme, Bereichsleiter Ingenieurbau Diagnostik & Instandsetzung bei der Konstruktionsgruppe Bauen und der Leiter des Amtes für Tiefbau und Verkehr der Stadt Kempten, Baudirektor Markus Wiedemann, das Projekt am 28. April in einem sehr lebendigen Vortrag anlässlich einer Digitaltour vor.



Sanierung der Historischen König-Ludwig-Brücke

Kammer

Vergabe im Fokus

Wie schon im November 2020 trafen sich am 29. April die Mitglieder der VII. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im virtuellen Raum zu ihrer vorletzten regulären Sitzung in der laufenden Legislaturperiode. Neben steigenden Mitgliederzahlen und neuen Services waren die Prozesse der Vergabeverfahren eines der zentralen Themen der Vertreterversammlung. Bereits in der Vertreterversammlung vom November 2020 war darüber diskutiert worden, welche Faktoren in Vergabeprozessen besonders stark zum Tragen kommen sollen. Gemeinsam hatten Mitglieder der Ausschüsse Vergabe und Honorarfragen in monatelanger Arbeit einen Vorschlag zur Bewertung des Zuschlagskriteriums »Honorar« im Vergabeverfahren nach VgV erarbeitet. Das Ergebnis, das sogenannte Fair-Preis-Modell, stellte Dr. Werner Weigl, der 2. Vizepräsident der Kammer, vor. Den Fokus zu stark auf den Preis zu legen, sei nicht nur im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Bauwerken ein Fehler, so Weigl.

Nach formeller Abschaffung der Mindest- und Höchstsätze der HOAI zum 1. Januar 2021 unterliegen Anbieter der Versuchung, in Vergabeverfahren Honorarangebote einzureichen, die weit jenseits der bisherigen Preisgrenzen liegen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau empfiehlt deshalb eine alternative Vorgehensweise zur Bewertung angebotener Ingenieurhonorare, die nicht starr dem billigsten Bieter die volle Punktzahl zuspricht, sondern die Nähe des Angebotspreises zu dem nach einer festen und vorab bekanntzugebenden Formel ermittelten Optimalpreis bewertet. Angebote, die zu weit von diesem Optimalpreis abweichen, erhalten keine Punkte. Weitere Informationen zum Fair-Preis-Modell finden Sie auf Seite 83.



VERANSTALTUNGEN

- 14.04.2021
Nachgefragt: Listeneintragung – Wieso, weshalb, warum?
Digitale Sprechstunde, online
- 28.04.2021
Historische König-Ludwig-Brücke: Sanierung einer Holzbrücke
Digitaltour, online
- 29.04.2021
Einfach Bauen
Digitalforum, online
- 29.04.2021
Nachgefragt: Alles zur Mitgliedschaft in der Kammer
Digitale Sprechstunde, online

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Digital

Einfach Bauen

Wohngebäude mit einer hochwertigen und zugleich suffizienten Architektur, einer robusten Baukonstruktion und einer reduzierten Gebäudetechnik sind über einen Lebenszeitraum von hundert Jahren hinsichtlich Ökobilanz und Lebenszykluskosten der Standardbauweise überlegen – soweit die These eines Forschungsprojektes der TU München.

Im Rahmen des besagten Forschungsprojektes entstanden in Bad Aibling drei identische Forschungshäuser mit Satteldach und einem niedrigen Anbau. Allerdings sehen die drei Häuser nur auf den ersten Blick identisch aus. Auf den Zweiten erkennt man, dass die Häuser sich in ihrer



Forschungsprojekt in Bad Aibling

Januar
 Februar
 März
April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

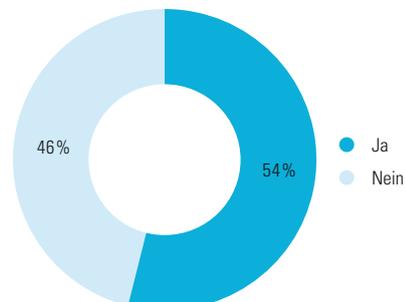
Materialität und ihrem Fassadenbild deutlich unterscheiden. Sie wurden in jeweils monomaterieller Bauweise aus Beton, Holz und Mauerwerk errichtet und dienen als Gegenentwurf zu den immer komplexer werdenden Bauweisen. Die am Forschungsprojekt beteiligten Architekten und Ingenieure erarbeiteten die grundlegenden Prinzipien des einfachen Bauens. Beim Bau der drei Wohnhäuser auf dem B&O-Gelände setzten Architekt Florian Nagler und B&O-Gesellschafter Dr. Ernst Böhm diese Strategien des einfachen Bauens konsequent um. Im Rahmen eines Digitalforums am 29. April stellten sie das Projekt vor. Im Anschluss diskutierten sie mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke und den 80 Teilnehmer*innen über die Ergebnisse des Projektes, dessen Herausforderungen und Umsetzbarkeit in die Praxis.

Die Kammer in den Medien

Auch im April dominierte das Thema nachhaltiges Bauen die Berichterstattung über die Kammer. Zur Frage Abriss oder Neubau vor dem Hintergrund grauer Energie äußerte sich Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken gegenüber dem BR. Sein Statement wurde in der »Abendschau« im Bayerischen Fernsehen ebenso gesendet wie im Ökologie-Magazin »Unkraut«. Im Bereich Hörfunk berichteten Bayern 1 und B5 aktuell.

Frage des Monats

Sind Sie für eine Veröffentlichung von »Submissionsergebnissen« für Ingenieur- und Architektenleistungen im Unterschwellenbereich?





König-Ludwig-Brücke
in Kempten

Licht am Corona-Horizont für Ingenieurbüros

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Corona-Pandemie hatte die bayerischen Ingenieurbüros weniger hart getroffen, als noch im Frühjahr 2020 erwartet. Das ging aus der Konjunkturmfrage 2021 hervor, welche die Bayerische Ingenieurkammer-Bau unter ihren rund 7.200 Mitgliedern im Zeitraum vom 8. bis zum 23. März durchgeführt hat. Die aktuelle Geschäftslage schätzten 72 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros grundsätzlich positiv ein – das entsprach einer Verbesserung von 3 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. 19 Prozent der Befragten rechneten für 2021 sogar mit einer Steigerung des Auftragsvolumens. Es zeigte sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine etwas positivere Einschätzung als noch im Jahr zuvor.

Wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie im Jahr 2020

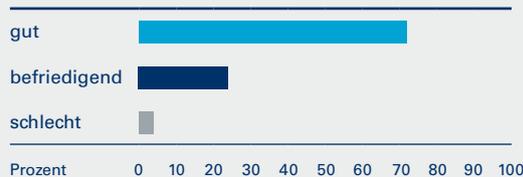
Auf die Frage, welche konkreten Folgen die Corona-Pandemie im Jahr 2020 auf ihr Büro hatte, gaben mit 56 Prozent mehr als die Hälfte der Büros konkrete negative Auswirkungen an. Mit 44 Prozent am meisten genannt wurden Verzögerungen im Genehmigungsprozess auf Seiten der öffentlichen Verwaltung. 37 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, dass Aufträge wegen Corona zurückgestellt oder abgesagt wurden.

Verzögerungen auf der Baustelle durch Lieferverzögerungen bzw. Personalengpässe wurden von 33 Prozent der Befragten genannt. Bei 22 Prozent kam es zu Kapazitätsengpässen aufgrund des Ausfalls eigener Mitarbeiter. 19 Prozent gaben an, dass es zu einer verzögerten Rechnungsabgleichung auf Seiten der öffentlichen Verwaltung kam.

Verzögerungen auf der Baustelle durch die Umsetzung von Vorgaben in Folge der Corona-Epidemie wurden von 14 Prozent der Befragten genannt und 11 Prozent gaben Zahlungseingänge bei Auftraggebern in Folge der Corona-Pandemie an.

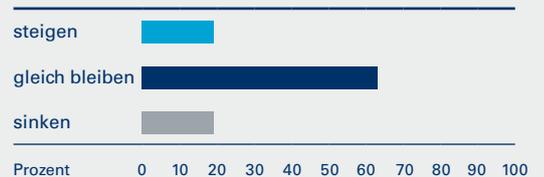
Auszüge aus der Konjunkturmfrage 2021

Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	72
befriedigend	24
schlecht	4

Im Jahr 2021 wird Ihr Auftragsvolumen



Antwortoptionen	Antworten Prozent
steigen	18
gleich bleiben	63
sinken	19

Kaum Entspannung beim Ingenieur- mangel, Einstiegsgehälter weiter auf hohem Niveau

Auch in Zeiten der Pandemie hatten knapp zwei Drittel (63 Prozent) aller bayerischen Ingenieurbüros Schwierigkeiten, offene Stellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen blieben dabei gegenüber 2020 nahezu unverändert. Eine Mehrheit von 42 Prozent der Büros zahlte Berufseinsteiger*innen ein Bruttojahresgehalt zwischen 40.000 und 45.000 Euro und 37 Prozent sogar über 45.000 Euro.

Wirtschaftliche Bedeutung des Ingenieurbüros

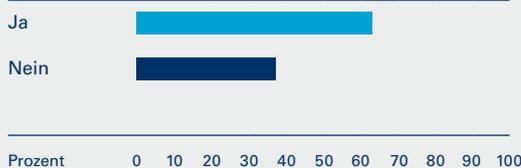
Die Konjunkturmfrage 2021 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wurde im Zeitraum vom 8. bis 23. März 2021 unter ihren rund 7.200 Mitgliedern durchgeführt. Darunter waren 3.928 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieure. An der Konjunkturmfrage 2021 nahmen insgesamt 687 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure teil (Rücklaufquote 17,5 Prozent).

Die Umfrage zeigte, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 89.084 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2018 49,60 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigten 534.207 Personen. Mit rund 10 Milliarden Euro steuerten die 15.976 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros in Bayern über ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei.

Dabei betreuten mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und gaben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

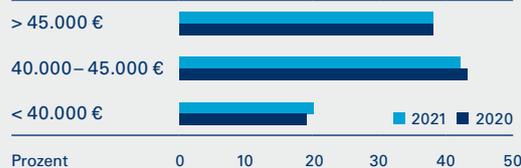


Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?



Antwortoptionen	Antworten
	Prozent
Ja	63
Nein	37

Entwicklung der Einstiegsgehälter: Vergleich 2020–2021 (Bachelor- und Masterabsolventen)*



Antwortoptionen	Antworten
	Prozent/2021 Prozent/2020
> 45.000 €	38 38
40.000–45.000 €	42 43
< 40.000 €	20 19

* 40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld



Plädoyer für ein praxistaugliches Regelwerk in der Betoninstandsetzung

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 30.04.2021

Dass europäische Standards unter deutschem Niveau liegen, kennt man aus unterschiedlichen Bereichen. Brenzlich wird dies, wenn die Bereiche sicherheitsrelevant sind. Wie im Fall von CE-gekennzeichneten Bauprodukten.

Produkte mit CE-Kennzeichen dürfen verkauft werden, doch das Siegel bedeutet keineswegs, dass die deutschen Grundanforderungen an Bauwerksicherheit und Gesundheitsschutz erfüllt sind.

Das Dilemma: Hersteller von Bauprodukten müssen für die wesentlichen Merkmale ihrer Produkte zwar eine Leistungserklärung liefern. Jedoch muss nur für ein Leistungsmerkmal ein Wert angegeben werden und welches dies ist, entscheidet der Hersteller selbst. Für die übrigen Merkmale genügt der Text NPD (No Performance Determined/ keine Leistung festgelegt).

Werden bei Planung, Ausschreibung und Ausführung jedoch andere Leistungsmerkmale als die vom Hersteller beschriebenen benötigt – was der Regelfall ist – müssen Bauherren, Planer und Bauausführende den Nachweis führen, dass das gewählte Bauprodukt für den konkret vorgesehenen Zweck geeignet ist. Dies kann z.B. über Gutachten durch Materialprüfungsanstalten geschehen. Das Gutachten muss dann allerdings von den am Bau Beteiligten bezahlt werden und nicht etwa vom Hersteller. Der Nachweis wird nur für den konkreten Anwendungszweck des aktuellen Bauvorhabens geführt und darf nicht auf andere Vorhaben übertragen werden.

So muss der Planer die für den konkreten Anwendungsfall maßgebenden Anforderungen an die Produkte definieren, der Bauausführende muss die entsprechenden Nachweise zur Erfüllung der Anforderungen vorlegen. Die zur Verfügung stehenden Leistungserklärungen der Hersteller reichen meist nicht aus. Der Nachweis der Verwendbarkeit kann nur geführt werden, wenn der Produkthersteller ergänzende Angaben zur Verfügung stellt. Fehlen diese, ist die Verwendung von CE-gekennzeichneten Bauprodukten für standortsicherheitsrelevante Maßnahmen ausgeschlossen.

Um es deutlich zu sagen: Die Lücken in den europäisch harmonisierten Produktnormen gefährden die Bauwerkssicherheit. Diese Defizite sind lange bekannt: Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) hat eine Prioritätenliste für die Über-

arbeitung defizitärer harmonisierter Normen veröffentlicht und benennt darin konkret solche sicherheitsrelevanten Produkteleistungen, die nicht normenkonform erklärt werden können.

Die Konsequenzen der defizitären Normung sind für die am Bau Beteiligten erheblich und im Bereich der Instandsetzung baulicher Anlagen in Betonbauweise besonders eklatant:

Der Sachkundige Planer definiert unter Berücksichtigung der einschlägigen Randbedingungen die Produkthanforderungen, kann aber mit den verfügbaren CE-Kennzeichnungen keine geeigneten Produkte identifizieren.

Der Lückenschluss aufgrund der defizitären Produktnormung kann nur mühsam mittels Einzelklärungen erfolgen. Vor der Auftragserteilung muss verbindlich mit den Beteiligten geklärt werden, in welcher Form die Nachweise der Verwendbarkeit vorzulegen sind. Die Erfahrung zeigt, dass sich weder Bauherr/Auftraggeber noch Planer oder Bauausführende darauf verlassen können, dass die Hersteller alle erforderlichen Nachweise der Verwendbarkeit liefern oder dass diese überhaupt verfügbar sind.

Doch wie lässt sich das Problem lösen? Notwendig sind praxistaugliche Regeln für die Planung und Bauausführung sowie europäisch harmonisierte Produktnormen, die sämtliche für die Erfüllung des geforderten Sicherheitsniveaus erforderlichen Produktmerkmale enthalten. Zum Erreichen dieser Ziele arbeiten Vertreter von Verbänden auf nationaler und auf europäischer Ebene in den zuständigen Gremien für Normen und Richtlinien mit. Hoffen wir auf schnelle Erfolge dieser Bemühungen, damit Instandsetzungen wieder auf vernünftigen Grundlagen geplant und ausgeführt werden können. ■

Mai

Juryvorsitzender Dr.-Ing. Ulrich Scholz
stellt Preisträgermodell des
Schülerwettbewerb junior.ING vor



Ingenieurakademie Bayern Vorsorge für den Notfall

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Um das eigene Ingenieurbüro vor ernsthaften Schäden oder existenzbedrohenden Verlusten im Falle von Krankheit, Unfall oder Tod des Inhabers zu schützen, sollten Notfallregelungen getroffen werden. Ein Notfallhandbuch ist hierfür empfehlenswert.

Bei der Erstellung eines solchen Handbuches sind viele Themen zu bedenken und Besonderheiten von Ingenieurbüros zu beachten. Dazu stellt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau in Zusammenarbeit mit Rechtsanwalt Robert Tille eine Checkliste bereit. Dieser erläuterte im Rahmen eines Online-Seminars am 3. Mai gemeinsam mit der Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel, viele Details zur Erarbeitung des Handbuches.

Nachwuchs

Welche Stadiondächer liegen vorn?

Im dritten Jahr der Teilnahme der Kammer am bundesweiten Schülerwettbewerb Junior.ING wurde es sportlich. Gefragt waren, passend zur nachgeholten Fußball-EM, Modelle von Stadiondächern. 40 Wettbewerbstteams stellten sich dem anspruchsvollen Thema.



VERANSTALTUNGEN

- 05.05.2021
Nachgefragt: Ingenieurversorgung – Gut versorgt ins Alter
Digitale Sprechstunde, online
- 11.05.2021
Burgkirche Oberwittelsbach: Gewölbeinstandsetzung
Digitaltour, online
- 12.05.2021
VHK-Forum
online, Nachwuchsveranstaltung
- 12.05.2021
Junior.ING – Preisverleihung Landeswettbewerb
online, Nachwuchsveranstaltung
- 26.05.2021
Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit/Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online

So hatte die 6-köpfige Jury – im Jahr 2021 fungierte Dipl.-Ing. Günter Mayr als Gastjuror – am 6. Mai in der Hochschule München auch keine leichte Aufgabe, unter all den kreativen Modellen die Preisträger zu küren. Am Ende des Tages standen dann aber dennoch in jeder Alterskategorie die Siegermodelle fest.



Die Jury hat sich entschieden

Digital

Gewölbeinstandsetzung der Burgkirche Oberwittelsbach

Am 11. Mai führte eine neue Digitaltour ins schwäbische Aichach, genauer gesagt zur Burgkirche Oberwittelsbach. Dabei gaben Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum, Dipl.-Ing. Univ. Clemens Römer, Dipl.-Ing. (FH) Erik Eberhardt und Markus Niebler vom Ingenieurbüro Wolfrum & Römer GmbH interessante und facettenreiche Einblicke in die Instandsetzungsmaßnahmen des Kirchengewölbes.



Burgkirche Oberwittelsbach

Die Burgkirche liegt auf dem Gelände der ehemaligen Stammburg der Wittelsbacher und erhebt sich auf Fundamenten und Mauerresten der 1209 geschleiften Burganlage. Nachdem im Gewölbe der Burgkirche gravierende Schäden festgestellt wurden, wurde das Kirchengewölbe von Januar 2019 bis April 2020 vollständig instandgesetzt.

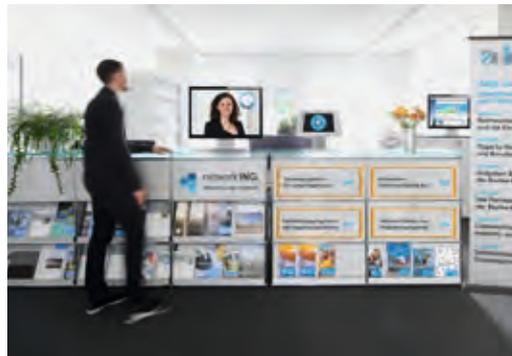
Um die ursprüngliche Bausubstanz so weit wie möglich zu erhalten, wurde das in dieser Form in Deutschland einzigartige Verfahren der punktuellen stufenweisen Rückverformung entwickelt. Mit Hilfe des Einbaus von drei Zugankern, die sich gestalterisch dezent in den Raum einfügen, konnte das Gewölbe schonend zurück verformt und die ursprüngliche Tragwirkung wiederhergestellt werden. Durch die Koordination der unterschiedlichen Fachdisziplinen und ein umfangreiches Überwachungskonzept ermöglichte diese behutsame Vorgehensweise den größtmöglichen Erhalt des Originalzustandes.

Im September 2020 wurde das Bauprojekt in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke« mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis 2020 in Gold ausgezeichnet.

Nachwuchs

Karrieremesse digital

Nach einem Jahr Pause beteiligte sich die Kammer wieder an der Karrieremesse VHK-Forum der Hochschule München, die am 12. Mai in digitaler Form stattfand. Auf dem Kammerprogramm für die Studierenden standen Vorträge mit Informationen rund um die Kammerarbeit, Tipps zu Bewerbungen, dem Traineeprogramm, den wichtigsten Schritten zur Existenzgründung und zur Eintragung in die verschiedenen, von der Kammer geführten Listen.



Der digitale Kammerstand auf dem VHK-Forum

Nachwuchs

durchDACHt konstruiert

Am 12. Mai hieß es für die 40 Wettbewerbstteams des Landeswettbewerbs Junior.ING, Lehrer*innen, Betreuer*innen und Eltern am heimischen Bildschirm mitfiebern und Daumen drücken. Ab 15 Uhr wurden in einer gut einstündigen Online-Preisverleihung die bayerischen Preisträger der aktuellen Runde des Schülerwettbewerbs Junior.ING bekannt gegeben, die unter dem Motto »durchDACHt konstruiert – Wer baut das beste Stadiondach« stand. Alles rund um die Preisverleihung erfahren Sie ab Seite 74.



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

- Januar
- Februar
- März
- April

- Mai**
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

↑
PRESSEMITTEILUNGEN

- 12.05.2021
Schüler konstruieren
Stadiondächer

www.bayika.de/de/presse

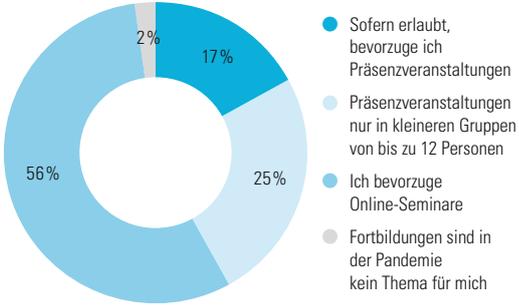
Die Kammer in den Medien

Kreativ geplante und konstruierte Stadiondächer in Zeiten pandemiebedingt leerer Sportstätten begeisterten die Medien im Wonnemonat Mai. Über die bayerischen Sieger des Schülerwettbewerbs Junior.ING berichteten Antenne Bayern, die »Abendschau« im Bayerischen Fernsehen und mehrere Print- und Onlinemedien.

Die Süddeutsche Zeitung interviewte Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser zum anhaltenden Baustoffmangel und dessen Ursachen.

Die Nachrichtenagentur dpa zitierte ihn zu witterungsfestem Bauen, als schwere Stürme und Starkregen die Republik Ende des Monats fest im Griff hatten.

Frage des Monats
Welche Rahmenbedingungen wünschen Sie sich für Fortbildungen in der Corona-Pandemie?





Studioatmosphäre bei der Online-Preisverleihung zum Schülerwettbewerb »Junior.ING«

DurchDACHt konstruiert – Wer baut das beste Stadiondach?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Dieser Aufforderung kamen im Schuljahr 2020/21 bayernweit 40 Schülerteams nach und reichten ihre selbst gebauten Modelle beim Wettbewerb »Junior.ING« ein, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau in Kooperation mit der Hochschule München bereits zum dritten Mal vergab. Die Preisträger, die am 6. Mai durch die Jury ausgewählt wurden, wurden am 12. Mai bekannt gegeben. Da die Preisverleihung wie im Jahr 2020 vor Ort und mit Publikum nicht möglich war, wurden die Schulungsräume der Ingenieurakademie kurzerhand in ein kammereigenes »Fernsehstudio« umgebaut und von dort aus live über YouTube gestreamt.

Kreativität, Liebe zum Detail und technisches Verständnis

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, zeigte sich bei seiner Begrüßung begeistert von den Modellen: »Was die Schülerinnen und Schüler trotz Corona eingereicht haben, das ist echt großartig. Es ist eine große Vielfalt an Entwürfen bei uns eingegangen, komplett verschiedene Materialien, unterschiedlichste Bauweisen. Aus all den Modellen spricht Motivation, Kreativität, Liebe zum Detail, Sorgfalt und technisches Verständnis. Hier sind echte Ingenieurtalente am Werk!«

Der gleichen Meinung waren neben dem Juryvorsitzenden Dr.-Ing. Ulrich Scholz auch der bayerische Bildungsminister und Schirmherr des Landeswettbewerbs, Prof. Dr. Michael Piazzolo sowie Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler und Prof. Dr. Jörg Jungwirth von der Fakultät Bauingenieurwesen der Hochschule München, die sich die Zeit für eine Grußbotschaft genommen hatten.



Fantasie ohne Grenzen

Die Fantasie der Wettbewerbsteamts – in der Alterskategorie I (bis 8. Klasse) wurden 23 Modelle eingereicht, in der Alterskategorie II (ab 9. Klasse) 17 Modelle – war schier grenzenlos. Daher entschied sich die Jury auch in diesem Jahr dazu, neben der Verleihung der drei ersten Plätze in beiden Alterskategorien jeweils 12 weitere Modelle als vierten Platz mit je 50 Euro zu belohnen.

Nachdem zunächst die Plätze 4 von ihrem Glück erfuhren, wurden die gut gelaunten dritt- bis erstplatzierten Wettbewerbsteamts live zugeschaltet und erfuhren so direkt von ihren Platzierungen. Dr.-Ing. Ulrich Scholz erläuterte dabei anschaulich am jeweiligen Preisträger-Modell die Juryentscheidungen.

Die Erstplatzierten jeder Kategorie vertraten dann Bayern beim Bundesentscheid der Bundesingenieurkammer in Berlin. Wer diesen für sich entschieden hat, erfuhren alle Wettbewerbsteamts am 18. Juni über den YouTube-Kanal der Bundesingenieurkammer.

Sonderpreise

Wie schon bei den Wettbewerbsrunden zuvor wurden auch heuer die jeweils mit 100 Euro dotierten Sonderpreise »Bestes Grundschulmodell« und das »Interessantestes Tragwerk« der Hochschule München vergeben. Über Ersteren durfte sich der Erbauer des Modells »Uli, Calli, Jogi und Hennes«, der 8jährige Ole aus München freuen. Das »Interessanteste Tragwerk« hatten Caroline und Emily (beide 16 Jahre) aus Berg mit ihrem Modell »Hikari« (Alterskategorie II) gebaut. Jurymitglied Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth von der Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule München und Hochschulbeauftragter der Kammer sagte: »Wir haben uns aufgrund des raffinierten Faltsystems für das Projekt »Hikari« entschieden. Es ist ein herausragender Entwurf, der sich gegenüber den Wettbewerbern durch seine Raffinesse nicht nur wegen des Tragverhaltens, sondern auch optisch hervorhebt.«

Viele Teams waren so motiviert, dass sie bereits kurz nach der Preisverleihung die Teilnahme für die nächste Wettbewerbsrunde zusagten, bei der Modelle von Skisprungschancen gefragt sein werden.

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



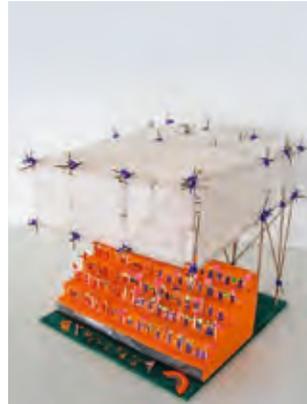
**Die zwölf 4. Plätze pro Alterskategorie und damit jeweils 50 Euro gingen an:
Alterskategorie I**



Anton-Jaumann-Stadion
Anton-Jaumann-Realschule
Benedikt Göttler, Raphael Kraus,
Moritz Heisler



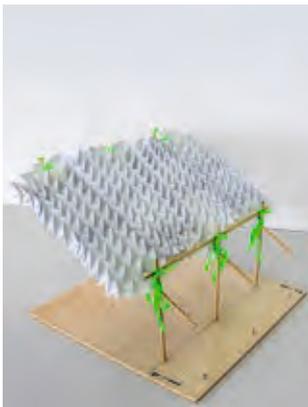
Brandler Stadion
Donau-Gymnasium
Benedikt Einzinger



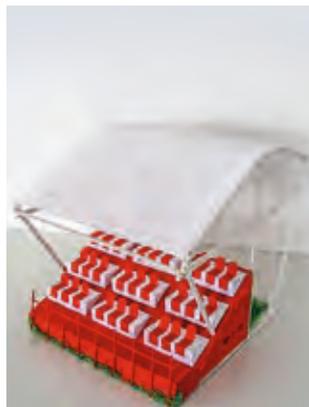
Die Ultimativesiegesarena
Gymnasium Dorfen
Helena Lachmann,
Helena Röder



Elan-Stadion
Donau Gymnasium Kelheim
Ela Kilic, Anna Haindl



Knick it
Familie Dang
Antoine Dang



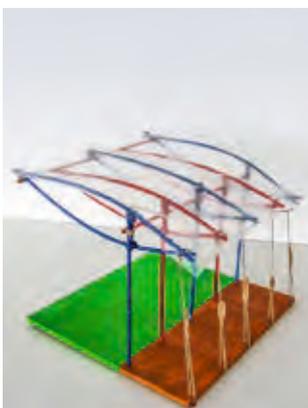
Marakana
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Helena Brückl, Jovana Mihajlovic



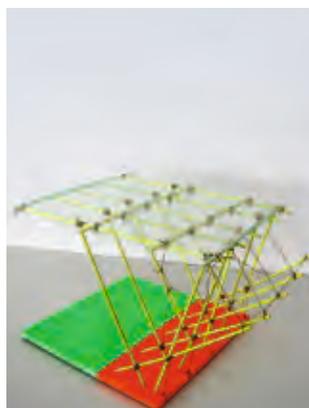
Miura
Gymnasium Höhenkirchen-
Siegertsbrunn
Julian Lange, Simon Lange



Modernes Stadionsdach
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Clemens Brandstetter, Jonas
Brummer, Rebekka Reinert,
Justin Renke, Vinzenz Roßmayer



Schierlinger Schirm
Placidius-Heinrich-Grundschule
Florian Blümel



Schierlinger Stanglstadion
Burkhard-Gymnasium
Mallersdorf-Pfaffenberg
Felix Blümel

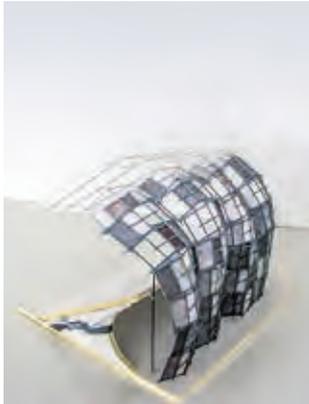


Segeltribüne
Gymnasium Dorfen
Sophia Yang



Stadionsdach
Donau Gymnasium
Max Eichert

Alterskategorie II



Anion
Justus-von-Liebig-Gymnasium
Laura Osdarty



Krasse Kresse
Justus-von-Liebig-Gymnasium
Charlotte Sontheim, Lina Sellin,
Dorothea Durz



Mega-Ball
Ignaz-Taschner-Gymnasium
Dachau
Inga Höhnel



Nido Stadion
Hanns-Seidel-Gymnasium
Katharina Hahn



Robbery Arena
Staatliche Realschule
Bessenbach
Philipp Gerlach



Schattenspendinator 3001
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Felix Dreher, Aron Feher,
Florian Huber, Jakob Lorenz,
Elias Weber



Silva Dectum
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Lena Brummer, Isabella
Eichschmid, Leonie Hofmann



Space Taxi
Staatliche Realschule
Bessenbach
Leonie Seidel, Margarethe
Ersing, Kira Poullie



Stadiondach von Janne
Herzog Ludwig Realschule
Altötting
Janne Donisreiter



Tectum tectorum
Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking
Laura Baier, Joelle Schröder
und Martina Wenzl



Urban Jungle
Erasmus Gymnasium
Floriana Wolfrum



Wooden Roof
Hanns-Seidel-Gymnasium
Kayra Uslu

Die Preisträger im Überblick: Alterskategorie I



Platz 1 – »Free-Style Stadium«

**Lena Matner, Flavia Cianciarulo,
Emilie Haslinger, Hannah Hering-
lehner, Maja Sierig
Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
Klassenstufe 8
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale**

Jurybegründung

Sowohl der Style als auch das Free hat die Jury überzeugt. Bei diesem Modell erlaubt das Tragwerk den größten freien Luftraum. Erreicht wurde dies durch optimalen Materialeinsatz – mit nur zwei Werkstoffen – bei einem klaren Tragwerk. Der Kraftfluss im Fachwerk wurde erkannt und dieses Wissen angewendet, um mit der gewählten niedrigen Konstruktionshöhe eine sehr stabile Konstruktion zu schaffen. Ohne zusätzliche Abspannung oder Stützen konnte somit dieser große, frei überspannte Raum ermöglicht werden. In der Dachhaut wurden Diagonalen angeordnet, um auch in Querrichtung Stabilität zu erreichen. Insgesamt wurden alle Bauteile des Tragwerks mit einer hohen Genauigkeit hergestellt. Gerade die Geometrie der Diagonalen des Fachwerkes erforderte ein sauberes und genaues Arbeiten. Selbst beim Prüfgewicht wurde berücksichtigt, dass eine flächige Auflast dem Tragverhalten des Bauwerkes entgegenkommt. Das Free-Style-Stadium macht seinem Namen alle Ehre. Es überspannt frei und in einer gestalterisch sehr ansprechenden Form den geforderten Raum. Daher wird das Modell mit dem 1. Platz in der Alterskategorie I ausgezeichnet.



Platz 2 – »4SeasonStadium«

**Jakob Bloch, Lenz Haspelhuber,
Sienna Marie Meyer und
Sonja Roidner
Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
Klassenstufe 8
Preisgeld: 150 Euro**

Jurybegründung

Die Besonderheit dieses Modells ist das ausziehbare Stadionsdach. Hieraus entstehen erhöhte Anforderungen an die Steifigkeit der Konstruktion. Die Entwerfenden haben diese Fragestellung mit rahmenartig ausgesteiften Türmen gelöst. Durch die Verschiebbarkeit des Daches war eine besonders hohe Ausführungsqualität gefordert und wurde auch im Modell erreicht. Grundlage dafür war eine detaillierte Planung im Vorfeld, die in der Modellbeschreibung erläutert wurde. Obwohl hier erhöhte Anforderungen an das Tragwerk gestellt wurden, haben die Erbauer es geschafft, eine frei auskragende, stabile Konstruktion zu bauen. Die Zuschauer können zu allen vier Jahreszeiten ohne Sicht einschränkung dem Geschehen folgen. Das 4SeasonStadium erfüllt alle Wettbewerbsanforderungen und hat sich aufgrund der zusätzlichen Funktionalität eines verschiebbaren Daches einer weiteren, selbständig gewählten Herausforderung gestellt. Damit sticht das Stadion im Wettbewerb heraus und wurde daher mit dem 2. Platz in der Alterskategorie I belohnt.



Sonderpreis
»Grundschule«
der Bayerischen
Ingenieur-
kammer-Bau

Platz 3 – »Uli, Calli, Jogi und Hennes«

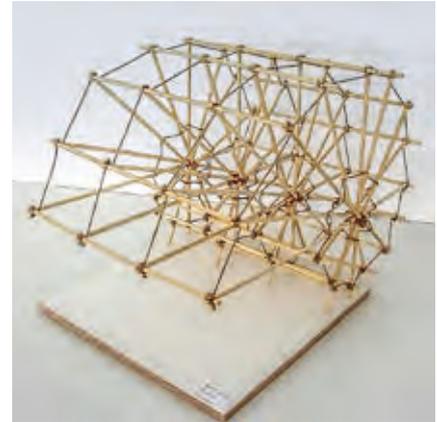
**Ole Halswick
Grundschule am Dom-Pedro-Platz
Klassenstufe 2
Preisgeld: 100 Euro**

Jurybegründung

Bei diesem Stadion ist der Name Programm. Die auf der Tribüne platzierten Namensgeber der Konstruktion, Uli, Calli, Jogi und Hennes und auch die Jurymitglieder können sich unter diesem Dach sicher fühlen. Es wurde hier mit sehr einfacher Materialität (Papier + Tesafilm) ein stabiles Tragwerk erschaffen. Beim Entwerfen wurde erkannt, wie bei einer Fachwerkkonstruktion über das Bauen stabiler Dreiecke die Kräfte abgetragen werden können. Anhand der Anzahl der nebeneinander liegenden Fachwerke wurde auch eine Queraussteifung des Systems und damit ein sehr stabiles Tragwerk geschaffen. Sowohl die überaus originelle Gestaltung als auch die minimalistische Auswahl der Werkstoffe mit stabiler Wirkung hat die Jury überzeugt. Das Modell erhält neben dem 3. Platz in der Wertung der Alterskategorie I auch den Sonderpreis des Kammervorstandes für das beste Grundschulmodell.

Alterskategorie II

Sonderpreis
»Interessantestes
Tragwerk«
der Hochschule
München

**Platz 1 – »Hikari«**

Caroline Jähring und Emily Randlkofer
Montessori Schule Biberkor
Klassenstufe 10
Preisgeld: 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Platz 2 – »Estadio Estático«

Jacob Fecher
Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach
Klassenstufe 12
Preisgeld: 150 Euro

Platz 3 – »Nautilus«

Artem Kovalchuk
Lessing Gymnasium Neu-Ulm
Klassenstufe 10
Preisgeld: 100 Euro

Jurybegründung

Inspiriert durch die Faltkunst Origami wurde die Form des Stadionsdachs Hikari gewählt. Gekantete Dachflächen bilden ein Faltwerk, das sich in dieser besonderen Ausgestaltung aus den übrigen Modellen in seiner Klarheit hervorhebt. Diese Form wird durch eine dem Kräfteverlauf stringent folgende Fachwerkkonstruktion unterstützt. Mit den mehrfach geklebten Papieren wird eine Kombination aus Flächen- und Stabtragwerk geschaffen. Der gestalterische Anspruch wurde bis in die innovative und präzise Ausbildung der Knotenverbindungen konsequent durchgezogen. Stirnseitig wurden Drähte in die Holzstäbe eingebracht und damit eine Verbindung zwischen den Stäben geschaffen, die von außen nicht sichtbar ist und das Erscheinungsbild in keinsten Weise beeinträchtigt. Sowohl bei der Ausbildung des Tragwerkes als auch in gestalterischer Hinsicht wurden originelle Lösungen gefunden, die in der Kombination ein Modell ergeben, welches sich in der Bewertung von den anderen Wettbewerbern deutlich abhebt. Hikari erhält daher den 1. Platz in der Alterskategorie II und auch den Sonderpreis der Hochschule München für das interessanteste Tragwerk.

Jurybegründung

Die Statik springt dem Betrachter nicht nur im Namen des Modells förmlich ins Auge. Für dieses Stadionsdach wurde das Tragverhalten von Schrägseilbrücken studiert. Zentrales Element bildet hier ein abgespannter schlanker Mast, welcher die Last der frei ausragenden Überdachung über schräg angeordnete Seile erhält. Im Hinblick auf den Lastabtrag kann das System nicht klarer ausgebildet werden. Dem Entwerfenden war auch die Erstellung des Tragwerkes wichtig. So wurde sogar ein Anheben und Absenken der Konstruktion über eine Gelenkausbildung am hinteren Auflager ermöglicht. Mit den geführten Gedanken zum Bau- und Endzustand und dem Ergebnis einer sehr klaren und sorgfältig ausgearbeiteten Tragstruktur hat das Modell den verdienten 2. Preis in der Alterskategorie II erreicht.

Jurybegründung

Beim Modell Nautilus war die Natur Vorbild. Gerade die formalen Zusammenhänge in der Geometrie einer Schale wurden vom Entwerfenden sogar mathematisch durchdrungen. Mit dieser Kenntnis wurde im Vorfeld ein 3D-Modell im Computer erschaffen – ein digitaler Zwilling. Auf dieser Grundlage konnte das Modell unter hohem persönlichem Einsatz geschaffen werden. Im Tragwerk wurden Schnüre als Zug und Holzstäbe als Druckelemente dem Kraftfluss und der Formvorgabe der Schale eines Nautilus entsprechend angeordnet.

Es wurde ein Modell geschaffen, das mit der gewählten Bauhöhe und dem erforderlichen Materialeinsatz sein Ziel in der Schaffung eines skulpturalen Tragwerkes hat.

Die aus der Natur abgeleitete, großartig erscheinende mit Stäben und Seilen hergestellte Geometrie bildet eine hohe künstlerische Wirkung – das Modell erhält daher den 3. Preis in der Alterskategorie II.



Wassersensibles Planen und Bauen

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bekennt sich zum Sendai-Rahmenwerk 2030 der UN, der internationalen Strategie zur Reduzierung des Katastrophenrisikos unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Entwicklung im Zusammenhang mit dem Klimawandel, um die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Gesellschaften bis 2030 zu erhöhen. Zur Umsetzung des Sendai-Rahmens wurden wichtige globale Ziele vereinbart:

- Erhebliche Reduzierung der globalen Katastrophensterblichkeit;
- Erhebliche Verringerung der Zahl der weltweit betroffenen Menschen;
- Verringerung der direkten katastrophengebundenen wirtschaftlichen Verluste;
- Erhebliche Verringerung der Katastrophenschäden an kritischen Infrastrukturen und der Unterbrechung der Grundversorgung;
- Erhebliche Erhöhung der Verfügbarkeit von Frühwarnsystemen für mehrere Gefahren und Informationen und Bewertungen des Katastrophenrisikos für die Bevölkerung.

Da die Hochwasserschäden in Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen haben, müssen wir verstärkt hochwasserangepasst bauen. Ingenieure aus dem Bauwesen müssen ihre Expertise beim hochwassersensiblen Bauen einbringen, damit die UN-Ziele bis 2030 erreicht werden können. Gemäß Wasserhaushaltsgesetz (§ 5 Abs. 2 WHG) ist jede Person verpflichtet, Maßnahmen zur Eigenvorsorge für den Fall eines Hochwassers zu treffen. Deshalb ist die Information der Bevölkerung wichtig. Auch hier sind die Ingenieure gefragt.

Der baulich-technische Hochwasserschutz beruht auf den Prinzipien Ausweichen, Widerstehen, Anpassen. Der beste Schutz vor jeder Gefahr ist, sich dieser erst gar nicht auszusetzen. Dem Hochwasser können wir ausweichen.

Am besten ist es, nicht in einem hochwassergefährdeten Gebiet zu siedeln. Wenn das nicht möglich ist, dann muss man sich an das Prinzip der Warften anlehnen und erhöht bauen, zum Beispiel auf Stelzen. Man kann aber auch auf einen Keller verzichten oder aber das Gebäude mit Keller und Lichtschächten erhöht bauen, so dass das Erdgeschoss eine bestimmte Höhe über dem Gelände hat.

Wenn ein Ausweichen nicht möglich ist, dann können technische Maßnahmen helfen, dem Wasser zu widerstehen, sodass von außen kein Wasser ins Haus eindringt. Dazu gehören zum Beispiel eine Kellerabdichtung, am besten aus wasserdichtem Beton und eine Rückstausicherung, damit kein Abwasser aus der Kanalisation eindringen kann. Darüber hinaus sind mobile Barriersysteme hilfreich, die vor Türen oder Fenster eingesetzt werden oder Fensterklappen. Bei Neubauten ist es wichtig, wasserunempfindliche Materialien einzusetzen. Dabei ist insbesondere auch auf wasserunempfindliche Materialien für die Wärmedämmung zu achten.

Bei Bestandsgebäuden kann man die Bauweise und die Nutzung der Hochwassergefahr anpassen. Dadurch können Schäden vermieden werden, wenn trotz der installierten Schutzanlagen Wasser eindringt. Bereits bestehende Heizungsanlagen und Öltanks im Keller müssen gegen Auftrieb und Wasserdruck gesichert sein. Laufen sie aus, drohen schwere Umweltschäden sowie irreparable Schäden am Gebäude selbst. Lichtschächte lassen sich dauerhaft abdichten oder bestehende Kellerfenster können durch druckdichte ersetzt werden. Die gesamte Versorgungstechnik, wie Heizung, Strom, Wasser, IT etc. gehört in die höheren Stockwerke. Wenn ein Haus nicht auftriebssicher ist oder Kellerwände nicht für einen Wasserdruck bemessen sind, dann kann es sinnvoll sein, Keller zu fluten, damit größere Schäden vermieden werden.

Für Besitzer von Bestandsimmobilien ist es wichtig, die Schwachstellen in Bezug auf Hochwasser zu kennen. Experten können bei einer Schwachstellenanalyse helfen und mit Hilfe von Risikostudien festlegen, wo bauliche Maßnahmen sinnvoll sind. Ergänzend kann eine Resilienzanalyse erfolgen, wenn ein begrenzter Schaden akzeptiert werden kann.

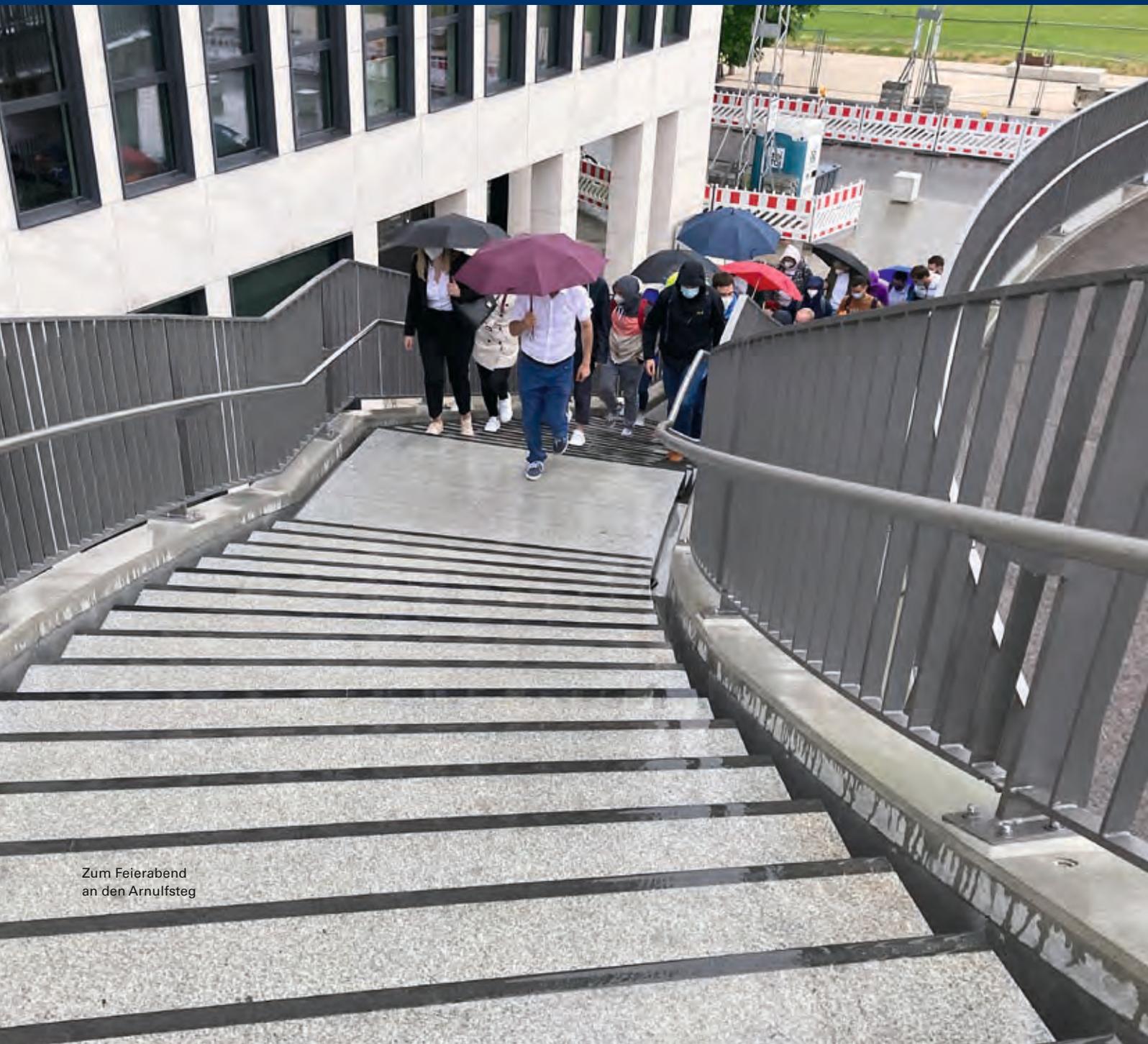
Das hochwassersensible Bauen ist eine interdisziplinäre Aufgabe, die die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, die Architektenkammer, die DWA und der Baugewerbeverband lösen wollen. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.05.2021

Juni



Zum Feierabend
an den Arnulfsteg

Ingenieurakademie Bayern **Parkhäuser, Tiefgaragen und Weiße Wannen**

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Seit dem Erscheinen des DBV-Merkblatts Parkhäuser und Tiefgaragen (2018-01) und der neuen WU-Richtlinie (2017-12) des DAfStb im Frühjahr 2018 sind drei Jahre vergangen. Dennoch bestehen noch Fragen und Unsicherheiten bei der Anwendung und bei der baupraktischen Umsetzung, auf die die Münchner Runde im Mai 2020 mit einer Aktualisierung ihres Positionspapiers »Tiefgaragenbauwerke und Parkgaragen« reagierte. In diesem Positionspapier wird auch auf das Heft 42 (2019-01) des DBV näher eingegangen. Am 17. Juni wurden im Rahmen eines Online-Seminars die für die Praxis wichtigen Gesichtspunkte der derzeitigen Regelwerke zusammenfassend erläutert und über Baustellenerfahrungen bei der praktischen Umsetzung berichtet. Diskutiert wurde dabei auch über die Vor- und Nachteile und die Zielkonflikte hinsichtlich der Funktionstauglichkeit, Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Nachwuchs **Bundesweit durchDACHt!**

1.500 Schüler*innen – über 16.000 Stunden Bauzeit – 700 Stadiondächer: Das sind die Ergebnisse des bundesweiten Schülerwettbewerbs »Junior.ING«. Am 18. Juni hieß es nochmal Daumen drücken: An diesem Tag zeichnete die Bundesingenieurkammer die landesweit besten Teams aus. Die ersten Preise in beiden Alters-



Dr. Bökamp verkündet die Gewinner

kategorien gingen nach Baden-Württemberg. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, war beeindruckt von den eingereichten Modellen: »Mit unserem Wettbewerb ‚Junior.ING‘ wollen wir Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer und für den Beruf der Ingenieurin und des Ingenieurs begeistern. Auch in diesem Jahr haben Mädchen und Jungen mit ihrer Beteiligung und den tollen Modellen bundesweit gezeigt, dass dies möglich ist und dass Mathe und Physik Spaß machen können. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels – auch im Ingenieurbereich – freut mich das natürlich ganz besonders.«

Digital **Räume der Mobilität**

Die Metropolregion München wird als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum weiterhin einem hohen Wachstum unterliegen. Dabei ist und bleibt es eine Herausforderung und Aufgabe aller Akteure der Region, Lebensqualität und wirtschaftlichen Erfolg zu erhalten und zukunftsfähig zu bleiben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Mobilität. Auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Mobilität braucht es neben eines Bewusstseinswandels auch einen Veränderungs- und Innovationsprozess. Eine Internationale Bauausstellung (IBA) ist für diese Veränderung ein geeignetes Instrument. Daher steht die IBA München unter dem Titel »Räume der Mobilität«. Um die Ziele der IBA München zu erläutern und zur Beteiligung an diesem Projekt zu motivieren, stellte Arne Lorz von der Stadt München gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen anlässlich eines Digitalforums am 22. Juni das Projekt vor.

Vergabe

Faire Preise – aber wie?

Seit dem Wegfall der Mindest- und Höchstsätze der am 1. Januar 2021 inkraftgetretenen HOAI spüren viele Ingenieurbüros einen enormen Preisdruck. Folge für alle Beteiligten: Viele erfolgreiche Bieter sehen sich gezwungen, durch Nachtragsforderungen zusätzliches Honorar zu generieren, damit sie überhaupt kostendeckend arbeiten können. Gerade für kleinere, mittlere und junge Unternehmen wird es zunehmend schwierig, Aufträge zu bekommen. Neben überzogenen Referenzanforderungen ist der zuletzt deutlich verschärfte Preiskampf eine Hürde, die es zu nehmen gilt. Um die VgV-Verfahrensabläufe fair zu gestalten, hat der Ausschuss Vergabe der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Juni 2021 mit dem »Fair-Price-Modell« für Vergabeverfahren nach VgV einen Leitfaden veröffentlicht. Diesen stellten am 23. Juni Dr. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Baylka-Bau und Vorsitzender des Ausschuss Vergabe der Bundesingenieurkammer sowie der Justiziar der Kammer, Dr. Andreas Ebert, in einem Digitalforum vor.

Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck, Abteilungsleitung Vergaben von Planungs- und Bauleistungen vom Vergabeamt Stadt Regensburg, erläuterte die Handhabung des Modells aus Sicht der Auftraggeberseite. Alle drei Referenten stellten sich am Schluss des Forums den zahlreichen Fragen der Teilnehmer*innen. Der Leitfaden steht kostenfrei auf der Kammer-Website zum Download bereit.

Kammer

Endlich wieder Präsenz

Am 24. Juni war es nach über einem Jahr Online-Sitzungen soweit: Der Kammervorstand traf sich unter Einhaltung sämtlicher Hygiene- und Abstandsvorschriften erstmals wieder in der Geschäftsstelle zu einer Präsenzsitzung. Entsprechend groß war die Freude unter den Vorstandsmitgliedern, endlich wieder persönlich die Vorstandssitzung abhalten zu können.

Netzwerk Junge Ingenieure

Zum Feierabend an den Arnulfsteg

Und auch beim Netzwerk junge Ingenieure war es nach über einem Jahr am 24. Juni so weit und es konnte sich endlich wieder persönlich im Rahmen eines MeetUps treffen. Auf dem Programm stand eine Feierabend-Exkursion zum Münchner Arnulfsteg. Alles rund um das MeetUp finden Sie ab Seite 86.

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



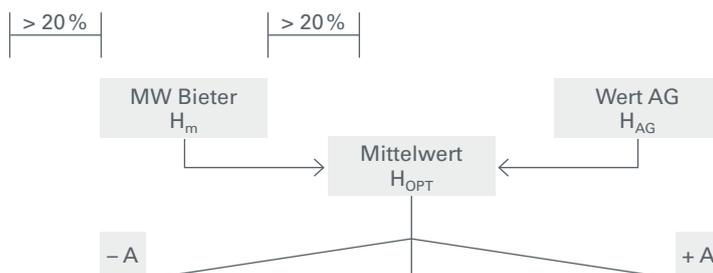
$$H_{OPT} = (H_{AG} + H_m) / 2$$

H_{OPT} = optimales Honorar

H_{AG} = Ermittlung des angemessenen Honorars durch den Auftraggeber

H_m = Mittelwert aller Honorarangebote, bereinigt um das billigste und/oder teuerste Angebot, wenn diese mindestens 20% vom nächstplatzierten Angebot und um mindestens 20% vom HAG abweichen.

Schematische Darstellung:



Berufspolitik

Ist der deutsche Prüflingenieur noch zeitgemäß?

Dieser Fragestellung ging ein Gespräch von Vertretern verschiedener Bauinstitutionen am 30. Juni nach, denn das Prüfwesen ist nicht unumstritten. Aus der Bauwirtschaft sind vermehrt Stimmen zu hören, bürokratische Überprüfungen auf das Notwendige zu beschränken. Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Landesverbands Bayerischer Bauingenieure und des Verbands baugewerblicher Unternehmer Bayerns e.V., traf sich am 30. Juni in der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau mit Vertretern der Ingenieursverbände in Bayern – Dr.-Ing. Markus Staller, Vorsitzender der Vereinigung der Prüflingenieure für Baustatik in Bayern e.V. (VPI) sowie Dr.-Ing. André Müller, Landesvorsitzender des VBI Landesverband Bayern – zu einem offenen Meinungsaustausch. Im Zentrum stand die Frage, wie das Prüflingenieurwesen reibungslos in den Planungs- und Bauablauf eingebunden werden kann und auf der Basis hoher Kompetenz in einer zunehmenden agilen Bauwelt pragmatische und sichere Lösungen vor Ort zu finden.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Im Gespräch (v. l. n. r.): Wolfgang Schubert-Raab, Dr.-Ing. Markus Staller und Dr.-Ing. André Müller

Wolfgang Schubert-Raab stellte zwar nicht den Prüflingenieur insgesamt auf dem Prüfstand, merkte aber an, dass das Bauen außerhalb Deutschlands oft preiswerter und schneller ablaufe – ohne zusätzliche Kontrolle. Das sah Dr.-Ing. Markus Staller anders: Für das erprobte Prüfwesen die Institution Prüflingenieur werde Deutschland weltweit beneidet. Sie sei sogar ein Exportschlager. Es gehe gar nicht um Kosten versus Pragmatismus oder Wirtschaftlichkeit, vermittelte Dr.-Ing. André Müller, es gehe ausschließlich um Qualität.

Treffen auf Augenhöhe

Wie also steht es mit der Institution Prüflingenieur? Dreh- und Angelpunkt war die Frage, wann genau Prüflingenieure eingeschaltet werden sollten. Im Augenblick wohl meist zu spät, da waren sich die drei Diskutanten schnell einig. Prüflleistungen müssten fest eingeplant und terminiert werden. Zeitnot führe oft zu Stress und manchmal eben auch zum Fingerzeig in Richtung Prüfler. Sie künftig bereits in den frühen Planungsphasen einzubinden, darin waren sich alle einig. Wenn Zeit also der entscheidende Faktor auf deutschen Baustellen sei, müssten Termine für alle frühzeitig eingeplant werden. Generell zeigte sich die Runde offen für »vertrauensbildende Maßnahmen« auf Basis eines runden Tisches: Alle Beteiligten sollten sich auf Augenhöhe treffen. Und noch eine Frage beschäftigte die Gesprächsrunde: Wie lässt sich die ungleiche Verteilung der Prüflingenieure über Bayern angehen? Von den rund 75 bayerischen Prüflingenieuren arbeitet die Mehrzahl in München. Während damit Oberbayern gut versorgt sei, zeigten sich gerade in Franken Lücken im Netz. Sollten Prüflingenieure wie Notare gleichbleibend über den Flächenstaat verteilt werden? Staller regte an, bei den planenden Ingenieuren anzusetzen, die bevorzugt aus der Region des Bauherrn stammen sollten.

Engere Zusammenarbeit

Trotz unterschiedlicher Standpunkte im Detail waren sich alle einig: Dieses Treffen sollte mehr Zusammenarbeit am Bau befördern, mehr Miteinander. Konkret: Prüflingenieure sollen viel früher eingebunden werden. Mit diesem Treffen konnte ein Grundstein für einen Dialog gelegt werden. (Textauszug: Dr. Oliver Herwig)



VERANSTALTUNGEN

- 09.06.2021
Nachgefragt: Unternehmensnachfolge – Büro gut geplant in neue Hände geben
Digitale Sprechstunde, online
- 22.06.2021
Internationale Bauausstellung (IBA) München
Digitalforum, online
- 23.06.2021
Vergabe – Faire Preise, aber wie?
Digitalforum, online
- 24.06.2021
Nachgefragt: Listeneintragung – Wieso, weshalb, warum?
Digitale Sprechstunde, online
- 24.06.2021
Netzwerk junge Ingenieure: Zum Arnulfsteg in München
Exkursion, München

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

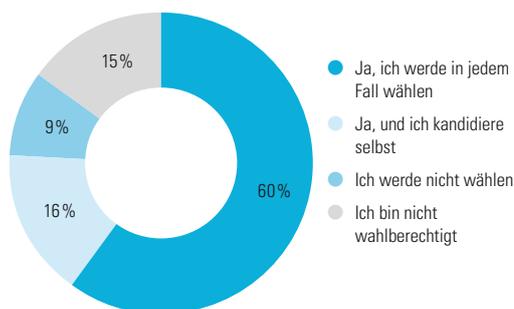
Die Kammer in den Medien

In der Bayerischen Staatszeitung kommentierte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken den Entwurf des Klimaschutz-Sofortprogramms 2022 des Bundes. Gegenüber Süddeutscher Zeitung und NDR nahm er Stellung zum Einsturz eines Hochhauses in Miami mit mehreren Toten.

Vizepräsident Dr. Werner Weigl appellierte in einer Kolumne für die Bayerische Staatszeitung, einen fairen Vergabeprozess anzustreben.

Frage des Monats

Planen Sie, bei der Wahl der neuen Vertreterversammlung im Herbst Ihre Stimme abzugeben?



Persönlich ist es doch viel schöner – Zum Feierabend an den Arnulfsteg

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nach 16 Monaten und insgesamt drei Online-MeetUps war es am 24. Juni endlich wieder soweit und das Netzwerk junge Ingenieure konnte sich in persona treffen. Dass es persönlich einfach doch am schönsten ist, zeigte sich daran, dass die Veranstaltung bereits nach nur wenigen Tagen mit rund 40 Anmeldungen restlos ausgebucht war. Auf dem Programm stand die erste Exkursion, die im Rahmen des Netzwerks junge Ingenieure bisher stattfand – die Besichtigung des Arnulfstegs in München.

Los ging es mit Masken und offenen Fenstern in den Räumlichkeiten von ZM-I, die in unmittelbarer Nachbarschaft zum Arnulfsteg liegen. Nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke sowie Referentin Career Service/Social Media, Laura Krauss, startete das Vortragsprogramm, das vor der Vor-Ort-Begehung angesetzt war. Dabei wurde auch die Serie des MeetUp-Freundbuches wieder aufgenommen, bei der erfahrene Ingenieur*innen Anekdoten aus ihrer Studien- und Berufseinsteigerzeit erzählen. Dieses Mal an der Reihe: Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis. Er nahm die Teilnehmer*innen mit auf eine Reise in seine Zeit als Blauhelmsoldat, Zahnarzt-Aspirant und TGA-Büro-Gründer und zeigte, dass Karrieren weder geradlinig noch im Vornhinein durchgeplant sein müssen, um erfolgreicher am Bau tätiger Ingenieur zu werden.



Im Anschluss stellte Johann Politsch vom Baureferat der Landeshauptstadt München und Projektleiter des neu gebauten Arnulfstegs das Bauprojekt vor. Er führte die Teilnehmer*innen von der Ausschreibung über die Planung und den Bau bis hin zur Fertigstellung durch die verschiedenen Phasen des Projektes und ging dabei auf spannende Aspekte ein. Die Fußgänger- und Fahrradbrücke erstreckt sich zwischen Hacker- und Donnersberger Brücke über das komplette Gleisbett der Bahn und war somit mit zahlreichen Streckensperrungen und Sicherheitsmaßnahmen verbunden, die zu jeder Zeit eng mit den Deutschen Bahn abgestimmt werden mussten. Eine logistische und organisatorische Mammutaufgabe, die aber erfolgreich gemeistert wurde.

Ausgestattet mit Regenschirmen und Gummistiefeln – das Wetter sollte leider nicht so gut mitspielen, wie erhofft – machte sich das Netzwerk junge Ingenieure nach der theoretischen Einführung auf dem Weg zum Arnulfsteg, um das fertige Bauprojekt vor Ort direkt zu besichtigen. Politsch konnte so seine vorherigen Ausführungen am Objekt selber nochmal konkret veranschaulichen und ging dabei auf zahlreiche Fragen ein.

Mit dem Netzwerk junge Ingenieure bringt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau alle Generationen und Disziplinen der Baubranche zusammen, um neue Ideen zu entwickeln und innovative Projekte zu fördern. Es dient als Plattform für den Austausch und die Unterstützung junger Ingenieure. Und so gehört das gemütliche Ausklingen des Abends beim networkING zu jedem guten MeetUp fest dazu. Zwar musste der gemeinsame Biergartenbesuch aufgrund des schlechten Wetters leider abgesagt werden, eine kleine Gruppe trotzte aber dem schlechten Wetter und rundete den Abend bei dem ein oder anderem gemeinsamen Kaltgetränk ab.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai

Juni

Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Vergabe und Honorar: Faires Miteinander mehr denn je erforderlich!

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 18.06.2021

Die Bauwirtschaft und mit ihr die Planer sind bislang ohne größere Probleme durch die Corona-Krise gekommen. Doch ob dies so bleibt, ist fraglich. Denn die öffentliche Hand, der wichtigste Auftraggeber der planenden Berufe, muss nun sparen, um pandemiebedingte Mehrausgaben in anderen Bereichen zu kompensieren.

Die Konsequenz: Gerade für kleinere, mittlere und junge Unternehmen wird es zunehmend schwierig, Aufträge zu bekommen. Überzogene Referenzanforderungen sind die eine große Hürde, die es zu überwinden gilt. Die zweite Hürde ist der Preiskampf, der sich zuletzt deutlich verschärft hat.

Aktuell zeigt sich, dass gerade bei der Vergabe von Ingenieurleistungen kleine und junge Büros durch übertriebene Referenzanforderungen benachteiligt werden. War es vor Jahren der Hub-schrauberlandeplatz auf dem Dach eines 50 Mio. Krankenhauses, den man vorweisen sollte, so sind es jetzt z. B. Projekte in Holz-Hybrid-Bauweise in bislang kaum ausgeführten Größenordnungen. Dabei wäre es ein Leichtes, die zweifelsohne erforderlichen Kenntnisse auch unabhängig von der Größenordnung des Projektes zu prüfen.

Fragwürdig ist es auch, die Eignung im Teilnahmewettbewerb »in der Gesamtschau aller eingereichten Referenzen« ohne Beschränkung der Anzahl zu beurteilen. Mehr Referenzen gleich mehr Eignung? Dieser Ansatz darf bezweifelt werden. Er benachteiligt in unangemessener Weise kleinere und mittlere Einheiten und erst recht Start-Ups.

Als konkreten Vorschlag für faire Verfahrensabläufe und ausgewogene Referenzanforderungen erarbeitete der Ausschuss Vergabe der Bayerischen Ingenieurekammer Bau jüngst einen Leitfaden sowie VgV-Bewerbungsbögen für unterschiedliche Fachdisziplinen. Diese sind frei und ohne Gebühr zugänglich für jedermann unter www.bayika.de. In die Entwicklung dieser Handreichungen floss die Expertise von Vertretern der Auftraggeber- und der Bieterseite ein – entsprechend dem Selbstverständnis der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau als »große Kammer«, als Interessensvertretung aller am Bau Beteiligten Ingenieur*innen.

Dem geeignetsten Bieter mit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot den Zuschlag zu erteilen, das ist das ureigenste Interesse des Bauherrn. Doch in der Realität spielt in der zweiten Runde des Verhandlungsverfahrens der Preis eine unangemessen hohe Rolle. Im vorherrschenden Wertungsmodell erhält das niedrigste Angebot die meisten Punkte. Angebote, die um die Hälfte bis doppelt so teuer sind, erhalten 0 Punkte, dazwischen wird linear interpoliert.

Seit dem Wegfall der Mindest- und Höchstsätze der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) zu Jahresbeginn spüren viele Ingenieurbüros einen massiven Preisdruck. Die unschöne Folge für alle Beteiligten: Viele erfolgreiche Bieter sehen sich gezwungen, durch Nachtragsforderungen zusätzliches Honorar zu generieren, damit sie überhaupt kostendeckend arbeiten können. Die Auftraggeberseite steckt viel Geld und Zeit in die Abwehr solcher Nachträge und findige Juristen versuchen, alle denkbaren sog. »besonderen Leistungen« bereits im Angebotsstadium abzufangen. Völlig vergessen wird dabei, dass in den meisten Fällen zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe zentrale Punkte der Planungs- und Bauaufgabe noch nicht einmal feststehen, sondern erst noch im Zuge der Planung erarbeitet werden müssen.

Mit dem Ziel, Vergabeverfahren partner-schaftlicher zu gestalten, hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen neuen Ansatz entwickelt: das Fair-Price-Modell. Kernpunkt ist die Ermittlung des »optimalen Preises« als Mittelwert der Honorarschätzung des Auftraggebers und dem Mittelwert der Bieterangebote. Das Angebot, das diesem optimalen Preis am nächsten kommt, erhält die beste Bewertung, je weiter ein Angebot davon entfernt ist, umso weniger Punkte.

Positiver Nebeneffekt: im Zuge der intensiven Befassung mit der Planungsaufgabe für die Honorarabschätzung tritt die Ingenieurkompetenz im Vergabeverfahren wieder stärker in den Vordergrund. Ein Aspekt, der auch bei anderen Themen wie den Referenzanforderungen hilfreich sein kann! ■

Juli



Überschwemmungen und
Sturmschäden

Berufspolitik Qualität vor Preis – Vergabeforderungen nach Brüssel

Am 13. Juli begrüßte Dr.-Ing. Werner Weigl, Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und Vorsitzender des Ausschusses Vergabe der Bundesingenieurkammer, den Europaabgeordneten und Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber zum Gespräch. Weber sprach mit Dr. Weigl in dessen Büro in Landshut über die Themen, die für die Ingenieure von besonderer Bedeutung sind. Schwerpunkt des Gespräches waren die Vergabeprozesse auf bayerischer und europäischer Ebene. Ein zentrales Thema dabei war der Wegfall der Mindest- und Höchstsätze der HOAI. Weigl stellte dar, dass damit der Druck auf die Vergabeprozesse gestiegen sei. Dies wiederum ist mit der großen Gefahr verbunden, dass in der Gesamtschau der Vergabekriterien der Preis eine steigende und viel zu hohe Rolle einzunehmen drohe. Qualität könnte damit auf der Strecke bleiben und Büros von kleiner oder mittlerer Größe müssten zunehmend um ihre Existenz bangen.



Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl im Gespräch mit dem Europaabgeordneten Manfred Weber (v. r. n. l.)

Manfred Weber nahm sich viel Zeit für den Austausch. Er zeigte sich offen für Anregungen aus den Reihen der Ingenieure. Ein überbordender bürokratischer Aufwand sei nicht zielführend, fand auch der gebürtige Niederbayer. Er begrüßte den Einsatz der Kammer für ihre Mitglieder und den Berufsstand – in Bayern, Berlin und auch in Brüssel.

Vergabe Vergabe unterhalb des Schwellenwertes – wie damit umgehen?

In Ergänzung zum Digitalforum vom 23. Juni zur Vergabe sprachen am 15. Juli Dr.-Ing. Werner Weigl und Vorstandsmitglied der Baylka-Bau und der Bundesingenieurkammer, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, über die aktuelle Diskussion im Umgang mit der Unterschwellenvergabe. Diese reicht von der Veröffentlichung der »Submissionsergebnisse« über eine Formalisierung des Verfahrens bis hin zum Bieterrechtsschutz vergleichbar im Oberschwellenbereich. Ausgehend von der Monatsumfrage aus April 2021 (s. Seite 64, bei der sich fast 54 Prozent der Umfrageteilnehmer*innen für eine Veröffentlichung der »Submissionsergebnisse« für Ingenieur- und Architektenleistungen im Unterschwellenbereich aussprachen) diskutierten die beiden Referenten unter anderem Vorteile (Preistransparenz zur Eindämmung von Dumpingangeboten, Selbsteinschätzung der Marktteilnehmer etc.) und Nachteile (kein Rückschluss des Preises auf Leistungsparameter und eine Fokussierung auf den Preiswettbewerb) einer Veröffentlichung. Das vollständige Digitalforum kann im kammereigenen Youtube-Kanal angeschaut werden.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



VERANSTALTUNGEN

- 07.07.2021
Nachgefragt:
Alles zur Mitgliedschaft in der Kammer
Digitale Sprechstunde, online
- 15.07.2021
Vergabe unterhalb des Schwellenwertes – wie damit umgehen?
Digitalforum, online
- 19.07.2021
NENA – Netzwerk Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Bauen
Kooperationsveranstaltung, online
- 21.07.2021
Nachgefragt: Ingenieurversorgung – Gut versorgt ins Alter
Digitale Sprechstunde, online



Ingenieurakademie Bayern

Deutsch-Sprachtraining für ausländische Ingenieure und Architekten

Baufachkräfte mit Deutsch als Fremdsprache arbeiten bereits in Baubüros oder streben eine Tätigkeit dort an. Eine Hürde bildet oft nicht die Fachkompetenz, sondern die Fachsprache. Um einen reibungsloseren Ablauf an den jeweiligen Schnittstellen zu gewährleisten, setzte der 2-tägige Lehrgang der Ingenieurakademie Bayern am 16. und 17. Juli genau dort an. Im Rahmen zweier Präsenztage und einer Onlinephase bot der Kurs ein passgenaues Fachsprachentraining für Bauingenieure, Architekten und angrenzende Berufsgruppen.

Kooperation

Netzwerk Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Bauen geht an den Start

Wie kann Bauen nachhaltig werden? Dieser Frage widmet sich seit dem Jahr 2021 das Netzwerk »NENA«. Mit dem Netzwerk wollen die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, die Stadt Neumarkt und die Netzwerkpartner ENERGIEregion Nürnberg e.V., C.A.R.M.E.N. e.V. und Bayerische Architektenkammer die Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit beim Bauen und Sanieren in der Metropolregion Nürnberg stärker in den Fokus rücken. Das Bauen ist für 50 Prozent des Ressourcen- und Energieverbrauches verantwortlich. Am 19. Juli startete das Netzwerk im Rahmen einer Online-Veranstaltung mit allen Partnern offiziell seine Arbeit. Für die Gestaltung unserer Städte und Gebäude gewinnen die Themen Nachhaltigkeit, Regeneration und die Klimawandelanpassung an Wichtigkeit. Hierzu zählen Kernthemen wie Gestaltqualität, Energieeffizienz und Energieversorgung, Lebenszykluskosten und die Materialität.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Für die Stadt als Ganzes rücken Grünzonen, das Miteinander von Gebäuden und grünen Flächen in den Fokus und generieren so Lebensqualität. An dieser Stelle möchte das Netzwerk »NENA« mit den jeweiligen Schwerpunkten der Netzwerkpartner, ihren Angeboten und vorhandenem Wissen, ein Angebot der Teilhabe unterbreiten. Durch den Austausch im Netzwerk wird Wissen geteilt, neue Ideen entstehen und werden unterstützt.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

 **PRESEMITTEILUNGEN**

- 07.07.2021
Was nach dem Starkregen zu tun ist
www.bayika.de/de/presse

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

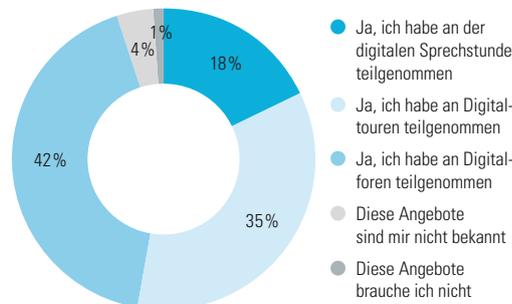
**Kammer
Ein Tag im Hirschgarten**

Auch vor der eigenen Kammertür lassen sich spannende Betriebsausflüge umsetzen: Das dachten sich die Mitarbeiter*innen der Kammergeschäftsstelle am 26. Juli auch und erkundeten nach einem Jahr (Zwangs-)Pause mit Vorstandsmitgliedern und Ehrenamtlern den fußläufig erreichbaren Hirschgarten. Nach einem ausgiebigen Frühstück im Freien wurde, in Gruppen aufgeteilt, bei einer witzigen Schnitzeljagd unter anderem das dichterische und künstlerische Talent sowie das mathematische, astronomische oder kammergeschichtliche Wissen auf die Probe gestellt. Es galt, im Hirschgarten verteilt, verschiedene Aufgaben zu lösen. So wurden beispielsweise die Gründungsmitglieder der Kammer abgefragt oder die acht Planeten unseres Sonnensystems. Nein, Pluto gehört nicht mehr dazu. Um dann auf das abschließende Mittagessen im Königlichen Hirschgarten München einzustimmen, galt es zum Schluss sämtliche Zutaten einer originalen Piña Colada aufzuzählen. Wissen Sie es?

Die Kammer in den Medien

Bei der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli starben allein in Deutschland mehr als 180 Menschen. Die Flut verursachte zudem Sachschäden in Milliardenhöhe. Der Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gab kurzfristig Tipps, u. a. via dpa-Interviews, wie Betroffene sich verhalten sollen und durch welche Maßnahmen drohende Überflutungen künftig verhindert oder zumindest abgemildert werden können. Dementsprechend dominierte die Flutkatastrophe die Kommunikationsarbeit der Kammer im Monat Juli.

**Frage des Monats
Nutzen Sie unsere digitalen
Veranstaltungs- und Info-Angebote?**



Ein gelungener Start
in den Betriebsausflug



Überschwemmung und Sturmschäden am Gebäude – was tun?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Heftige Regenfälle und starke Stürme hielten im Juli ganz Deutschland in Atem und verwüsteten Städte, Ortschaften und ganze Landstriche. Viele Eigenheimbesitzer verloren ihre Häuser oder aber mussten starke Schäden am eigenen Heim beklagen. Um hier zu unterstützen, informierte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau online und per Pressemitteilung, wie Hausbesitzer im Schadensfall vorgehen sollten und mit welchen Maßnahmen Gebäude vor kommenden Unwettern geschützt werden können.

Bei Schlamm im Keller: Ursachen überprüfen

»Wasser im Haus verursacht mehrere Probleme: einerseits kann die Feuchtigkeit zu Schimmel im Gebäude führen, wenn nicht richtig getrocknet wird. Andererseits kann gerade dort, wo das Hochwasser länger andauert, die Standsicherheit des Hauses gefährdet sein«, erklärt Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.

»Sobald die Pegelstände zurückgegangen sind, muss untersucht werden, ob die Gebäude in ihrer Standsicherheit beeinträchtigt sind. Hat man viel Schlamm im Keller, ist dies ein Alarmzeichen. Grund zur Sorge besteht vor allem dann, wenn der Schlamm nicht durch Fenster oder Türen eingebracht wurde – dann kann die Bodenplatte des Hauses beschädigt sein. Benötigt der Bauherr

Hilfe, dann können Experten durch eine Vor-Ort-Inspektion klären, ob ein Haus in der Standsicherheit gefährdet ist oder nicht«, sagt Prof. Gebbeken und ergänzt: »Bei der Begutachtung der Gebäude sollte man besonders auf neue Risse in den Wänden und in der Bodenplatte achten. Wie groß der Schaden tatsächlich ist, das können im Bauwesen tätige Ingenieure mit Spezialgebiet Statik einschätzen. Geeignete Fachleute findet man in der Planersuche der Ingenieurekammer: → www.planersuche.de«.

Dachtragwerk vollständig trocknen

»Gerade Holz kann durch Feuchtigkeit stark beschädigt werden. Wichtig ist deswegen, dass u. a. das Dachtragwerk komplett getrocknet wird und auch verkleidete Holzdecken nicht vergessen werden. Wer Feuchteschäden beim Holz nicht vollständig behebt, riskiert langfristig Schäden an der Tragkonstruktion«, warnt Prof. Gebbeken.

Mobile Schutzwände errichten

»Wer in einer Region wohnt, die häufiger von Hochwasser betroffen ist, sollte über bauliche Hochwasserschutzmaßnahmen nachdenken, z. B. über die Anschaffung mobiler Schutzwände«, so Prof. Dr. Norbert Gebbeken. Vorrichtungen für die Barrieren sollten im Idealfall bis zum ersten Stock



an allen Öffnungen angebracht werden, durch die Wasser eindringen kann. Etwa an der Terrasse, an Türen, Fenstern und Lichtschächten. Im Notfall können dann ohne größere Vorlaufzeiten mobile Schutzwände aufgestellt werden. Auch sollten Kellerräume möglichst nicht zum Wohnen, sondern besser als Werkräume und Lagerflächen genutzt werden und Steckdosen nicht in Bodennähe angebracht werden.

Undichte Stellen gleich abdichten

Nach einem Sturm sollten umgehend Gebäude und Grundstück inspiziert werden, um Schäden rechtzeitig zu entdecken und Angriffspunkte vor einem neuen Sturm zu beseitigen. Versicherungsnehmer haben eine Schadensminderungspflicht. Eigentümer müssen also z. B. undichte Dachstellen oder zerbrochene Fenster sofort abdichten und nass gewordene Gegenstände trocknen, damit der Schaden nicht größer wird. Mit riskanten Arbeiten, bei denen man sich selbst in Gefahr bringen könnte, wie z. B. an einem Steildach, sollten unbedingt Fachleute beauftragt werden.

Das Dach sturmsicher machen

Sind Dachziegel gebrochen, kann ein Sturm Teile des Daches abdecken. Wer heruntergefallene Ziegel oder Lücken im Ziegeldach erkennt, sollte umgehend neue Ziegel anbringen und zusätzlich Dachklammern einbauen lassen. Das erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Wind. Auch neue Fenster, gerade solche, die Energie einsparen, halten höherem Winddruck eher stand und sind damit eine doppelt sinnvolle Investition.

Für sofortige Notmaßnahmen im Schadensfall sollte man einen Vorrat an Folien, Befestigungsmaterial und Ersatzziegel bereithalten und das Dach und Fassadenteile möglichst jährlich mindestens einer Sichtprüfung unterziehen.

Abhebende Windkräfte vermeiden, Rollläden hoch

»Bringen Sie bei einem aufziehenden Sturm zuerst Personen und dann Ihr Eigentum in Sicherheit. Schließen Sie dann alle Fenster und Türen, auch im Keller, damit kein Winddruck im Gebäude entsteht. Stellen Sie die Rollläden entweder ganz runter oder ganz hoch, da sonst der Wind zwischen die nur halb geschlossenen Läden und das Fenster dringt und den Rollläden aus der Führung drückt«, rät Prof. Gebbeken.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Bauen mit Naturbaustoffen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.07.2021

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau bekennt sich zu den Zielen der Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen (UN). Besonders die Ziele 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) sind beim Einsatz von Baustoffen zu beachten.

Die dominierenden Baustoffe sind Stahlbeton, Stahl und Mauerwerk. Jedoch weist die Baustoffindustrie darauf hin, dass die natürlichen Kieszuschläge für Beton knapp werden. Der Energieaufwand zum Herstellen von Zement und Stahl ist sehr hoch.

Um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, müssen wir die Kreislaufwirtschaft stärken. Das heißt, dass wir konsequent das »cradle-to-cradle-Konzept« beachten, das davon ausgeht, dass (Bau-)Stoffe kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden können. Man sollte also mehr Naturbaustoffe einsetzen, die nach Gebrauch dem natürlichen Kreislauf wieder zugeführt oder wiederverwendet werden können. Zu ihnen gehören u. a. Holz, Lehm und Stroh. In den Küstenregionen Norddeutschlands werden wieder vermehrt Reetdächer mit dem nachwachsenden Naturbaustoff Schilfrohr gedeckt. Diese Bauweise, die früher aus der »Not« geboren wurde, gilt heute als »Lifestyle« und schick.

Der Anteil von Holz beim Wohnungsbau beträgt in Deutschland etwa 10 %. Vier bayerische Staatsministerien haben 2020 gemeinsam die Initiative »Klimaschutz durch Bauen mit Holz« ins Leben gerufen. Der Baustoff Holz ist meist dort vorhanden, wo er verbaut wird. Lange Transportwege werden deshalb vermieden. Jeder Kubikmeter Holz entzieht der Atmosphäre während seines Wachstums eine Tonne Kohlendioxid, das in Holzhäusern gespeichert ist. Inzwischen gibt es einen weltweiten Wettbewerb um das höchste Holzhaus. Derzeit steht es mit einer Höhe von 85,4 m in Norwegen und 2020 wurde die sehr schlanke Holzkuppel der neuen Regensburger Synagoge im Rahmen des deutschen Ingenieurbaupreises ausgezeichnet.

Beim Wohnungsbau beträgt der Lehm in Deutschland weniger als 1 %. Lehmwände regulieren die Luftfeuchtigkeit, speichern Wärme und sparen Energie. Lehm ist oft lokal verfügbar und zu 100 % wiederverwendbar. Es gibt sehr viele unterschiedliche Lehmbautechniken, doch der

Stampflehm ist wohl die älteste und weit verbreitetste Lehmbautechnik. Vielfach findet man Mischbauweisen aus Holz und Lehm vor. So sind tragende Wände oft aus Holz und/oder Lehm, Decken aus Holz. Integrierte Wandheizungen können unmittelbar auf die Holzflächen aufgebracht. Aus akustischen Gründen können Zwischenwände mit einer Hybridkonstruktion aus Holz und Stampflehm ausgeführt werden. Stampflehmwände werden heute auch vorgefertigt. Bewohner sprechen vom gesunden Wohnen.

Der Lehm ist aus der Experimentierphase heraus. Fast jedes Hotel, das sich zur Nachhaltigkeit bekennt, baut heute zumindest teilweise mit Lehm.

Derzeit erfährt das Bauen mit Stroh immer mehr Aufmerksamkeit. Gepresstes Stroh hat ausgezeichnete Eigenschaften bezüglich Wärmedämmung und Schallschutz. Häuser aus gepresstem Stroh benötigen keine Heizung. Ein Putz aus Lehm sorgt für den Brandschutz bis zu F90. Reine Strohhäuser befinden sich im experimentellen Stadium, doch Häuser in Holzständerbauweise mit Wänden aus Stroh sind auf dem Vormarsch.

Architekten und Ingenieure sind aufgerufen, sich verstärkt über das Bauen mit Naturbaustoffen zu informieren, damit die ganze Bandbreite der Baustoffe bei der Planung berücksichtigt wird. Durch die verstärkte Nutzung von Naturbaustoffen kann die Baubranche einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit zu begegnen.

Die deutschen Ingenieure sind als Gestalter des Fortschritts weltweit geschätzt. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hat sich mit einem Positionspapier zum Klimaschutz bekannt und ruft ihre Mitglieder dazu auf, mit ihrem Know-how aktiv dem Klimawandel zu begegnen. ■

August



Klimafreundlicher Planen
und Bauen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Digital

Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?

Unter diesem Motto startete der Regionalbeauftragte für Unterfranken, Dipl.-Ing. (FH) Heinz-Joachim Rehbein, seine im Jahr 2020 begonnene Vortragsreihe, die aufgrund der Coronapandemie verschoben werden musste. Mit der Reihe werden im Besonderen Eigenheimbesitzer angesprochen. Bis Jahresende konnte die Vortragsreihe in fünf verschiedenen Kommunen angeboten werden. Rehbein gibt in seinen Vorträgen Tipps, was Eigenheimbesitzer tun können, um das eigene Haus vor Starkregenschäden zu schützen und wie Keller überschwemmungssicher gemacht werden.



Ingenieurakademie Bayern Brandschutznachweise

Auch in der Ferienzeit stand der Akademiebetrieb nicht still. Vom 5. bis 7. August konnten sich unter anderem Ingenieure, die sich in die Liste der Nachweisberechtigten für den Brandschutz eintragen lassen wollen, mit dem Lehrgang »Brandschutznachweise – Geb.-Klasse 1–5« für die Eintragung in diese Liste qualifizieren. Der Brandschutznachweis muss von Personen erstellt sein, die für das Bauvorhaben bauvorlageberechtigt sind. Neben der Vermittlung von Vorschriften, Grundlagen, Inhalten und Kenntnissen zur Erstellung von Brandschutznachweisen bot der Lehrgang die Möglichkeit, die »erforderlichen Kenntnisse« des Brandschutzes zu erwerben, die bei der Eintragung als Nachweisberechtigte/r für den Brandschutz nachzuweisen sind. Neben dem Erwerb der »erforderlichen Kenntnisse« wurde auch auf die Grenzen zu den Sonderbauten eingegangen. Der Lehrgang endete mit einer Prüfung, die alle Teilnehmer bestanden und damit in die Liste der Nachweisberechtigten für den Brandschutz eingetragen werden konnten.



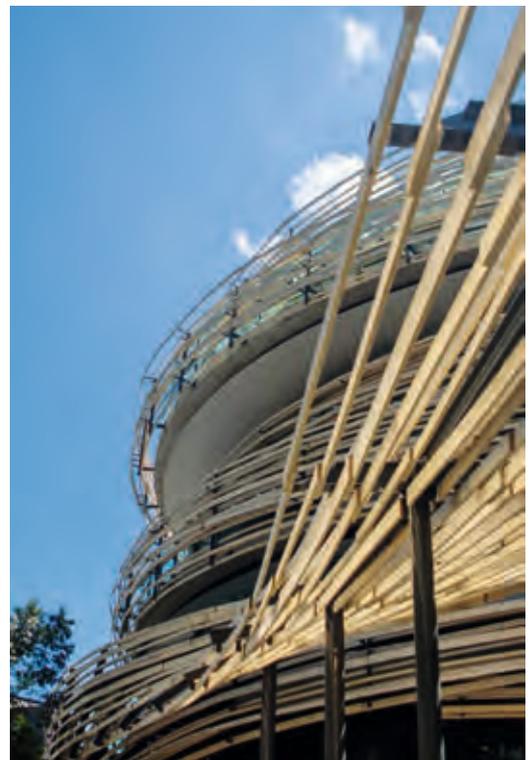
VERANSTALTUNGEN

- 03.08.2021
Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
online, Digitalforum
- 21.08.2021
Klimafreundlicher Bauen
online, Digitalforum

Digital

Klimafreundlicher Bauen

München soll bis 2035 klimaneutral werden. Um das zu erreichen, müssen Taten folgen! Dr.-Ing. Markus Hennecke, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, informierte am 26. August bei einem Digitalforum über Wege zu klimafreundlicherem Bauen. Dabei zeigte er unter anderem Lösungsansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im Bau- und Immobiliensektor auf. Im Rahmen seines Vortrags, den gut 70 Teilnehmer*innen mitverfolgten, beleuchtete Hennecke vier Bereiche des Themas »klimaschonendes Bauen«. Alles rund um das Digitalforum finden Sie ab Seite 100.



Die Kammer in den Medien

Im August startete eine Info-Reihe der Kammer für Hausbesitzer, in der ihr unterfränkischer Regionalbeauftragter Heinz-Joachim Rehbein Bürgerinnen und Bürger informierte, wie sie ihr Haus vor Starkregen, Überschwemmung und Hochwasser schützen können. Über die Veranstaltungen berichteten auch die regionalen Medien.

Doch nicht nur Wasser macht Gebäuden zu schaffen, auch mangelnder Wärmeschutz. Wie man verhindert, dass man sich in seiner Dachgeschosswohnung unfreiwillig wie in der Sauna fühlt, erklärte Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa.

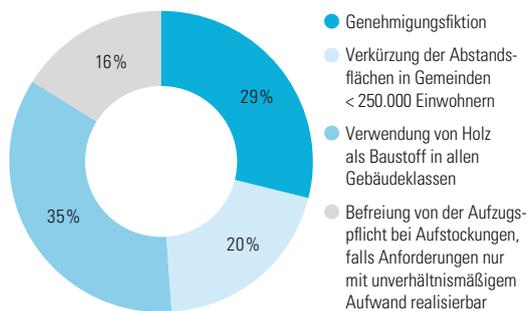
Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli

August

September
 Oktober
 November
 Dezember

Frage des Monats

Welche der Neuregelungen der zum 01.02.2021 in Kraft getretenen Bauordnung halten Sie für am wichtigsten?



Klimaneutrales Bayern – Handeln ist gefragt

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

München soll bis 2035 und Bayern dann bis 2040 klimaneutral werden. Doch Vorsätze alleine bringen nichts, es müssen Taten folgen! Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat ihre Aktivitäten in diesem Bereich auch im Jahr 2021 weiter ausgebaut.

August

September
Oktober
November
Dezember

Neben unserer Klimaschutzzerklärung, mit der sich die Kammer dazu verpflichtet, den Klimaschutz konsequent voranzutreiben und Öffentlichkeit, Politik und Medien über Instrumente klimafreundlichen Bauens zu informieren, wurden am 3. März die 12 Forderungen für mehr Nachhaltigkeit am Bau veröffentlicht (siehe Seite 54).

Baustoffe in ihrer Gesamtheit betrachten

Als weiterer Baustein setzte sich Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke am 26. August bei einem Digitalforum mit der Frage auseinander, wie klimafreundlicheres Bauen möglich ist. Unter dem Motto: »Klimafreundlicher Bauen – worauf kommt es an?« diskutierte er unter anderem über Wege und Lösungsansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im Bau- und Immobiliensektor.

Im Rahmen seines Vortrags, den gut 70 Teilnehmer*innen verfolgten, beleuchtete Hennecke verschiedene Baustoffe im Zusammenhang mit »klimaschonendem Bauen« genauer:

- Holz
- Stahl
- Beton

Dabei thematisierte er unter anderem den Umgang mit CO₂-Emissionen und Abfallprodukten, aktuelle Entwicklungen in der Baubranche sowie Ressourcennutzung.

Hennecke bemerkte, dass in der Diskussion über klimaschonendes Bauen aber nicht nur über Holz und Beton gesprochen werden dürfe, sondern auch andere Baustoffe wie Ziegel, Kalksandstein, Porenbeton oder Lehm betrachtet werden müssen. Wichtig sei es, so Hennecke, ungenutzte Gebäudeflächen klimafreundlich zu gestalten und zur Energiegewinnung zu nutzen, um künftig die Energiebedarfe besser bedienen zu können. Neben der Mehrfachnutzung von Gebäuden sei hier insbesondere die Nutzung von Dachflächen von Bedeutung.



Der Weg zum klimaneutralen Büro

Der Gebäude- und Bausektor ist für einen Großteil der global ausgestoßenen Emissionen verantwortlich und steht damit in der Pflicht, Entscheidungen aufgrund ökologischer Faktoren zu treffen. Im Hinblick auf die Emissionen im Gebäude- und Bausektor muss besondere Aufmerksamkeit auf die Senkung der Sekundärenergieträger in der Nutzungsphase gelegt werden, wobei auch die Baumaterialherstellung noch ein hohes Einsparungspotential birgt. Dabei sollte besonders Wert auf die Verwendung von Recyclingmaterialien gelegt werden.

Doch auch im täglichen Büroleben emittieren wir CO₂. Oftmals sind uns die Emittenten nicht bewusst und der Umfang der CO₂-Emissionen ist uns nicht bekannt. Dementsprechend wissen wir unter Umständen auch nicht, wie wir die Emissionen, vielleicht sogar mit einfachen Mitteln, reduzieren und gering halten können.

Der im Jahr 2020 vom Kammervorstand berufene Arbeitskreis »Klimaneutrales Ingenieurbüro« hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro zu entwickeln. Dazu soll es für Büros die Möglichkeit geben, ihren CO₂-Verbrauch zu analysieren und dadurch auch individuelle Einsparungspotentiale herauszufinden.

Hierfür hat der Arbeitskreis die Online-Rubrik »Auf dem Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro« veröffentlicht. Auf dieser Seite werden anhand von Beispielen die »Emissionen des Alltags« aufgezeigt und gleichzeitig die Einsparungspotentiale dargestellt. Die Website soll im Lauf der weiteren Arbeitskreisarbeit noch dahingehend erweitert werden, dass Büros unter anderem die Möglichkeit haben, das eigene Büro zu analysieren und dadurch auch die individuellen Einsparungspotentiale kennenzulernen.

Der Weg zum klimaneutralen Ingenieurbüro erfordert für Unternehmen selbstverständlich anfangs einige Bemühungen, Umstellungen und Kosten, rechnet sich jedoch langfristig durch erhöhte Zufriedenheit aller, Kosteneinsparungen, Umsatzsteigerung durch positive Berichterstattung und die Erfüllung der »corporate social responsibility«-Ziele.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember





Extremwetterereignisse – Verantwortung der Ingenieure

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 06.08.2021

Vor knapp 50 Jahren saß ich in der Wasserbauvorlesung und lernte, dass wir das Wasser bändigen müssen; kanalisieren, begradigen, Ordnung in die Natur bringen. Zur selben Zeit wurde der Club of Rome gegründet und ich las von Meadows et al. das Buch »Grenzen des Wachstums«. Ich zweifelte an der Technik und belegte im Studium Generale das Fach Ethik.

50 Jahre später – noch nie erfahrene Extremwetter in Mitteleuropa: Hochwasser, Sturzfluten, Sturmfluten, Dürre, Starkstürme und F4-Tornados, Hagel. Gebaute kritische Infrastrukturen und Gebäude, weggerissen, als wären sie aus Nicht-Materie. Die Toten – unfassbar viele. Und eine banale Erkenntnis: Die Natur verhält sich natürlich. So bitter das für uns Menschen sein mag.

50 Jahre »Grenzen des Wachstums« und immer noch ist der Erfolg aller Volkswirtschaften geprägt vom grenzenlosen Wachstum. Fragen: Warum haben wir die Studien nicht ernst genommen? Wie kommt es zu Katastrophen? Leben wir im Einklang mit der natürlichen Natur? Sind wir überheblich und rücksichtslos gegenüber der Natur? Wiederaufbau. Wiederaufbau?

Wir Ingenieure können sturzflutsichere Häuser bauen, denen Unterspülungen nichts ausmachen. Technisch machbar. Aber sinnvoll? Allein die Kosten werden inakzeptabel. Im Zyklus des Katastrophenmanagements folgt auf die Bewältigung der Krise die Nachbereitung und die Prävention. Die Betroffenen benötigen schnelle Hilfe. Doch beim Wiederaufbau der technischen (kritischen) Infrastruktur und der Gebäude sollten wir uns Zeit nehmen.

Wenn wir klug sind, dann sollten wir Menschen und Infrastruktur nach der Krise besser schützen als vorher. Absolute Sicherheit gibt es nicht und wir wissen derzeit nicht hinreichend genau, wie sich Wetterextreme in den nächsten Jahrzehnten entwickeln. Deshalb müssen wir eine Diskussion darüber führen, wie resilient unsere Gesellschaft sein soll. Das ist ein multidisziplinärer Diskurs, bei dem die Technik eine maßgebliche Rolle spielt. Denn nur die Technik kann sagen, was technisch machbar ist und was technische Resilienz kostet. Doch die Gesellschaft muss entscheiden, was akzeptabel ist.

Einerseits ist die Deregulierung gewünscht, um die Eigenverantwortung zu stärken. Das erfordert mehr Eigenkompetenz. Versagt die Eigenverantwortung, dann wird der Staat gerufen. Ist das die praktische Ausführung des Subsidiaritätsprinzips? Wir müssen uns also fragen, wieviel Eigenverantwortung wir tragen wollen und können.

Gerade im Bereich der Einschätzung von Risiken versagen wir Menschen. Ortwin Renn schrieb 2014 »Das Risikoparadox – Warum wir uns vor dem Falschen fürchten«. Wir wägen uns in Sicherheit wo keine ist und fühlen uns unsicher in sicherer Umgebung. Die Transformation von der unsicheren Sicherheit zur sicheren Unsicherheit führt uns in die Risikogesellschaft. Und wir müssen uns fragen, wieviel Unsicherheit bzw. wieviel Sicherheit unsere Gesellschaft verträgt.

Holland sichert sich gegen eine hunderttausendjährige Sturmflut ab. Auch unsere deutschen Küstenregionen sichern sich zumindest gegen eine zehntausendjährige Sturmflut ab. Im Binnenland bleiben wir beim hundertjährigen Hochwasser, auch wenn in Fachkreisen darüber diskutiert wird, ob die Marke HQ100 nicht doch angepasst werden müsste. Wir haben keine hinreichenden Gefährdungskarten für Sturzfluten. F4-Tornados können überall in Deutschland auftreten und Verwüstungen anrichten. Brauchen wir deswegen zukünftig Schutzräume, wie sie in gefährdeten Gebieten der USA vorgeschrieben sind?

Technisch ist vieles möglich. Doch was wir jetzt benötigen, das ist eine breit angelegte Diskussion, die die Resilienz unserer Gesellschaft systemisch analysiert. Wir Ingenieure bringen uns hier ein. Auch in Zukunft müssen wir die Umwelt baulich gestalten. Nicht weil wir Ingenieure das wollen, sondern weil die Gesellschaft Bedarfe formuliert. Wir verstehen uns als Dienstleister an der Gesellschaft. ■

September

Stadtentwicklung und -planung
nach Corona



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Verbraucher

Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?

Die im Jahr 2020 begonnene Verbraucherreihe »Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?« konnte am 9. September im unterfränkischen Geroldshausen fortgesetzt werden. Der Regionalbeauftragte der Kammer für Unterfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein, gab den Anwesenden in seinem Vortrag Tipps, was Hausbesitzer und Bauherren unternehmen können, um das eigene Heim vor Starkregenschäden und zu schützen und Keller überschwemmungssicher zu machen und so kostenintensive und nervenaufreibende Reparaturen und Umbaumaßnahmen zu verhindern. Die Vortragsreihe konnte im Oktober und November 2021 noch vier Mal in Unterfranken angeboten werden.



Ingenieurakademie Bayern

Neue Seminare nach der Sommerpause

Im September bot die Ingenieurakademie nach der Sommerpause wieder zahlreiche Seminare und Lehrgänge im Online- und Präsenzbereich an, darunter auch Workshops und Seminare zu den Themen »DIN V 18599 ›360 Grad‹: Einführung/Auffrischung für Wohn- und Nichtwohngebäude + DIN V 18599 ›360 Grad‹« am 10. und 11. September, ein Bauleitungs-Expertenseminar »Qualitätssicherung im Hochbau« am 15. September und zu »Aluminiumkonstruktionen im Bauwesen nach DIN EN 1999« am 30. September.

Kammer

Die Wahlzeit beginnt

Nicht nur die Bundestagswahl beschäftigte die Kammer und ihre Mitglieder im September. Am 21. September startete die Wahlzeit für die Kammerwahlen zur VIII. Legislaturperiode der



VERANSTALTUNGEN

- 09.09.2021
Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
Geroldshausen,
Informationsveranstaltung
- 15.09.2021
Nachgefragt:
Selbstständigkeit/Existenzgründung
Digitale Sprechstunde, online
- 21.09.2021
4. Forum Stadtplanung: Stadtentwicklung und -planung nach Corona, online
- 29.09.2021
Nach der Flut – Sicherung und Wiederaufbau der Infrastruktur in Ahrweiler
Digitalforum, online
- 29.09.2021
Nachgefragt:
Das Büro gut geplant in neue Hände
Digitale Sprechstunde, online

Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Bis zum 7. Oktober konnten wahlberechtigte Kammermitglieder ihre Stimme für die neue Vertreterversammlung abgeben.

Fachforum

Stadtentwicklung und -planung nach Corona

Wo muss sich die Stadtplanung künftig hinbewegen, um den neuen Bedarfen gerecht zu werden, die gerade auch durch die Pandemie entstanden sind? Mit dem nunmehr 4. Forum Stadtplanung, das dieses Thema am 21. September aus verschiedenen Blickrichtungen diskutierte, hat die Kammer die Weichen für die Post-Corona-Zeit gestellt. Alles rund um das Forum Stadtplanung finden Sie ab Seite 108.

Mitreden. ✓

Mitgestalten. ✓

Mitbestimmen. ✓

Darum: Wählen! ✗

KAMMERWAHL 2021

Berufspolitik

Digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft

Die Nachhaltigkeitsziele 2030 der UN, die UN Sendai Ziele 2030, die Entscheidung der 40 Staategemeinschaften zur CO₂-Reduktion vom Mai 2021, das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung, die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 29. April 2021 zum Klimaschutzgesetz und auch das Klimaschutzprogramm der bayerischen Staatsregierung; alle zielen darauf ab, den CO₂-Ausstoß bis 2030 zu halbieren. Das ist eine gigantische globale Herausforderung. Die Bauwirtschaft trägt mit 35 bis 45 Prozent zum CO₂-Ausstoß und zur Abfallproduktion bei. Es gibt darüber hinaus Rohstoffknappheit und ein Problem mit Deponien. Die Bauwirtschaft ist jetzt gefordert, denn sie hat eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Ein »weiter so« ist nicht möglich. Aber wie schaffen wir die digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in so kurzer Zeit? Das geht nur, indem wir einen systemischen Ansatz wählen, der das Kreislaufwirtschaftsgesetz berücksichtigt. Die Breite der Bauwirtschaft muss zusammenarbeiten: Forschung, Wirtschaft, Verbände und Politik. Kurz gesagt: Wir brauchen eine Initiative »Think-Tank Zukunft Bauwirtschaft 5.0« in Bayern. So können systemische Zukunftskonzepte erarbeitet, Forschung, Technologie und Wirtschaftsförderung vorgebracht und als bayerische Bauwirtschaft gemeinsam mit der Politik ein Beispiel für andere Bundesländer sein. Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken hat sich damit an die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer gewandt. Im Ergebnis wurde mit den wichtigsten Akteuren der bayerischen Bauwirtschaft ein Runder Tisch gestartet.

Nach dem 19. Juli fand am 27. September der zweite Runde Tisch hierzu statt. Zum dritten Runden Tisch des Jahres trafen sich die Akteure dann am 25. November. Ziel ist es, das Bayern mit gutem Beispiel vorangeht und »Bauen in Bayern« ein international strahlendes Leuchtturmprojekt wird.

Digital

Nach der Flut

Mitte Juli kam es in vielen Teilen Deutschlands zu extremen Unwettern. Besonders Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren hiervon schwer betroffen. In diesen Bundesländern kam es in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli in der Folge des Starkregens zu Sturzfluten und massiven Überschwemmungen. Diese Jahrhundertflut führte zu Toten und enormen Schäden. Eine der besonders betroffenen Regionen war das Ahrtal. Nach dem Rückgang der Flut galt es hier, die Versorgung der Bevölkerung, die Infrastruktur, die Wasserversorgung und vieles mehr zu sichern und wiederaufzubauen. Keine leichte Aufgabe für das Technische Hilfswerk, die Feuerwehren, die beteiligten Ingenieure und die unzähligen Helferinnen und Helfer.



Die Flut in Ahrweiler

Was genau passiert war, wie die Erstversorgung und der längerfristige (Wieder-)Aufbau zum Beispiel der zu einem überwiegenden Teil zerstörten Brücken erfolgte, darüber sprach im Rahmen eines Digitalforums am 29. September Dipl.-Ing. Thomas Becker aus Grafschaft im Rahmen eines sehr emotionalen Praxisberichtes. Becker war von der Katastrophe nicht nur selbst betroffen, sondern war und ist auch maßgeblich am Wiederaufbau in der Region beteiligt.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August

September

Oktober
 November
 Dezember

Die Kammer in den Medien

Den Aufruf, beim Bayerischen Denkmalpflegepreis 2022 und beim Schülerwettbewerb 2021/2022 mitzumachen, verbreitete die Kammer im September auch über die Presse. Fachmedien berichteten zudem über den Musteringenieurvertrag der Kammer, der an die HOAI 2021 angepasst wurde.

Im großen Stile aufgegriffen wurde eine dpa-Meldung, in der Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken erklärte, wie sich das Haus sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig vor Herbststürmen schützen lässt.



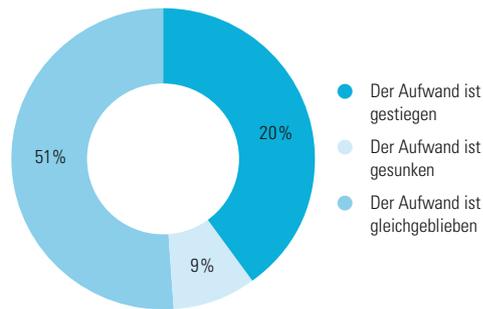
PRESSEMITTEILUNGEN

- 13.09.2021
Schülerwettbewerb Junior.ING startet wieder
- 20.09.2021
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2022 ausgelobt
- 28.09.2021
Kostenfreie Vorlagen für Ingenieurverträge

www.bayika.de/de/presse

Frage des Monats

Wie hat sich seit Inkrafttreten des GEG Ihr Aufwand für die Erstellung von Energieausweisen verändert?





98.000

Adressen in Deutschland gehören 2021 zur Gefährdungsklasse 4. Sie gelten damit als sehr hochwassergefährdet.

143,7

Liter pro m² betragen die Niederschläge in den Tagen vom 12. bis 14. Juli 2021 an der Wupper. 115,3 Liter pro m² in der Ahr-Region.

36,6

Prozent aller Naturkatastrophen in den Jahren 2000 bis 2020 waren Hochwasser. Damit machen sie den größten Anteil aus.

4. Forum Stadtplanung: Stadtentwicklung und -planung nach Corona

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die vergangenen gut zwei Jahre der Pandemie haben unsere Lebens- und Arbeitsgewohnheiten massiv verändert. Städte und Gemeinden und mit ihnen natürlich ganz besonders die planende Zunft stehen vor der Frage, welches geänderte Verhalten von Dauer sein wird und welches nur temporär von Bedeutung ist. Das 4. Forum Stadtplanung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau stellte am 21. September die Weichen für die Post-Corona-Zeit.

Aus verschiedenen Blickrichtungen diskutierten die Referent*innen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Rahmen der Online-Tagung, wie Stadtplanung künftig ihren Fokus verlagern muss, um den neuen Bedarfen gerecht zu werden.

Neue Ansätze in der Stadtplanung – Attraktivitätssteigerung der Innenstädte

Wie müssen sich unsere Innenstädte entwickeln, um attraktiv zu bleiben? Dieser Fragestellung ging Wolfgang Weiler, Geschäftsführer Stadtmarketing in Würzburg nach. In seinem Vortrag stellte Weiler verschiedene, bereits erprobte Maßnahmen zum Attraktivitätserhalt der Städte am Beispiel der Stadt Würzburg vor. So haben zahlreiche Städte stark mit den Folgen der Pandemie zu kämpfen: verwaiste Kaufhäuser, leere Shopping Center, zum Teil chaotische Verkehrssituationen, der Trend zum Online-Shopping um nur einige zu

nennen. Diesem Trend muss entgegengewirkt werden. Die Innenstädte beispielsweise müssen sich umorientieren und anpassen: Die Mischung macht es hier. Das Shopping-Erlebnis sollte durch ein entsprechendes Kultur- und Freizeitangebot ergänzt werden, um perspektivisch wieder mehr Besucher in die Citys zu locken. Einzelhändler sind gefragt, sich auch im Internet entsprechend und vor allen Dingen ansprechend zu präsentieren.

Krise auf dem Immobilienmarkt?

Dr. Heike Piasecki, Niederlassungsleiterin München der bulwiengesa AG, sprach über die Auswirkungen der Pandemie auf den Immobilienmarkt und ging auf Büro- wie Wohnimmobilien und die Frage der Abwanderung aus Großstädten in Klein- und Mittelstädte ein. Dr. Piasecki kam zu dem Ergebnis, dass der Flächenumsatz in den bayerischen Städten im Bürosegment im Vergleich zum Jahr 2019 meist deutlich zurückgegangen ist. Dennoch kam das Institut der Deutschen Wirtschaft in einer Erhebung zu dem Ergebnis, dass nur wenige Unternehmen ihre Bürofläche reduzieren werden. Aber welche Auswirkungen könnte die Pandemie auf den Bereich der Wohnimmobilien haben? Dazu kommt die bulwiengesa AG zu dem Ergebnis, dass sich auf diesem Gebiet einiges ändern könnte. So wird unter anderem durch die steigende Homeoffice-Akzeptanz die Versorgung mit stabilem und schnellem Internet



zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wohnorte und die Wohnqualität werden künftig noch wichtiger. Einen großen Attraktivitätsgewinn werden die Speckgürtel und die 2. Reihe-Standorte um die Metropolen verzeichnen. Die anhaltend niedrigen Zinsen werden die Nachfrage nach Wohneigentum auch künftig stabil halten.

**Mobilität und Verkehrsverhalten –
Konsequenzen für die Stadtplanung**

Dass das Homeoffice künftig ein normaler Bestandteil des Berufsalltags sein wird, wird kaum mehr bezweifelt. Künftig werden sich viele Menschen den Arbeitsweg sparen. Für die anderen stellt sich die Frage, welches Verkehrsmittel sie nutzen. Auto oder Fahrrad, Bus oder Bahn – wie sich die Pandemie auf die Verkehrsströme auswirkt und welche Konsequenzen das für die Stadtplanung haben könnte, dazu sprach Dipl. Geogr. Dirk Koppenschlager von der BERNARD Gruppe. Durch die Pandemie wurde ein Rückgang der Nutzung der Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) verzeichnet und eine verstärkte Nutzung von Pkw und Fahrrad/Pedelec/E-Bike. Die Verkehrsunternehmen stehen nun vor der Herausforderung das Vertrauen in öffentliche Verkehrsmittel zu stärken und attraktive Angebote, wie Sharing-Systeme, On-Demand-Angebote oder autonome ÖPNV-Systeme zu schaffen.

Auch muss perspektivisch die Infrastruktur für die Nutzung von Fahrrad/Pedelec/E-Bike bzw. für Fußgänger gestärkt und ausgebaut werden. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Steigerung des Lieferverkehrs unter anderem durch eine stärkere Nutzung von Online-Angeboten. So

könnten Lösungen wie stadtfreundliche Verkehrsmittel (Lastenräder, E-Fahrzeuge), Verkehrsführungskonzepte, Schutz sensibler Bereiche oder eine entsprechende City-Logistik in der Stadtplanung Berücksichtigung finden. Fakt sei, dass im Rahmen der Stadtplanung der Infrastruktur eine große Bedeutung beigemessen werden muss.

Grünflächen und Siedlungsplanung – wichtige Impulse für die psychische Gesundheit

Beengte Wohnverhältnisse sind kein neues Phänomen, wurden aber in der Pandemie zur echten Belastungsprobe. Dr. Nikolaus Melcop, Präsident der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ging im letzten Vortrag des Forums der Frage nach, ob und in welcher Form Corona die Bedeutung von Grünflächen und Siedlungsplanung für die psychische Gesundheit erhöht. Unbestritten ist, dass durch die Pandemie und dem damit einhergehenden Lockdown die psychischen Belastungsfaktoren und die psychische Symptomatik zugenommen haben. Angst, Trauma, Depressionen sind nur einige der zahlreichen Folgen für viele Betroffene. Besonders betroffen hiervon sind unter anderem Kinder und Jugendliche, Geringverdiener, Heimbewohner*innen, Krankenhauspersonal und Vorerkrankte. Dr. Melcop kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass Grünflächen in Städten die psychischen Belastungen reduzieren und gleichzeitig die Ressourcen stärken – ein Vorteil in doppelter Hinsicht. Stadtplaner und alle am Bau Beteiligten sowie Psychotherapeut*innen können hier wichtige Impulsgeber für die Zukunft sein.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember





Wirtschaftsfaktor Denkmalpflege

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.09.2021

Unter dem Motto »Sein und Schein« bot sich beim »Tag des offenen Denkmals« wieder die Möglichkeit, zahlreiche Baudenkmäler zu besichtigen und dabei auch besondere Einblicke zu bekommen. Der Zuspruch, den dieser europaweite Tag jedes Jahr erfährt, zeigt, welche Bedeutung Baudenkmäler für unsere Gesellschaft haben.

Der Erhalt und die Instandsetzung von Baudenkmälern sind auch für Ingenieure und Architekten von elementarer Bedeutung. Die jüngsten Umfragen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau haben gezeigt, dass sich gut die Hälfte der Ingenieurbüros mit Denkmalpflege befassen, bei vielen ist es sogar eine Kernaufgabe. Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich dabei über alle Fachdisziplinen der im Bauwesen tätigen Ingenieure, von der Vermessung über die Tragwerksplanung bis hin zur Gebäudetechnik.

Die Arbeit an Baudenkmälern hat sich auch in Coronazeiten als resilientes Tätigkeitsfeld herausgestellt, da hier häufig die Abhängigkeit von Lieferketten nicht so stark ausgeprägt ist. Grund genug, dass auch der Landesdenkmalrat in einer Resolution gefordert hat, durch mehr Fördermittel im Bereich der Denkmalpflege zahlreiche Arbeitsplätze zu sichern, sowohl bei Planern als auch bei Handwerkern. Die in der Denkmalpflege eingesetzten Fördermittel sichern dabei nicht nur Arbeitsplätze, sondern generieren wiederum Steuereinnahmen – eine Win-win-Situation.

Auch im Rahmen der Nachhaltigkeitsdiskussionen zeigt sich der besondere Wert der Denkmalpflege. Eingriffe im Denkmal erfolgen grundsätzlich vor dem Hintergrund des maximalen Substanzerhalts. Außerdem werden in der Denkmalpflege bei neuen Bauteilen vorzugsweise traditionelle Werkstoffe wie beispielsweise Stroh, Lehm oder Holz eingesetzt, die als ökologische Baustoffe bei der Herstellung mit sehr geringen CO₂-Emissionen behaftet sind. Die Wieder- und Weiterverwendung der vorhandenen Bausubstanz als elementares Ziel der Baudenkmalpflege bedeutet auch, dass die in diesen Bauteilen und Baustoffen gebundene »graue Energie« weiterverwendet wird und, ganz im Sinne der Einsparung von CO₂-Emissionen, neue Baustoffe nur in sehr geringem Umfang hergestellt werden müssen.

Zwar können modernisierte Baudenkmäler oft nicht die Energie-Effizienz-Kennwerte eines Neubaus erreichen. Jüngste und noch laufende Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass selbst höhere CO₂-Emissionen im Gebäudebetrieb unter Berücksichtigung der Gesamt-CO₂-Bilanz hinnehmbar sind und einen (Ersatz)Neubau an Stelle der denkmalgerechten Modernisierung nicht rechtfertigen. Der Erhalt von Bausubstanz bei gleichzeitiger Einsparung von CO₂-Emissionen – erneut eine Win-win-Situation.

Schon lange ist es ein Anliegen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sich im Bereich der Denkmalpflege zu engagieren. Zahlreiche Publikationen, die in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege erarbeitet wurden, sind inzwischen länderübergreifend zu wichtigen Handreichungen geworden.

»Sein und Schein«, das Motto des diesjährigen »Tag des offenen Denkmals«, spiegelt indirekt auch die Situation der Ingenieurleistungen im Denkmal wider. Bewundert wird, auch bei Instandsetzungen, häufig das Erscheinungsbild der Denkmäler und damit die optischen und architektonischen Qualitäten. Gute Ingenieurleistungen laufen in der Regel im Hintergrund ab und sind kaum wahrnehmbar. Auszeichnungen für diese versteckten Leistungen gab es lange nicht.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau lobt deshalb seit 2008 gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre den Bayerischen Denkmalpflegepreis aus. Ziel des Preises war und ist es, den in der Regel sehr versteckten Leistungen von Ingenieuren die verdiente Aufmerksamkeit zu schenken. Die Anzahl der Einreichungen hat hier bei jeder Auslobung aufs Neue gezeigt, welche immense Bedeutung dieses Tätigkeitsfeld für den Berufszweig der am Bau tätigen Ingenieure darstellt. Für den Bayerischen Denkmalpflegepreis 2022 können sich private und öffentliche Bauherren ab sofort wieder bewerben: www.bayerischer-denkmalpflegepreis.de ■

Oktober

Wer die Wahl hat ...



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Regional **Von Altlasten und U-Bahn-Bau**

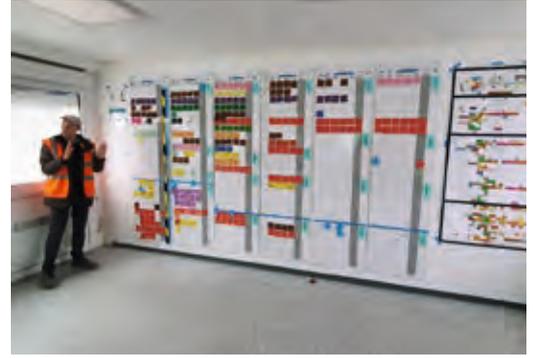
Auch wenn im Jahr 2021 regionale Veranstaltungen so gut wie nicht möglich waren, konnte die Kammer dennoch ein paar anbieten, wie am 4. Oktober. Der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie lud zu seiner jährlichen Regionaltour ein. Dieses Mal ging es zum Flughafen nach Nürnberg und zur Baustelle der U-Bahn-Linie U3 in der Nürnberger Innenstadt. Alles rund um die Regionaltour erfahren Sie ab Seite 116.

Kammer **Es wird spannend – Die neue Vertreter- versammlung wird ermittelt**

Am Morgen des 11. Oktober machten sich die Mitarbeiter*innen und Ehrenamtler daran, die Stimmen der 3.385 abgegebenen Stimmzettel auszuzählen und so die Weichen für die neue Wahlperiode der Vertreterversammlung zu stellen. Bis in die späten Abendstunden wurde gefaltet, sortiert und gezählt. Die Ergebnisse der Kammerwahl finden Sie ab Seite 124.



Alle packen bei der Auszählung mit an



Regional **Neubau von Logistikhallen in Niederbayern**

Am 12. Oktober trafen sich auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. Interessierte in Mamming, um den Neubau einer Logistikimmobilie unweit der Autobahn A92 zu besichtigen. Alles zur Regionaltour erfahren Sie ab Seite 116.

Ingenieurakademie Bayern Mit Holz bauen

Der Baustoff Holz rückt besonders im kommunalen Bereich immer weiter in das Blickfeld der beteiligten Akteure. Doch wie kann der Weg zum nachhaltigen Holzbau gelingen? Dieser Frage widmete sich der Fachtag »Mit Holz bauen – Frankens Zukunft aktiv gestalten«, der am 12. Oktober in der Rennsteighalle in Steinbach am Wald stattfand. Das Fachgespräch wurde von der Kammer gemeinsam von dem Landkreis Kronach und C.A.R.M.E.N. e.V. organisiert. Partner waren das AELF Kronach, Waldbesitzervereinigung Kronach-Rothenkirchen e.V. sowie proHolz Bayern.

Der Weg zum Holzbau bedarf fundierter Planung. Neben den fachlichen Aspekten der Realisierung von Verwaltungsgebäuden, sozialem Wohnungsbau, Kindergärten oder Turnhallen sind stets auch die Kosten im Blick zu behalten. Je komplexer die Bauaufgaben werden, umso facettenreicher ist auch der politische Entscheidungsprozess dahinter. Oft ist ein langer Atem unerlässlich, ehe es final an die Fachplanung des Brandschutzes geht oder bevor der Vergabeprozess starten kann.

In verschiedenen Vorträgen gaben Expertinnen und Experten den gut 30 Teilnehmer*innen Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen des Holzbaus. Sie zeigten anschaulich die Einflüsse von



Wald und Bauen auf das Klima und erläuterten, wieviel fachplanerisches und verwaltungsrechtliches Know-how bis zum fertigen Holzbau notwendig ist.

Trainee

Los geht's mit dem 6. Jahrgang

Nach einem Jahr (Zwangs-)Pause war es am 15. Oktober soweit: Exakt sechs Jahre nachdem das Traineeprogramm zum ersten Mal startete, konnte der nunmehr 6. und komplett ausgebuchte Jahrgang die berufsbegleitende Fortbildung beginnen. Die Mitarbeiterinnen der Ingenieurakademie Bayern und die Moduleiter konnten in der Katholischen Akademie in München 16 Ingenieur*innen zur Auftaktveranstaltung begrüßen. Die Schwerpunkte der künftigen Führungskräfte reichen von Tragswerksplanung und Gebäudetechnik bis hin zu Wasser- und Straßenbau.



Die neuen Trainees stehen in den Startlöchern

+ VERANSTALTUNGEN

- 04.10.2021
Regionaltour AK Geotechnik und Ingenieurgeologie: Altlasten und U-Bahn-Bau
Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 12.10.2021
Regionaltour Niederbayern: Neubau Logistikhallen
Mamming, Regionalveranstaltung
- 13.10.2021
Vortragsreihe: Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
Rieden, Informationsveranstaltung
- 13.10.2021
Nachgefragt:
Checkliste Notfallhandbuch
Digitale Sprechstunde, online
- 15.10.2021
Vortragsreihe: Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
Markt Reichenberg,
Informationsveranstaltung
- 20./21.10.2021
KOMMUNALE 2021
Nürnberg, Fachforum
- 21.10.2021
MeetUp:
München, Informationsveranstaltung
- 22.10.2021
Vortragsreihe: Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
Rieneck, Informationsveranstaltung
- 27.10.2021
Vergabetag Bayern
München, Kooperationsveranstaltung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Kammer

Die neue Vertreterversammlung steht fest

Am 15. Oktober gegen 12 Uhr war es endlich soweit: Die 125 Mitglieder der neuen Vertreterversammlung, die für die kommenden fünf Jahre das »Parlament« der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau bilden, wurden offiziell bekannt gegeben. Aus deren Reihen wählte die neue Vertreterversammlung am 29. November in ihrer ersten Sitzung den neuen Vorstand, der bis November 2026 die Geschäfte der Kammer führen wird.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
Oktober
 November
 Dezember

Messe

Im Gespräch mit kommunalen Vertretern

Mit einem eigenen Stand präsentierte sich die Baylka-Bau am 20. und 21. Oktober erstmals auf der KOMMUNALE. Die bundesweit größte Fachmesse für kommunalen Bedarf lockte 3.200 Besucher*innen auf das Nürnberger Messegelände. In zahlreichen Vortragsreihen informierten Fachexpert*innen über aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Lösungswege rund um Digitalisierung, IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, Energiewende, öffentlicher Raum und Mobilität. Mitglieder des Arbeitskreises Stadtplanung betreuten den Kammerstand und kamen dort mit zahlreichen kommunalen Vertretern ins Gespräch und konnten mit diesen die Themen, die die am Bau beteiligten Ingenieure umtreibt, diskutieren. Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer, hielt unter dem Titel »Zwischen Preiskampf und Referenzanforderungen« einen Vortrag zur Vergabepraxis.



Kammervorteiler auf der Fachmesse im Gespräch mit Kommunalvertretern

Nachwuchs

Bau eines Stadtquartiers

Weil es an der frischen Luft auch viel zu entdecken und zu lernen gibt, lud die Kammer am 21. Oktober im Rahmen eines MeetUps wieder auf eine Feierabend-Exkursion ein.



Auf dem Weg zum »Optineo«

Gemeinsam mit den Projektleitern ging es zur Baustelle des neuen Stadtquartiers »Optineo« im Münchner Werksviertel. Gestartet wurde im Baustellenbüro von Wöhl + Bauer. Hier hatte der 1. Vizepräsident Michael Kordon das MeetUp-Freundebuch ausgefüllt und erzählte interessante Anekdoten aus seiner Studien- und Berufseinstiegszeit. Anschließend gaben die Projektleiter des Optineo-Bauprojektes Einblicke in die Baustelle. Zum Abschluss hieß es dann: Helme auf, Sicherheitswesten an und auf zur Baustellen-Begehung, die einen Blick hinter die Kulissen des Bauprojektes bot.

Vergabe

Innovationen und Start-Ups im Vergabeverfahren

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war auch 2021 wieder einer der Kooperationspartner des Vergabetages Bayern, der am 27. Oktober vom Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. ausgerichtet wurde. Als Referent seitens der Kammer nahm wie die letzten Jahre auch Dr.-Ing. Werner Weigl teil. Gut 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten die Vorträge und Diskussionsrunden vor Ort und an den Bildschirmen. Nach Vorträgen zur rechtskonformen Berechnungsmethode des geschätzten Auftragswertes, zu Schnittstellen zwischen Vergabe- und Datenschutzrecht, Informationspflichten und Rechtsfolgen für Öffentliche Auftraggeber bei datenschutzrechtlichen Verstößen folgten spannende Diskussionsrunden. Zu Innovationen und Start-Ups im Vergabeverfahren diskutierten neben Dr. Werner Weigl

auch Univ.-Prof. Dr. Michael Eßig und Dipl.-Ing. (FH) Barbara Broghammer. Ein Fokus der Diskussion lag unter anderem auf der Einbindung von innovativen Unternehmen in den Beschaffungsvorgang. Themen wie die Eignungsprüfung, die Formulierung der genauen Leistungsbeschreibung für innovative Produkte sowie die Einbindung von Ingenieurkompetenzen – beispielsweise bei der Holzhybridbauweise – wurden dabei lebhaft diskutiert.



Dr.-Ing. Werner Weigl in der Diskussion

Abschließend tauschten die Diskutanten Ideen aus, wie Vergaben für innovative Unternehmen attraktiver gestaltet werden können. Die Podiumsteilnehmer kamen zu dem Ergebnis, dass die innovative Beschaffung kein Regelungs-, sondern ein Umsetzungsproblem hat. Innovative und strategische Beschaffung sowie die damit zusammenhängende Einbeziehung qualitativer, umweltbezogener und sozialer Aspekte kann sehr aufwändig sein. Die Lösung könne darin liegen, den Aufwand für die Vergabestellen tragbar zu machen, indem der beabsichtigte Nutzen den zu bewältigenden Mehraufwand rechtfertigt.

Die Kammer in den Medien

Vorstandsmitglied Dieter Räsch äußerte sich in der Süddeutschen Zeitung zur Frage, ob und wie private Bauherren ihre Baukosten senken können.

Über die Lasten, die auf Tribünen in Fußballstadien wirken, sprach Präsident Prof. Gebbeken ebenfalls mit der Süddeutschen Zeitung. Hintergrund war eine eingestürzte Tribüne im niederländischen Arnheim.

Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Scholz sowie Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken plädierten gegenüber dem Münchner Merkur und im Sat1-Frühstücksfernsehen dafür, dass das nachträgliche Anbringen von Balkonen an Gebäuden besser geprüft werden sollte. Anlass der Forderung war ein Unglück in Moosburg, bei dem ein Balkon abgestürzt war.

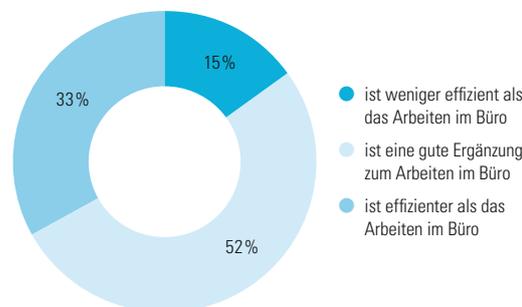
In der Zeitschrift »Ökotest« informierte Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser über den Einbau von Photovoltaikanlagen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Frage des Monats Home Office ...



Unterwegs in den Regionen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Das Jahr 2021 war situationsbedingt wieder stark von digitalen Veranstaltungen geprägt. Dabei wurden zahlreiche Projekte vorgestellt und Themen diskutiert. Im Oktober konnte die Kammer aber dennoch zwei Regionaltouren anbieten.

Auf nach Nürnberg

Los ging es am 4. Oktober nach Mittelfranken. Im Rahmen der ersten Tour lud der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie zu zwei Besichtigungspunkten nach Nürnberg ein. Mit dem Bus ging es zunächst von der Kammergeschäftsstelle zum Flughafen Nürnberg. Nach einer Vorstellung der Abteilung Umweltschutz und Tiefbau erhielten die Teilnehmer*innen Informationen und bei einer Besichtigung auch praktische Einblicke in die PFC-Abreinigungsanlage. Hierbei handelt es sich um eine der ersten PFC-Abreinigungsanlagen Bayerns.

PFC als Bestandteil in Löschschäumen ist ein häufig auf Flugplätzen anzutreffender Schadstoff, dessen Abreinigung sehr kompliziert und in Deutschland noch relativ unerforscht ist. Bei der Reinigungsanlage wird Grundwasser abgepumpt und in speziellen Tanks mit der Flüssigkeit PerfluorAd vermischt. Diese Flüssigkeit umlagert die Schadstoffe. So können die PFCs ausgefällt und abgefiltert werden. Das gereinigte Wasser

kann so dem Oberflächenwasser zugeführt werden. (Quelle: Airport Nürnberg)

Zum Abschluss lud der Flughafen Nürnberg noch zu einer Besichtigungsrundfahrt ein.

Nach der Mittagspause machte der Bus Halt an der zweiten Station des Tages. Hier ging es unter die Straßen von Nürnberg zur Baustelle der U-Bahn-Linie U3. Im Buntsandstein wird mit Hilfe einer Tunnelbohrmaschine die Linie U3 auf rund 2 Kilometer Strecke mit zwei Stationen errichtet. Die größte Herausforderung ist dabei die Unterquerung des Main-Donau-Kanals. Im Rahmen einer Projektvorstellung und einer Besichtigung der Baustelle erhielten die Teilnehmer*innen Einblicke in die Baustelle und ihre Herausforderungen.

Mit zahlreichen Eindrücken dieses interessanten Tages ging es am späten Nachmittag dann wieder zurück.

LEAN Design und Construction in Niederbayern

Am 12. Oktober öffnete in der Nähe des niederbayerischen Mamming eine zum Zeitpunkt der Regionaltour noch im Bau befindliche Logistikimmobilie ihre Tore für eine Regionaltour der Kammer. Auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern Dipl.-Ing. (FH) Bernhard



Schönmaier M.Eng. trafen sich Interessierte an der Logistikhalle, die nach den Prinzipien des LEAN Design und Construction gebaut wurde. Nach einer vorlaufenden Planungsphase von gut zwei Monaten starteten die Bauarbeiten im Herbst 2020. Die errichteten Lagerflächen von etwa 47.000 Quadratmetern wurde ab November 2021 bewirtschaftet. Kammermitglied Dipl.-Ing. Markus Apfelböck, Generalplaner und zugleich Investor, gab Einblicke in das imposante Bauprojekt und stellte auch dessen Besonderheiten vor. So konnte die kompakte Planungs- und Bauzeit mittels LEAN Design und Construction umgesetzt werden, einer Methodik, die ihren Ursprung in der Automobilindustrie hat.

Im nahezu vollständig digitalisiertem Ingenieurbüro Apfelböck ist LEAN Management das einzige Arbeitsschema, bei dem der Inhaber aus Effizienzgründen auf rechnergestütztes Arbeiten verzichtet. Zudem war es ein Glücksfall, dass keine unvorhergesehenen Unterbrechungen aus Pandemiegründen zu beklagen waren. Das Baugrundniveau wurde nach Oberbodenabtrag zunächst mit einer etwa ein Meter dicken Recycling-Baustoffschicht der Kategorie RW 1 unter Einhaltung der gültigen Einbaukriterien angeheben. Nicht zuletzt wurde damit der Grundwasserabstand erhöht. Anfallendes Niederschlagswasser aus Dach- und Verkehrsflächen wird ausschließlich über oberirdische Versickerungsanlagen in das Grundwasser abgeleitet. Mit ins-

gesamt etwa 10.000 Quadratmeter Sickerflächen wird durch Verdunstung und Versickerung ein möglichst naturnaher Umgang mit Regenwasser angestrebt.

Die Bodenplatten der zwei Halleneinheiten wurden in verschiedenen Bauweisen hergestellt. Die größere Einheit mit vier gleichgroßen Hallenquadranten mit je 10.000 Quadratmeter Fläche wurde mit zweischichtigem Walzbeton hergestellt, die Halleneinheit mit etwa 7.000 Quadratmeter Fläche erhielt eine Bodenplatte aus stahlfaserverstärktem Beton. Entscheidungsgründe waren die verschiedenen Belastungsarten der Lagerflächen.

Unter beiden Bodenplatten ist eine Folienschicht eingebracht, die im Löschwasserfall absolute Undurchlässigkeit gewährleisten soll. Die Löschwassermenge von etwa 3.000 Kubikmeter, die in den Sprinklertanks bevorratet werden, können – durch bauliche Maßnahmen wie Aufkantungen – im Hallenbereich zum Abpumpen zurückgehalten werden.

Bei einem Rundgang über das Areal und durch die Logistikhallen konnten zahlreiche Fragen beantwortet werden.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September

Oktober

November
 Dezember

Text:
 bayika/Bernhard Schönmaier





Die Rolle der Technik in der modernen Welt

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.10.2021

Technik gehört wie bildende Künste, Musik, Tanz oder Literatur zu den kulturellen Werten der Menschheit. Kreativität, Wissen und Mut sind die Basis zur Schaffung technischer Inhalte.

Unser Leben ist durch Technik geprägt. Sie fördert die demokratische Gesellschaft, indem sie Teilhabe aller Menschen an Gesundheit, Mobilität, Informationen oder Nahrung ermöglicht. Der technische Fortschritt wird weitergehen. Das ist auch notwendig für die Aufgaben, mit denen die Menschheit konfrontiert ist. Die Menschen vertrauen darauf.

Diese Hoffnung erfährt eine schon fast messianische Überhöhung in dem Glauben, dass Technik allein die drängenden Probleme der Menschheit lösen wird. Das fördert natürlich das Ego von uns Ingenieur*innen, deren Arbeit in der Technik verwurzelt ist. Aber in der überhöhten Wahrnehmung liegt auch ein Risiko.

Entwicklungen erfordern mehr als die theoretische Machbarkeit. Erst die Etablierung im täglichen Leben macht aus technischen Ideen Innovationen. Die ureigene Arbeit von Ingenieur*innen ist die Realisierung von Technik unter ökonomischen Randbedingungen. Das unterscheidet Ingenieur*innen von Tüftlern.

Faktoren für erfolgreiche Innovationen sind Verfügbarkeit von Rohstoffen, Energie und Arbeitskraft sowie gesellschaftliche Akzeptanz. Der wirtschaftliche Wohlstand der Industrieländer ist durch die bisher nicht versiegende Quelle von Ressourcen begründet. Insbesondere Energie aus fossilen Rohstoffen war im Überfluss vorhanden. Da das Verbrennen von fossilen Energieträgern für 85 % der anthropogenen CO₂-Emissionen steht, ist der Ersatz durch erneuerbare Energie dringend nötig, um die Lebensgrundlagen der Menschheit zu erhalten. Das ist ein fundamentaler Wandel in der 250-jährigen Industriegeschichte, der trotz aller Dringlichkeit Zeit in Anspruch nehmen wird. Damit ändern sich Randbedingungen für Innovationen. Die Ziele sind klar formuliert: Klimaneutralität bis 2045.

Es gibt viele gute Ideen, aber die Umsetzung muss mit der Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien synchronisiert werden. Auch die Erwartungen an die Wasserstofftechnologie, Prozesse in der Industrie oder im Bereich der Mobilität ohne

CO₂-Emissionen zu gestalten, kann nur mit Strom aus erneuerbarer Energie erfüllt werden.

Der Bau- und Immobilienbereich steht für etwa 40 % der CO₂-Emissionen. Es ist eine große technische Herausforderung, diesen Zustand zu verbessern. Da nicht zu erwarten ist, dass klimaneutrale Technologien von heute auf morgen ausreichend vorhanden sind, werden zwangsläufig Zwischenschritte nötig sein. Neue Technologien sind möglich und wahrscheinlich, stehen unter Umständen jedoch erst nachfolgenden Generationen umfassend zur Verfügung.

Es kann keine Zusage gegeben werden, dass die Vermeidung von CO₂-Emissionen das persönliche Leben nicht betreffen wird. Wie schwer das wiegt, konnte in den politischen Diskussionen zur Bundestagswahl beobachtet werden, in denen sich alle im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien, um diese Aussage gewunden haben.

Der freiwillige oder erzwungene Bruch mit Gewohnheiten wird zum bestimmenden gesellschaftlichen Diskurs, da Bürger*innen sich in ihren persönlichen Rechten betroffen sehen. In dem Diskurs wird die Expertise von Ingenieur*innen dringend gebraucht, um Wissen und Fakten in Entscheidungen und politische Willensbildung einfließen zu lassen.

Aktuell passiert das zu wenig. In Diskussionen in öffentlichen Medien wird oft über Ingenieur*innen gesprochen, aber nicht mit ihnen. Die notwendige Einordnung von technischen Ideen und Ansätzen in das Mach- und Erreichbare bleibt aus. Das Fehlen der Ingenieur*innen in den politischen Diskussionen liegt zum einen an den Ingenieur*innen selbst, die die politische Diskussion scheuen, aber auch an den Medien, die den Kontakt intensiver suchen sollten.

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau führt die Liste der Beratenden Ingenieure in Bayern. Der Beratende Ingenieur, der unabhängig von Produkt- und Herstellerinteressen agiert, darf sich nicht nur als Treuhänder seines Auftraggebers sehen, sondern muss sich beratend in politische Diskussionen über Chancen und Risiken der Technik einmischen. ■

November

Vom Umgang mit Naturgefahren



Ingenieurakademie Bayern

Ausbau der Hybridangebote

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Im November hat die Ingenieurakademie weitere hybrid durchgeführte Seminare angeboten. Am 5. November konnten Teilnehmer*innen gleich zwei Seminare dieser Art entweder vor Ort oder vor dem eigenen Laptop mitverfolgen. Im ersten Seminar erfuhren interessierte Ingenieurinnen und Ingenieure in den Vormittagsstunden mehr zum Schwingungsverhalten von Holzdecken. Bei der Bemessung von Holzdecken ist der Schwingungsnachweis oft bemessungsrelevant. Im Lehrgang wurden die personeninduzierten Schwingungen im Holzbau genauer unter die Lupe genommen und Fragestellungen geklärt wie: Was sind Schwingungen? Wie können Personen Decken oder Brücken zu Schwingungen anregen? Welchen Einfluss haben Schwingungen bei der Bemessung von Holzbrücken oder welche Nachweise sind bei Holzdecken zu führen?

Am Nachmittag ging es um Neuerungen im Eurocode 5, wobei insbesondere die Themengebiete Verstärkungen und Brettsperrholz durch den Referenten behandelt wurden. Dabei wurden die wichtigsten Inhalte und Hintergründe zu den für die nächste Generation des Eurocode 5 entworfenen Abschnitten Brettsperrholz und Verstärkungen dargestellt und Weiterentwicklungen gegenüber der bisherigen Bemessungspraxis erläutert.



VERANSTALTUNGEN

- 09.11.2021
Vortragsreihe: Wie schütze ich mein Heim vor Überschwemmung?
Heustreu, Informationsveranstaltung
- 10.11.2021
Nachgefragt: Alles rund um die Kammermitgliedschaft
Digitale Sprechstunde, online
- 11.11.2021
Die Eso SuperNova in Garching
Digitaltour, online
- 15.11.2021
5. Forum Ingenieurgeologie:
Der Umgang mit Naturgefahren
München, Fachforum
- 16.11.2021
Studium fertig. Was darf ich?
Digitalforum, online
- 24.11.2021
Nachgefragt: Gut versorgt ins Alter
Digitale Sprechstunde, online

Digital

Eine Supernova zum Anfassen

Die letzte Digitaltour des Jahres führte am 11. November nach Garching bei München zum ESO Supernova Planetarium & Besucherzentrum, einem hochmodernen astronomischem Zentrum für die Öffentlichkeit. Aufgrund der hohen geometrischen Komplexität des Projektes, das im Jahr 2018 fertiggestellt wurde, ist das Bauwerk innerhalb des Planungsprozesses anhand eines parametrischen 3D-Modells entwickelt und koordiniert worden. Die Schal- und Bewehrungs-



ESO Supernova Planetarium & Besucherzentrum

planung wurde mit einem intelligenten Script aus dem 3D-Modell abgeleitet. Der Entwurf des Gebäudes stammt von Bernhardt und Partner aus Darmstadt. Für die Tragwerksplanung verantwortlich war die B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH. Von dort zugeschaltet waren Alexander Hofbeck und Moritz Heimrath, die Einblicke in das hochmoderne Planen und Bauen dieses Projektes gaben.



Fachforum

Der Umgang mit Naturgefahren

Nach einem Jahr coronabedingter Unterbrechung konnte am 15. November das 5. Forum Ingenieurgeologie auf Einladung des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie in der Kammergeschäftsstelle stattfinden.



Naturgefahren

Die ausgebuchte Veranstaltung, die unter dem Motto »Der Umgang mit Naturgefahren« stand, wurde mit einem Impulsvortrag von Klaus Keilig eröffnet, der mehrere Projekte vorstellte. Keilig sprach unter anderem mit spektakulären Bildern zu »Geogefahren im Kaukasus« und gab dabei einen Überblick über die spannende Bergwelt und das Naturgefahren-Eldorado in Georgien und deren Herausforderungen für Bauprojekte. Als zweites Projekt stellte Klaus Keilig eine komplexe Großhangbewegung in der Nähe von Tiflis vor. Diese führte im Jahr 2015 zu einer »flash flood«, die große Schäden in der Innenstadt von Tiflis anrichtete und über 20 Menschenleben forderte. Keilig berichtete von Bemessungsansätzen für Sicherungsmaßnahmen und von der Einrichtung eines Monitoringsystems, das als Grundlage eines Frühwarnsystems dient.

Bei den beiden anschließenden Workshops tauschten sich die Teilnehmer*innen in kleineren Gruppen zur geplante Serviceliste »SV für Sicherungsbauwerke« sowie zu Fragen der Modellierung und Validierung von Rutschungen, Gleitungen und Felsstürzen aus. Die Ergebnisse der gut 30minütigen Workshops wurden am Ende des Forums im Plenum kurz zusammengetragen und diskutiert. Befragt nach möglichen Themen für das kommende Forum Ingenieurgeologie kristallisierte sich als Favorit der Themenbereich »3D-Baugrundmodellierung und Baugrund im BIM« heraus.

Digital

Studium fertig. Was darf ich?

Angehende Ingenieurinnen und Ingenieure waren am 16. November herzlich eingeladen, sich im Rahmen eines Digitalforums über die beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium zu informieren. Der Einladung folgten über 50 Interessierte. Die Referentin Social Media/Career Service, Laura Krauss, stellt zunächst die Kammer, deren Strukturen, die Services speziell für Studierende und junge Ingenieur*innen und die verschiedenen Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Kammer vor. Anschließend ging die Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel. M.Eng. auf die Grundlagen der Bayerischen Bauordnung, die bautechnischen Nachweise und die Berechtigungen ein.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
November
 Dezember



PRESSEMITTEILUNGEN

- 10.11.2021
Baustoffe im Stoffkreislauf halten
 - 17.11.2021
Variables Planen und Bauen verstärken
 - 22.11.2021
Nicht am Baugrundgutachten sparen
 - 26.11.2021
Konflikte beim Bauen vermeiden
- www.bayika.de/de/presse

Kammer Start in die neue Wahlperiode

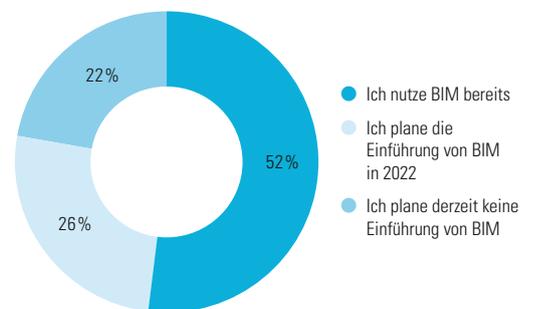
Nachdem im Oktober die neue Vertreterversammlung gewählt und deren Mitglieder bekannt gegeben wurden, nahm diese am 29. November in einer konstituierenden Sitzung ihre Arbeit auf. Zuvor wurde die VII. Vertreterversammlung aus dem »Dienst« entlassen. Die erste Sitzung begann zunächst mit der Wahl des neuen Vorstandes und des Präsidiums, die die kommenden fünf Jahre die Geschäfte der Kammer führen werden. Bei der Wahl wurde nicht nur Kammerpräsident Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken im Amt bestätigt, auch die übrigen Vorstandsmitglieder und die beiden Vizepräsidenten haben erneut die Wahl für sich entschieden und konnten ihre im Jahr 2016 begonnene Arbeit fortführen. Alles rund um die Wahl und die Vertreterversammlung erfahren Sie ab Seite 124.

Die Kammer in den Medien

Im November wurden erstmals mehrere Pressemitteilungen in Kombination mit Video-Statements des Vorstandes an die Medien versandt. Inhaltlich ging es dabei um den Anspruch, Baustoffe im Stoffkreislauf zu halten, um variables Planen und flexibles Bauen, um die Vorteile von Baugrundgutachten und um Konfliktvermeidung und Konfliktlösung am Bau. Mehrere Online-Medien nutzten die Möglichkeit, begleitend zu ihrer Berichterstattung auf die Videos der Kammer zu verlinken.

Frage des Monats

Nutzen Sie bereits BIM oder planen Sie im kommenden Jahr die Einführung?



Vertreterversammlung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 29. November gab es gleich zwei Vertreterversammlungen. Am Vormittag traten die Mitglieder der VII. Vertreterversammlung zu ihrer letzten Sitzung zusammen. In seiner Rede dankte der Kammerpräsident unter anderem allen Vertreterinnen und Vertretern, allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, der Aufsichtsbehörde sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren Einsatz in den vergangenen fünf Jahren. Auch ging er auf die sechs Kernziele ein, die sich der Vorstand zu Beginn seiner Arbeit im Jahr 2016 gesetzt und die er verfolgt hat.

Kernziele des Vorstands

1. **Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft**
2. **Kleine und mittelständische Strukturen erhalten und stärken**
3. **Nachwuchsförderung ausbauen**
4. **Digitalisierung aktiv gestalten**
5. **Partnerschaftlich Planen und Bauen**
6. **Nachhaltiges und klimangepasstes Planen und Bauen fördern.**

Nachdem der Haushalt für das Jahr 2022 bestätigt, der Vorstand entlastet und die Vorsitzenden der Ausschüsse über ihre Arbeit berichtet hatten, schloss der Präsident die Sitzung, die wie die beiden vorherigen Sitzungen online stattfand.

Alter Vorstand komplett im Amt bestätigt

Am Nachmittag war es soweit, die Mitglieder der nunmehr VIII. Vertreterversammlung kamen zusammen und wählten in ihrer konstituierenden Sitzung den neuen Vorstand. Nachdem sich die 13 Vorstandskandidatinnen und -kandidaten einzeln vorgestellt hatten, bestätigte die neue Vertreterversammlung den alten Vorstand im Amt. An der Spitze des Vorstandes steht weiterhin Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der mit großer Mehrheit als Präsident bestätigt wurde. Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl üben, wie bisher, das Amt des 1. bzw. 2. Vizepräsidenten aus. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden bestätigt: Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Dr.-Ing. Markus Hennecke, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf.

Pflichtausschüsse gewählt

Nachdem der neue Vorstand gewählt war, galt es noch die Mitglieder der drei Pflichtausschüsse zu wählen:

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Rechnungsprüfungsausschuss

Nach einer Frage- und Diskussionsrunde endete die erste Sitzung der neuen Vertreterversammlung gegen 18 Uhr.

Der Kammervorstand wurde im Amt bestätigt



Die Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht	Dr.-Ing. Markus Hennecke	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert	Dr. techn. Robert Schmiedmayer
Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner	Dr.-Ing. Michael Hergenröder	Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle	Andreas Schneider M.Sc.
Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard	Dr. rer. nat. Hermine Hitzler	Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack	Dr.-Ing. Heinrich Hochreither	Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher	Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder	Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori	Dr.-Ing. Andreas Jähring	Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
Dr.-Ing. Christian Dialer	Dr.-Ing. Klaus Jensch	Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl	Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring	Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser	Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl	Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler	Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz
Frank Ebner M.A.	Johannes Köppl M.Eng.	Dr.-Ing. Barbara Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon	Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Bernd Edenhofer B.Eng.	Dr. sc. techn. Peter Kosza	Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret	Steffi Kubiak M.Eng.	Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Ing. Manfred Fakler	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler	Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.	Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix	Dr.-Ing. Tobias Linse	Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis	Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß	Franziska Maier M.Sc.	Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer	Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi	Elisabeth Suttner M.Sc.
Dr.-Ing. Roland Friedl	Dr.-Ing. Peter Mestek	Meike Voß M.Sc.
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche	Dr.-Ing. Mathias Michal	Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dr.-Ing. Georg Frühe	Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck	Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs	Dr.-Ing. André Müller	Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller	Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken	Dr.-Ing. Dirk Nechvatal	Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz	Dipl.-Ing. Werner Neußer	Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner	Dipl.-Ing. Norbert Nieder	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dipl.-Ing. Edgar Görl	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke	Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer
Dr.-Ing. Christoph Gottanka	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz	Dr.-Ing. Otto Wurzer
Nikolaus Graf MBA	Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Dr.-Ing. Axel Greim	Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida	Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck	Dr.-Ing. Markus Rapolder	Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann
Maike Grüneberg M.Sc.	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch	
Dr.-Ing. Manuela Hackenberg	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein	
Jasmin Hagemann M.Sc. RWTH	Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch	
Paul-Ludwig Haider M.Eng.	Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter	
Dr.-Ing. Gregor Hammelehle	Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth	
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder	Dipl.-Ing. Angelika Rudloff	
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer	Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns	
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier	Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.	
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz		



Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Baumaßnahmen stehen immer wieder in der Kritik, sei es, weil die Akzeptanz für das Bauvorhaben fehlt oder weil die Kosten ausufern. Die Frage nach einer angemessenen Bürgerbeteiligung stellt sich insbesondere für Großprojekte mit Auswirkungen auf das Gemeinwohl.

In der modernen Demokratie sollte Bürgerbeteiligung selbstverständlich sein. In der Praxis wird dies jedoch oft als Etikettenschwindel empfunden, da die Bürgerbeteiligung zwar propagiert wird, aber vielfach kein Dialog auf Augenhöhe zustande kommt. Der Investor, die Kommune, der Bauherr verstehen Bürgerforen teils als Mittel zur reibungsfreien Durchführung der Bauvorhaben, weniger als Eingehen oder gar Realisieren von Anregungen der Betroffenen.

Auf der anderen Seite nimmt ein Großteil der Bürger*innen die Möglichkeit zum konstruktiven Dialog gar nicht wahr. Die, die teilnehmen, sind im Regelfall direkt Betroffene, die dem Vorhaben oftmals kritisch gegenüberstehen. Wie also kann Bürgerbeteiligung als Ausgestaltung des politischen Gemeinwesens gelingen? Und zwar so, dass die Beteiligung auch von allen Seiten als lohnend und gelungen empfunden wird?

Im Baugesetzbuch sind im § 3 Regelungen zur möglichst frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit aufgeführt. Bereits 2015 wurde im Reformkommunikationsbericht zum Bau von Großprojekten unter Mitwirkung der Baubranche ein 10-Punkte-Plan entwickelt, in dem u. a. gefordert wird: Erst planen, dann bauen; transparent und kooperativ planen und Prozesse und Zuständigkeiten klar definieren.

Ähnlich hat das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr in seinem Leitfaden für Bürgerbeteiligung im Städtebau Erfolgsfaktoren herausgestellt. Darin wird Dialogbereitschaft, unabhängig vom eigenen Standpunkt, eingefordert. Die Rahmenbedingungen des Bauvorhabens müssen für alle Akteure klar erkennbar sein, fortlaufendes Kommunizieren durch Prozessmanagement mit festgelegten Ansprechpartnern wird vorausgesetzt. Eine fortschreitende, zielgruppenorientierte Konzeption und Analyse wird ebenso als erforderlich erachtet, wie fortlaufende, kon-

krete Festlegungen zur Weiterverarbeitung von Zwischenzielen.

Konzepte gibt es also genug. Doch diese und ähnliche, sicher wertvolle und gut gemeinte Hinweise scheitern oft am sogenannten Beteiligungsparadoxon und der Frage nach dem richtigen Zeitpunkt des Dialogs. Ganz am Anfang ist die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, groß, aber die Projekte sind meist noch sehr unkonkret und das Interesse von Betroffenen und der Allgemeinheit ist gering. Nimmt das Projekt aber konkrete Formen an, sind – auch berechnete – Kritikpunkte oft nur schwer in dem dann schon fortgeschrittenen Planungsprozess zu berücksichtigen. Oder man nimmt durch die dadurch notwendige Umplanung eine spätere Fertigstellung und steigende Kosten in Kauf.

Der Anspruch und die Anforderungen an die Bürgerbeteiligung werden in der Praxis sehr unterschiedlich gehandhabt und reichen von Informieren über Konsultieren, Einbeziehen, Kooperieren bis hin zu Ermächtigen mit Übertragung von Verantwortung. In diesem Spannungsfeld ist es wichtig, dass alle Beteiligten sich auf Augenhöhe begegnen und einen verbindlichen Rahmen ihrer Zusammenarbeit von vorneherein gemeinsam festlegen, Ergebnisse immer transparent kommunizieren und alle wichtigen lokalen Institutionen und Organisationen einbinden.

Nur so kann erreicht werden, dass die Bürgerbeteiligung, die ja allen offen stehen soll, nicht nur von persönlich Betroffenen und Bedenkenträgern, die sich dann gegenseitig die passenden Stichworte geben, genutzt werden und dass das Ergebnis der Bürgerbeteiligung als Sorge um das Gemeinwohl verstanden und erlebt wird. Um die oft gegensätzlichen Auffassungen zu bewerten und möglichst neutral zu beurteilen, sind Experten gefragt, die eine solche Aufgabe auch moderieren können. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau kann hier Ansprechpartnerin für fachlich und kommunikativ geeignete Ingenieur*innen sein. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 26.11.2021

Dezember



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Ingenieurakademie Bayern **Aktualisierte Muster-Ingenieurverträge**

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat ihre kostenfreien Muster-Ingenieurverträge nach HOAI 2021 aktualisiert. Die Vertragsvorlagen bestehen aus einem allgemeinen Teil sowie 13 frei kombinierbaren Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Praxis mit ein. In einem kostenfreien Online-Seminar erfahren am 1. Dezember gut 280 Interessierte mehr zu den wichtigsten Inhalten und dem Aufbau der einzelnen Module der Vertragsvorlagen des Muster-Ingenieurvertrages.

VERANSTALTUNGEN

- 06.12.2021
1. Mittelstandsforum:
Gut aufgestellt beim Recruiting
online, Fachforum
- 08.12.2021
Nachgefragt:
Selbstständigkeit/Existenzgründung
online, Digitale Sprechstunde

Berufsanerkennung **750 Berufsanerkennungen seit 2016**

Seit Mitte 2016 ist die Kammer zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind. Dazu bearbeitet die Kammer Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen. Anfang Dezember konnte nun die 750. Berufsanerkennung genehmigt werden.



Fachforum **Gut aufgestellt beim Recruiting**

Das war das Thema des 1. Mittelstandsforums, zu dem die Kammer am 6. Dezember einlud. Über 70 Interessierte schalteten sich um 17 Uhr zu, um mit Vizepräsident Dr. Werner Weigl, Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser und den Referent*innen des Abends über Fachkräftemangel und erfolgreiche Recruitingmaßnahmen zu diskutieren. Alles rund um das Mittelstandsforum erfahren Sie ab Seite 130.

Die Kammer in den Medien

Zum Jahresende war die Kammer in den Publikumsmedien vorrangig mit Servicebeiträgen rund um mögliche kältebedingte Schäden am Haus präsent. Die Fachpresse griff die mit Videos begleiteten Pressemitteilungen zu mehr Recycling von Baustoffen, Konfliktvermeidung am Bau und Beschleunigung des Bauens durch Digitalisierung auf. Außerdem wurde über die Wahlen des Vorstandes und die neue Broschüre »Kulturgüter und Feuerwehreinsatz« berichtet.



PRESSEMITTEILUNGEN

- 02.12.2021
Vorstand der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau mit großer Mehrheit wiedergewählt
- 14.12.2021
Durch Digitalisierung das Bauen beschleunigen

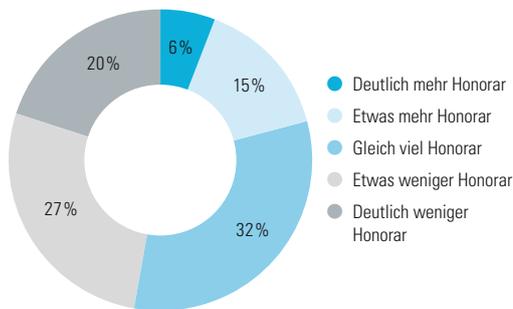
www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Frage des Monats

Ein Jahr nach dem Wegfall der Mindestsätze nach HOAI erhalte ich für meine Aufträge





Vier-Augen-Prinzip erhöht die Sicherheit am Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Redewendungen sind keineswegs immer passend. Es war sicher eher Gold, als sich Herr Schubert-Raab, Präsident des Landesverbands Bayerischer Bauingenieure, Dr.-Ing. André Müller, Landesvorsitzender des Verbandes der Beratenden Ingenieure, und Dr.-Ing. Markus Staller, Vorsitzender der Vereinigung der Prüfengeure für Baustatik in Bayern, am 30. Juni 2021 in der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zu einem Gespräch verabredeten. Warum ist darüber zu berichten?

Eine Laus, die regelmäßig den am Bau Beteiligten über die Leber läuft, ist die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern der vertretenen Verbände. Prüfengeure und Prüfsachverständige werden kritisch gesehen, weil ihre Tätigkeit als behindernd wahrgenommen wird. Das liegt vielleicht daran, dass der materielle Beitrag zum Bauwerk aus der Außenansicht gering erscheint.

Bauen ist ein eng getacktes Geschäft. Nicht nur, dass die Abläufe unter dem Druck der Wirtschaftlichkeit sowie die Verfügbarkeit von Mensch und Material stehen, sondern am Ende Nutzer warten, die angesichts der Finanzierung ein termingerechtes Bauwerk ersehnen. Dazu kommt die Besonderheit der Baubranche, dass während der Ausführung noch fleißig geplant wird, weil mit dem Bau schnell begonnen werden soll. In dieser Gemengelage treffen zahlreiche Parteien zusammen. Einig im Ziel, das Projekt zügig in der geforderten Qualität zu vollenden, haben sie trotzdem ihre spezifischen Pflichten mit der gebotenen Sorgfalt zu besorgen. Daraus ergeben sich konträre Standpunkte – nicht aus persönlichen Motiven, sondern aus einem professionellen Verständnis. Es ist die Stärke unseres Gesellschaftssystems, dass Interessen im Diskurs stehen und nicht gleichgeschaltet sind. Wenn diese partnerschaftlich und wertschätzend verhandelt werden, entsteht etwas Gutes.

Prüfengeur und Prüfsachverständige für Standsicherheit und Brandschutz stehen im Dienst des Staates. Sie unterstützen die Bauaufsichtsbehörden in ihrer hoheitlichen Aufgabe der Gefahrenabwehr. Es geht um die öffentliche Sicherheit des Bürgers in und mit Bauwerken, Gebäuden und Konstruktionen der Infrastruktur, wie der Verfassungsrechtler Professor Di Fabio in seinem Rechts-

gutachten für den Bundesverband der Prüfengeure ausführt. Die innere Sicherheit ist ein hohes Gut. Sie schützt nicht nur Leib und Leben der Bürger, sondern ist das Fundament für wirtschaftliche Prosperität. Aus schmerzlichen Erfahrungen mit schweren Unglücken mit Bauwerken wird die Notwendigkeit des unabhängigen Vier-Augen-Prinzips inzwischen auch in Ländern gesehen, die die Deregulierung zum Dogma erhoben haben. Sie kommen nach Deutschland, um zu fragen, wie unser System funktioniert.

Was zeichnet unser System aus? Die Bauaufsichtsbehörden bedienen sich privater Unternehmer, denen der Staat die Zulassung für diese Aufgabe ausgesprochen hat. Sie sind unabhängig. Das Besondere ist aber, dass Prüfengeur und Prüfsachverständiger nicht nur prüfen, sondern auch planend tätig sind. Damit stehen sie mit beiden Beinen in der Praxis. Für die Zulassung zum Prüfengeur sind sowohl theoretisches Wissen vor einer hochkarätigen staatlichen Kommission nachzuweisen als auch praktische Erfahrung mit mindestens 10-jähriger Berufserfahrung, die eigenverantwortliche technische Bearbeitung anspruchsvoller Bauwerke und die Überwachung der Bauausführung.

In ihrer Arbeit haben Prüfengeure nicht zu richten, sondern die Richtigkeit und Vollständigkeit der bautechnischen Nachweise sowie die korrekte Ausführung zu testieren. Das Testat bildet die Grundlage dafür, dass die Bauaufsichtsbehörden die Nutzung freigeben, weil sie davon ausgehen können, dass die Standsicherheit des Gebäudes gegeben ist.

In Bauprojekten müssen sich alle Parteien verpflichtet fühlen, die Belange aller Beteiligten zu respektieren und tragbare Lösungen zu erarbeiten. Der Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau hat sich als Ziel gesetzt, das partnerschaftliche Miteinander am Bau zu fördern. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.12.2021

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier
---------------------------	-----------------------

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrevorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO/ Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözingen Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Bayerische Architektenkammer

Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Prüfungsausschuss verantwortlicher Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz	Dipl.-Ing. Peter Seitz Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert Dipl.-Ing. Harald Niemöller

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Landesplanungsbeirat	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Dr.-Ing. Werner Weigl
----------------------	---

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
--------------------------	-------------------------------------

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Energiebeirat (ständige Teilnahme)	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
------------------------------------	--

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
------------------	---

BIM Cluster Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau + Expertenbeirat (Beirat von BIM Deutschland)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine u. Erden e.V.

Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

building SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	---------------------------------

DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton (BÜV-Bundesvereinigung der Prüfm Ingenieure für Bautechnik e.V.)

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	--

DETAIL Business Information GmbH

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
---	-------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl
---	---

Deutsches Jugendherbergswerk e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
---	---------------------

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	--

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
---	--

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
---	--

Messe München GmbH

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

TU München

Leonhard Obermeyer Center – »Institutional Partner«	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
EuroTeQ Engineering University – Mitglied des Local Advisory Boards	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verband Beratender Ingenieure VBI

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
---	---

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räscher (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr. jur. Andreas Ebert (Delegierter) Jan Struck M.A. (Delegierter)
---	--

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwänder
---	----------------------------------

Verein Deutscher Ingenieure e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Merz
---	--

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

Vereinigung der Prüfindgenieure für Baustatik in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

Vereinigung Kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V. Bauwesen – VKIB

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
---	------------------------------

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiete: Bundeswettbewerbssausschuss, AK Fort- und Weiterbildung	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
68. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken 2. VP Dr.-Ing. Werner Weigl HGFin Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Dr. sc. techn. Hans Grassl
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Freiberuflichkeit	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz
AK Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
AK Harmonisierung der Listen	Dr. jur. Andreas Ebert
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AK Registerharmonisierung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.
AK Verwaltungssoftware INKA	Dr. Ulrike Raczek
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Arbeitsstab Versicherungsfragen	Dr. jur. Andreas Ebert
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbssausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
di.BAStAI	Dr. Ulrike Raczek Dr. jur. Andreas Ebert
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard
Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik/ AK Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
Runder Tisch Baumanagement der Autobahn GmbH des Bundes mit Beteiligung der BlnGK	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
BIM Fort- und Weiterbildung	Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust Rada Bardenheuer Jan Struck M.A.

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse	
NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18516 NA 005-09-31 AA	Dr.-Ing. Barbara Siebert Dr.-Ing. Andreas Haese MBA

418

neue Mitglieder
wurden von der Kammer
aufgenommen

7.466

Mitglieder hatte die
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
zum 31.12.

210

Fortbildungsver-
anstaltungen wurden
angeboten

4.845

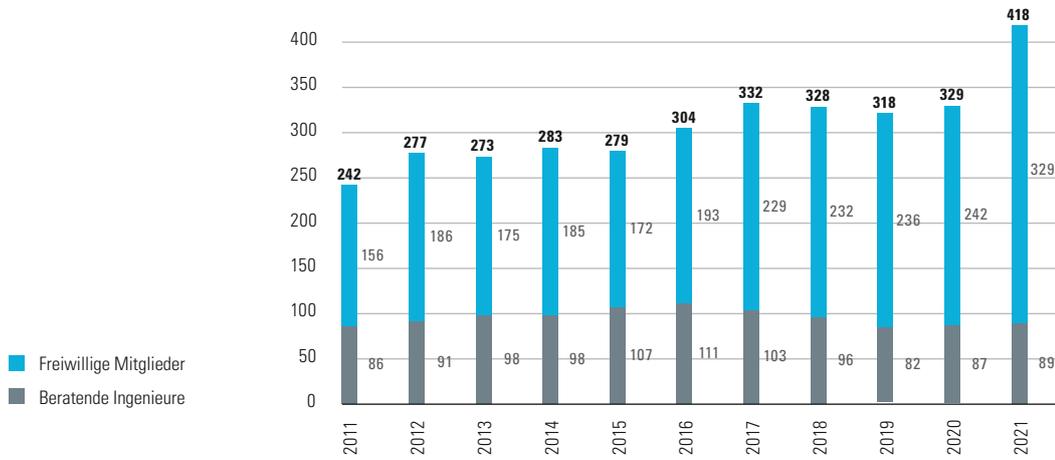
Veröffentlichungen
hatte die Bayerische Ingenieure-
kammer-Bau

2.394

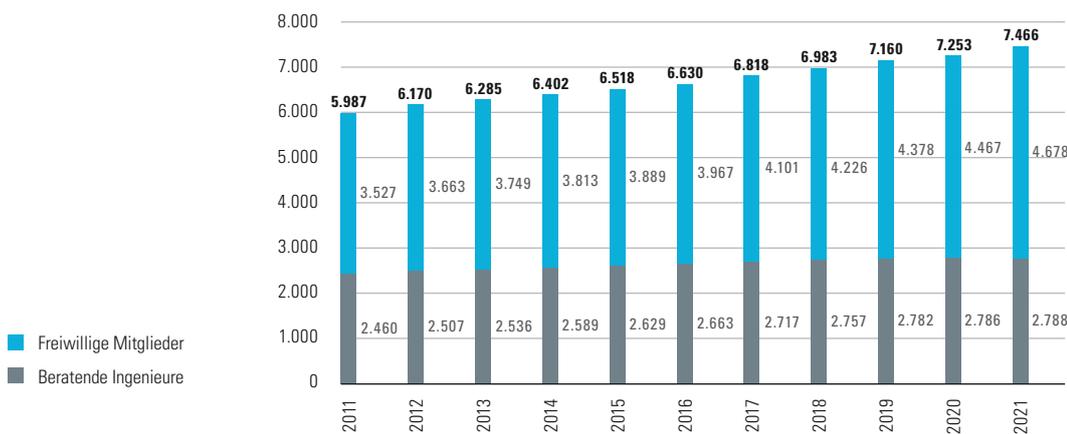
Follower
und Abonnenten auf den
Social Media-Kanälen

4.2 Mitglieder

4.2.1 Neuaufnahmen 2011–2021



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2011–2021



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2011–2021



4.2.4 Mitglieder der VII. Vertreterversammlung (bis 29.11.2021)

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
 Markus Anders M.Eng.
 Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
 Dipl.-Ing. Claus Berndorfer
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
 Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
 Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml
 Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
 Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
 Dr.-Ing. Christian Dialer
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
 Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
 Ing. Manfred Fakler
 Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
 Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
 Dr.-Ing. Georg Frühe
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
 Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
 Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 Dr.-Ing. Peter Henke
 Dr.-Ing. Markus Hennecke
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
 Dr.-Ing. Michael Hergenröder

Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
 Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
 Dr.-Ing. Andreas Jähring
 Dr.-Ing. Klaus Jensch
 Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
 Dipl.-Ing. (FH) Udo Kessler
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
 Dr.-Ing. Tobias Linse
 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Dipl.-Ing. Mario Malter
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. André Müller
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
 Dipl.-Ing. Werner Neußer
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder
 Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
 Dipl.-Ing. Univ. Maria Adela Pongracz
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
 Dr.-Ing. Markus Rapolder
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
 Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
 Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
 Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
 Dr.-Ing. Gerald Schmidt-Thrö
 Dr. techn. Robert Schmiedmayer
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
 Dipl.-Ing. Klaus Schneider
 Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Dr.-Ing. Ulrich Scholz	Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig	Philipp Stimpfle B.Eng.
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier	Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz	Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Dipl.-Ing. Karl Schwanz	Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind	Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler	Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg	Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt	Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. Martin Siebert	Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig	Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn	Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge	Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dr.-Ing. Markus Staller	Dr.-Ing. Otto Wurzer
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher	

4.2.5 Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung (ab 29.11.2021)

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
 Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
 Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori
 Dr.-Ing. Christian Dialer
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
 Frank Ebner M.A.
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Bernd Edenhofer B.Eng.
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
 Ing. Manfred Fakler
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
 Dr.-Ing. Roland Friedl
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
 Dr.-Ing. Georg Frühe
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
 Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle
 Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
 Dipl.-Ing. Edgar Görl
 Dr.-Ing. Christoph Gottanka
 Nikolaus Graf MBA
 Dr.-Ing. Axel Greim
 Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
 Maike Grüneberg M.Sc.
 Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
 Jasmin Hagemann M.Sc. RWTH
 Paul-Ludwig Haider M.Eng.
 Dr.-Ing. Gregor Hammelehle
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 Dr.-Ing. Markus Hennecke

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
 Dr.-Ing. Michael Hergenröder
 Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
 Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
 Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
 Dr.-Ing. Andreas Jähling
 Dr.-Ing. Klaus Jensch
 Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
 Johannes Köppl M.Eng.
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
 Dr. sc. techn. Peter Kosza
 Steffi Kubiak M.Eng.
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
 Dr.-Ing. Tobias Linse
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Franziska Maier M.Sc.
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
 Dr.-Ing. Peter Mestek
 Dr.-Ing. Mathias Michal
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
 Dr.-Ing. André Müller
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
 Dipl.-Ing. Werner Neußer
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
 Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
 Dr.-Ing. Markus Rapolder
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
 Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
 Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
 Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
 Dipl.-Ing. Angelika Rudloff
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
 Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
 Dr. techn. Robert Schmiedmayer
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt

Andreas Schneider M.Sc.

Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Dipl.-Ing. Ulrike Schömig

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.

Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz

Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.

Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz

Dr.-Ing. Barbara Siebert

Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth

Dr.-Ing. Markus Staller

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl

Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke

Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

Elisabeth Suttner M.Sc.

Meike Voß M.Sc.

Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Dipl.-Ing. Thomas Weierganz

Dr.-Ing. Werner Weigl

Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther

Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg

Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer

Dr.-Ing. Otto Wurzer

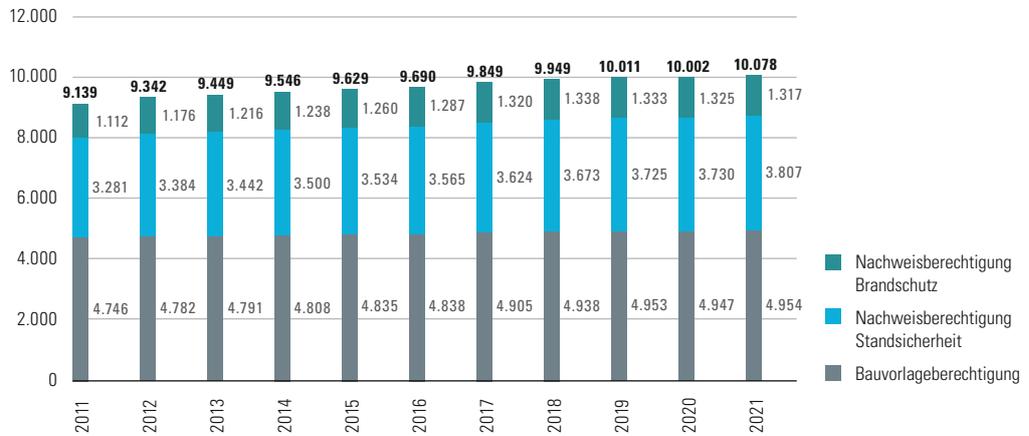
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.

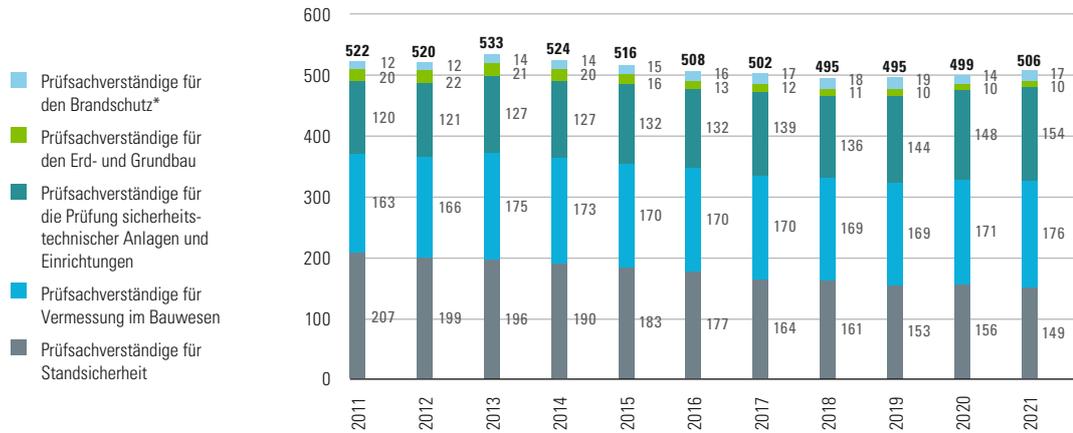
Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2011–2021

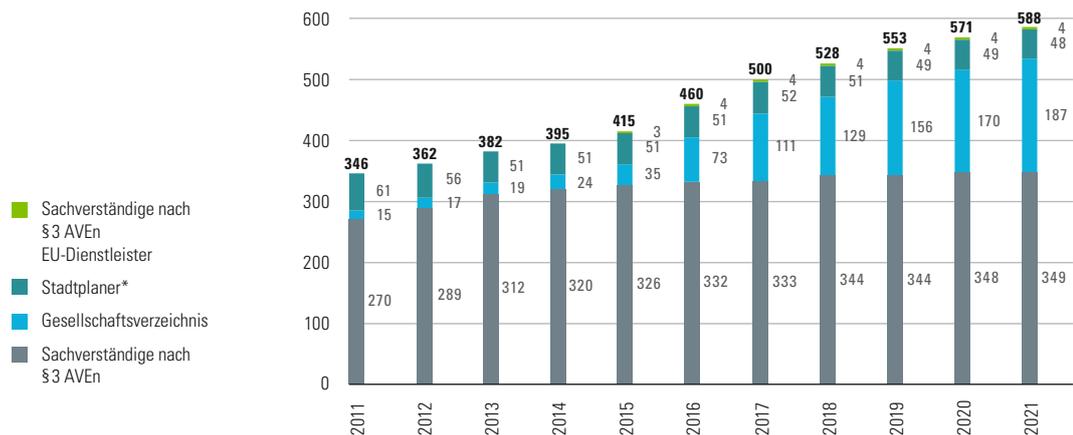


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2011–2021



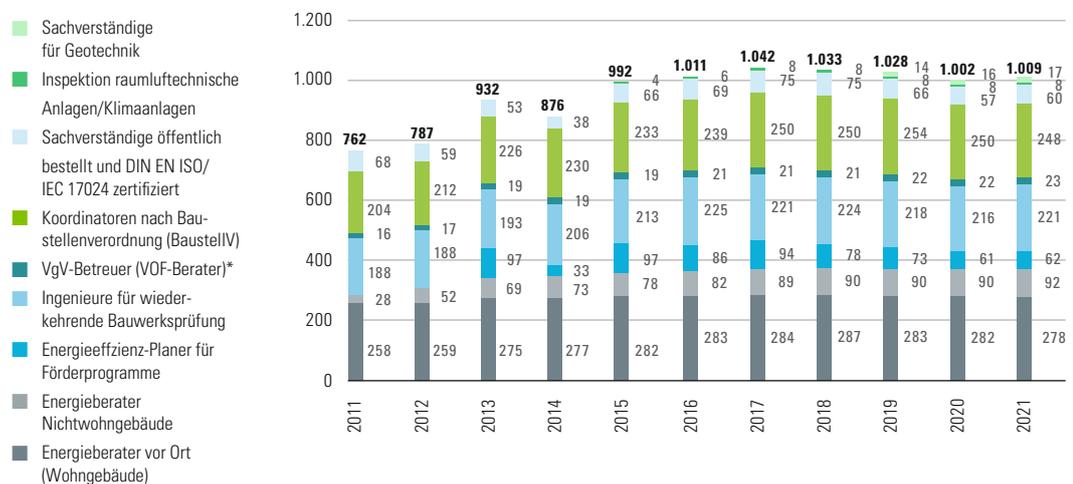
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2011–2021



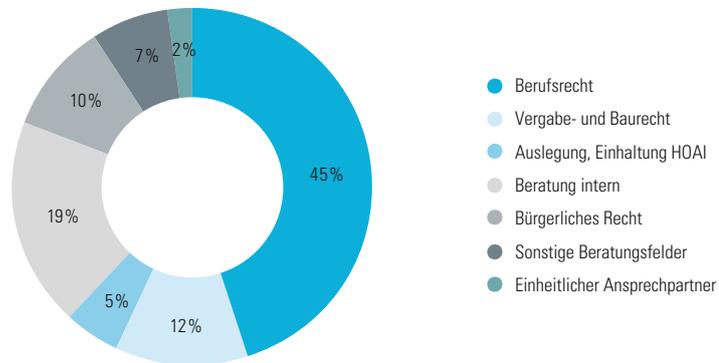
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2011–2021

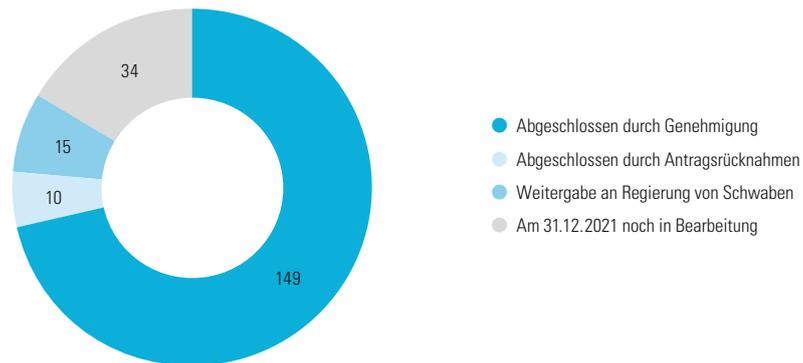


4.4 Service und Beratung

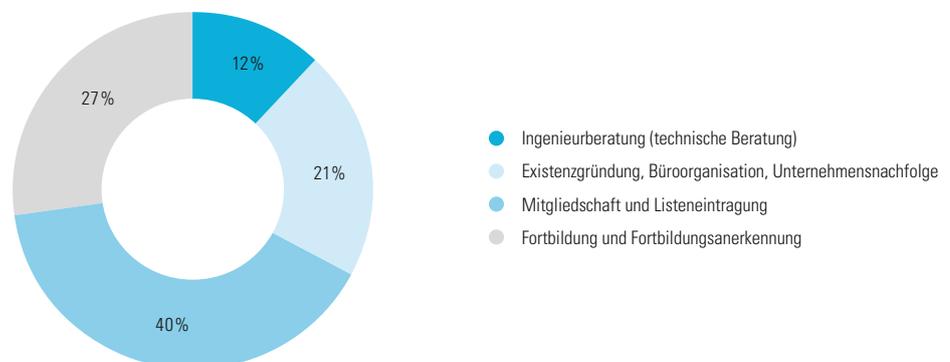
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2021



4.4.2 Berufsankennung: Antragsbearbeitung 2021

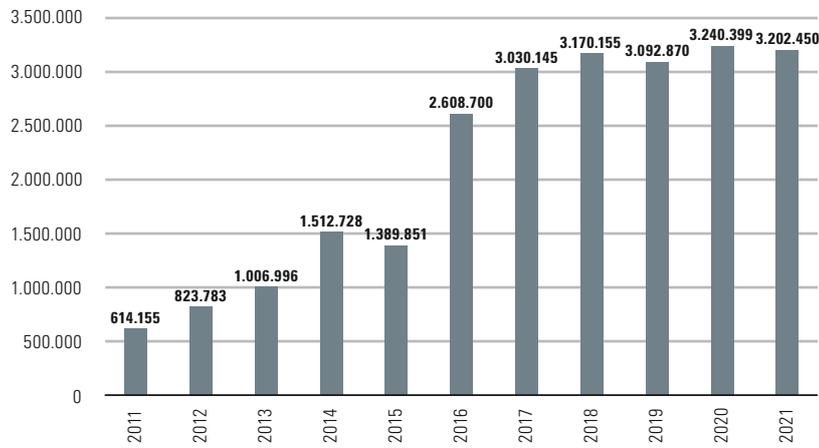


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2021

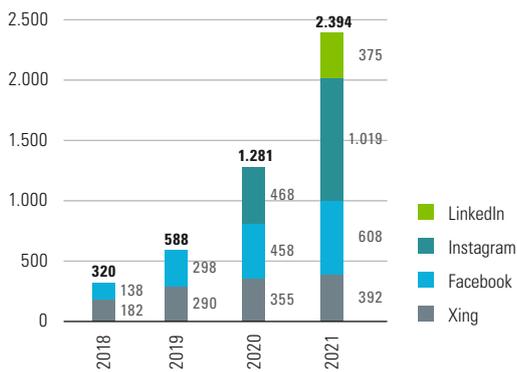


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.5.1 Internet und Social Media

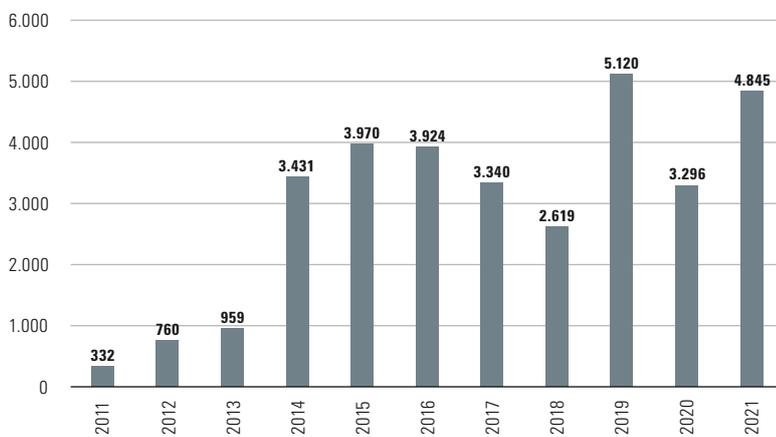


Besucherzahlen
Internetseite
2011–2021

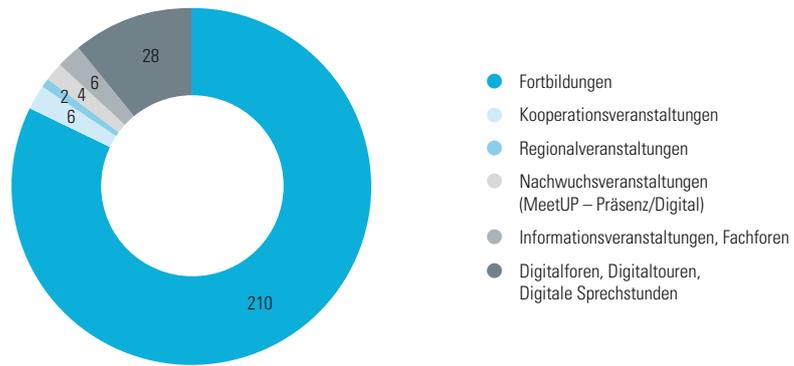


Social Media –
Follower und Abonnenten
2018–2021

4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2011–2021

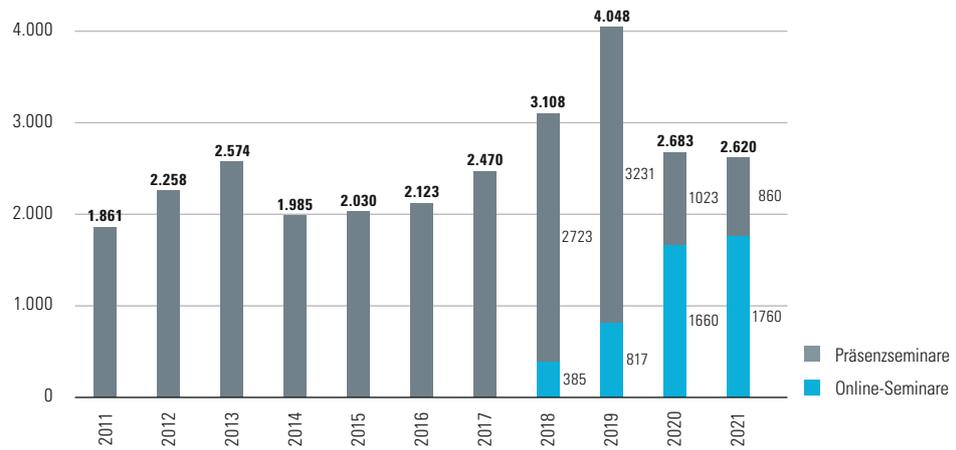


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2021

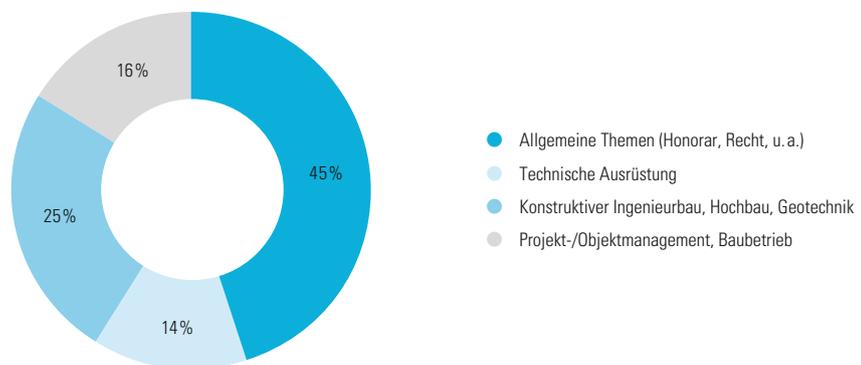


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2011–2021



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2021



4.7 Haushalt 2021

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.549 T€
Gebühren	380 T€
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	639 T€
Entnahme Rücklage	0 T€
Gesamt	3.568 T€

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.615 T€
Gremienarbeit	376 T€
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	759 T€
Sachausgaben	775 T€
Zuführung Rücklage	43 T€
Gesamt	3.568 T€

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Impressum

© 2022

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Erarbeitet von der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Redaktion: Kathrin Polzin

Layout
Mano Wittmann
Konzeption und Design
c/o Komplizenwerk

Druck
Druckerei Vogl GmbH & Co. KG

—

Bildnachweise

Titel:

Umweltstation Würzburg > Stefan Meyer

Innenseiten:

Seiten 2, 3, 4 (Portrait Prof.-Dr. Ing. Norbert
Gebbeken); Seiten 5, 11, 32, 34 bis 38, links
(außer Porträts Frank, Lechner, Iaruso, Richter,
Daubenmerkl, Kießling), 40 bis 43 (links),
44 und 45 (jeweils links oben) 46, 49, 52, 60, 68,
69, 71 (rechts), 73 bis 75, 80, 88, 98, 104, 112,
115 (oben), 120, 128, 134 > Tobias Hase

Seite 4:

Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv,
Portrait Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling > Archiv/
privat,

Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv,
Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit
Gleixner

Seite 24/26:

Bayern > Felix Mittermeier/pixabay.com

Seite 25:

Portraits Regionalbeauftragte > privat

Seite 27:

Portraits Hochschulbeauftragte > privat,
Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth,
Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München,
Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner,
Portrait Prof. Bulenda > ssp,
Portrait Prof. Pravida > Photo Optik
Zitzlperger GmbH

Seite 34/35:

Portrait Maurice Iaruso > privat,

Portrait Kießling > privat

Seiten 46, 52, 60, 68, 80, 88, 98, 104, 112,
120, 128: Logo > Bayerische Staatszeitung

Seite 43:

Generaloberst-Beck-Kaserne (unten) > Dr. Schütz
Ingenieure

Seite 44:

Umweltstation Würzburg (unten) > Stefan Meyer

Seite 45:

Flusswelle Ebensee (unten links) > concon –
construction consulting,

Flusswelle Ebensee (unten rechts) > Büro 36

Seite 47:

Wärmebild > ivansmuk/istockphoto.com

Seite 50/51:

Abbildungen (v.l.n.r.) > kievith/istockphoto.com,
kali9/istockphoto.com,

Ronywidya/istockphoto.com

Seiten 53 und 59 (unten rechts):

Autobahnkreuz > Andreas Hersdorf/pixelio.de

Seite 54:

Illustration > flyalone/stock.adobe.com

Seite 55:

Illustration (oben) > Philip/stock.adobe.com,

Luftbild Flusswelle Ebensee (unten) > Nico Walz

Seite 57:

Karl Kling > privat

Seite 58:

Luftbild München > PhotoLondonUK/
shutterstock.com,

Abbildung (Mitte) > Gorodenkoff Productions

OU/stock.adobe.com,

Logo > Akademie für politische Bildung

Seite 61:

Illustration > geralt/pixabay.com

Seite 62:

Historische König-Ludwig-Brücke (unten)

> Eva Bartussek

Seite 63:

Forschungshäuser Bad Aibling > Florian Nagler

Architekten

Seite 65:

Historische König-Ludwig-Brücke

> Konstruktionsgruppe Bauen AG

Seite 71:

Burgkirche Oberwittelsbach (links)

> Wolfrum & Römer GmbH,

Logo (unten rechts) > Bundesingenieurkammer

Seite 82:

Bundespreisverleihung Junior.ING > Bundes-
ingenieurkammer

Seite 89:

Abbildung > StGrafix/istockphoto.com

Seite 90:

Dr. Werner Weigl/Manfred Weber

> BBI Ingenieure GmbH

Seite 91:

Illustration > rawpixel.com

Seite 94/95:

Abbildungen (von links nach rechts)

> Jan-Mallander/pixabay.com > fstop123/
istockphoto.com > In Stock/istockphoto.com

> Willowpix/istockphoto.com

Seite 97:

Abbildung > nazrin-babashova/unsplash.com

Seite 98:

Abbildung Hochwasser (links) > Jürgen Fälchle/
stock.adobe.com,

Abbildung (rechts) > Squirrel Photos/pixabay.com

Seite 100:

Abbildung (links) > free photo/pixabay,

Illustration (rechts) > freepik

Seite 101:

Abbildung (links) > chuttersnap/unsplash.com,

Abbildung (rechts) > kyle-wagner/unsplash.com

Seite 103:

Abbildung > ThomBal/stock.adobe.com

Seite 105:

Flut in Ahrweiler > Martin-Seifert

CC0_Wikimedia_Commons

Seite 107:

Bad Münstereifel nach der Flut > Svetlana/
stock.adobe.com

Seite 108:

Abbildung (links) > Gorodenkoff Productions OU/
istockphoto.com

Abbildung (rechts) > DAG IRLE/stock.adobe.com

Seite 109:

Autobahnkreuz (links) > Bim/istockphoto.com,

Radfahrer (rechts) > Arthur Hidden/freepik.com

Seite 112:

Bewehrungsarbeiten (oben links) > Bahnbaumt/
Stadt Nürnberg

Seite 116:

Gruppenfoto (links) > Nicole Poloczek,

Baustelle U-Bahn Nürnberg (rechts) > Nicole
Poloczek

Seite 117:

Regionaltour Geotechnik (links) > Nicole Poloczek,

Logistikhalle Nähe Mamming (rechts) > Fa.

Bremer/ Apfelböck Ing. Büro GmbH

Seite 119:

Abbildung Naturgefahren > Sebastian Resinger

Seite 120:

ESO Supernova Planetarium & Besucherzentrum

> P. Horálek

Seite 123:

Abbildung > Sergey Nivens/fotolia.com

Seite 128:

Illustration (rechts) > Eoneren/istockphoto.com

Alle weiteren Bilder soweit

nicht anders angegeben:

Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de